MANUSCRIPTA
INSTITUTI OSSOLINIANI
III. 3345

Teki Jarochowskie
t. IX.

4. B 1

Warschau
4 Januar 1713

An
Ihre kaiserl.
Mt.

Expectatur nuntius de Saxonum, Danorum, et Moscorum expeditione contra Suecos. Inchoantur comitia Radzivi urget indigenatum apud Polonos

L. 3345.

Wie Ew. kaiserl. und königl. Mt. aus meinem letzteren allerunterthänigsten bericht allergnädigst vornommen haben werden, daß der König vor dapneirung des Reichs-tags ich allhier einfinden wolte. So ist solches würklich erfolget, was Se königl. Mt den 29ten des abgerückten monats Decembris gegen 3 Uhr Nachmittag ankommen worhin ich gleich die Ehre gehabt dieselbte über dero glückliche ankunft zu felicitiren Ich gedachte Se königl. Mt meldeten, daß dahmals den 19ten von Austrau aufgebrochen, Tags zuvor aber Czar mit seinen Troupen und der Graf Flemming mit denen Sächsischen marschiret wären und sich mit denen Dähnen zu conjungiren oder die Schweden welche gegen die Dähnen avanzirt, inrücken anzugreifen; man hat aber zeither durch

INSTYTUT HISTORYCZNY

ein Courier nachricht erhalten
dass erwähnte Schweden ihren
marsch dergestalt beschleunigt
das Sie denen Moscowitern vor-
nemen und den 20ten Decembris
mit denen Dähnen vorder
gerückten in ein reise gera-
then, worüber beiliegende re-
lation allhier ausgegeben wor-
den, wird aber vormuthet das
bei anlangung der Moscovi-
tern und recolligirung der
Dähnen und Sächsischen et-
was haubtsächliches vor vorge-
henen marsch desshalben man
fündlich eines Couriers gewär-
tiget Se königl. mt haben sich
den 31ten als bestimmten Termi-
no zur ~~Reichstag~~ wiederer-
öffnung des Reichstags, glaubt
denen anwesenden Senatoren
und deputirten durch den Schloss-
gang in die Pfarrkirche alwo
der Bischoff von Posen das
Votivum de Spiritu sancto
begeben vornach deshalb de-
nen versambleten Landtbothen
durch ihren Marschal Grafen
Dänhoff die reassumption
gewesenen comitionen eröfnen
und anbei vortragen lassen
dass weillen Ihrer noch wenig

gegenwärtig wären die activitäten bis auf den 2ten verschoben haben wolten, welches gestert und heut auf morgen wieder geschehen. – Jedoch nachdem man die von einigen deputirten auf ihr vorher gethane propositionen gehöreten. Inmittelst hab ich wegen des etwan vorkommenden Raggorzischen Indigenats so wohl beim König als Cron Canzler dem Primate Bischoff von Cujavien Cronschatzmeister und oberwärtben Landbothen marschall Graff Dönhoff, auf welchen es allenfalls beim vortrag hauptsächlich ankommen dörfte vorgebauet, will auch bei anderen nach und nach ein gleiches thuen, zumahlen, ich wahrgenommen, das die vor mir dies fahls angeführte motiva bei allen gliedern eingang gefunden, unter anderen aber der Primas Cron Gropcanzler und der Cronschatzmeister grose consekationen ihrer wahren allerunterthänigsten ergebenheit zu Ew. kaiserl. und

königl. mt. interesse gethan
mit der versicherung das
sie in allen begebenheit es
in der that bezeigen wolten,
dahero ich dieselbe wie vor
also ins künftig noch wei-
ter zu cultiviren mich be-
fleissigen werden, der mich
zu immerwehrenden etc. —

Comitia prolongantur

1 3

2.

An Ihro kaiserl. mt. Warschau d. 18 Januar 1713.

Ev. kaiserl. und Königl. mt. hab ich mit der letztere ordinari unter andern allerunterthänigst berichtet, was gestalt ich mich unverlängst wurde bei Ihro königl. mt. audienz zu haben: nun bin ich dess andertt Tags als d. 18tu dieses beim Hof-marschall Biliński desshalben gewesen unnd ihn so wohl als den Cron Grosscanzler Herrn Embeck nebst gewöhnliches zu erstellung einer abschrift meiner an den König lautende credentzialien, ersuchet mir darzu so befelldt möglich unndt ehe der Reichstag zu Endt gehen möchte, zu verhelfen; welches sie zwar beederseits versprochen; nachdem aber der erstere seiner podagrische indisposition-halber bis dato nit aufsgehen können undt der andere mit dem Gericht so wohl als denen Comitial angelegenheiten sehr beschäftiget gewesen, das Er von Sothaner audienz mit dem König nit füglich reden könne insonderheit, weil sich so viel dissensionen unter die Landtbothen wie

Ew. kaiserl. mt. aus dem diario allergnä-
digst wahr nehmen werden ereignet,
daß der Reichstag auf tuß gestanden
entweder baldt geschlossen, der gar
zerrissen zu werden; so habe mich
unumbgänglich zur gedult begue-
men müssen: weillen aber gedach-
ter Reichstag, nachdem der König
von Samstag nachmittag bis
bis 2 Uhr nach mitternacht auf
Thron in der Senatorstube gesessen
und umb denenen contradictio-
nen desto besser abzuhelfen denen
Schwedischen adherenten zu ihrer
niederkunft solcher gestalt noch
eine 6 monatlich fest verstattet,
daß zwar das gericht wiederdieselbe
innerhalb drei monathen angehen
soll. So ist umb die übrigen sachen
gelegentlicher abzuhelfen sothaner
Reichstag noch auf andere
14 Tag limitiret, und prorogi-
ret worden, daß ich also hoffe noch
vor dessen völliger endigung das
einige was Ew. kaiserl. mt. mir
allermildest anbefohlen denen
König in weiter audienz vorzutra-
gen und schriftlich zu übergeben, da-
mit solches so wohl im Senat als bei
denen Landbothen oder Deputirten
von denen Palatinaten vorkommen
ich auch eine schriftl. Erklärung darüber

erh

erlangen möge zu welchem Ende ich
wiederumb vorgestern beim Cron
Groß-Canzler und gestert beim lit-
thauischen Marschal gewesen auch
abermahl zum Cron Marschall mein
Secretarium geschicket, welcher mich ver-
sicheren laßen, daß weil er seiner un-
päßlichkeithalber mir seinen höflichen
worthen noch nit persöhnlich zur au-
dienz dienen konte. Er gleich das Ce-
remonial-Schriftlich verfaßen umd
ermelten Littauißchen-Grossmarschall
Mnischek umb sich darnach zu
richten zu schicken wolte, worüber
ich den effeckt erwarthe allein ich
besorge daß weilles der Papstliche
Nuntius die sonsstgewöhnliche
audienz verlanget König aber
solche decliniret umd ihm erst
vor einigen Tagen durch den Italienischen
Secretarium Abbathe Ruggien beibringen
laßen, daß in ermanglung der erforder-
ten Pferde und Wagen auch anderer equi-
page Sr. Mt. Ihm keine ofentliche audienz
geben konte, mir eben dergleichen ent-
schuldigung zu kommen dörfte, wel-
ches ich chister Tagen zu erfahren haben
werde: Indeßen obwohl gebrauchlich ist,
daß mann nach der beim König ge-
habten audienz erst die andere an
die Senatores in genese und Specie wie
auch an die Ritterschaft gehörige Cre-

dentiales abzugeben welche so hab
ich doch der nothwendige und
und die Zeit nit zu verabsäu
men inverso ordine meine ne
gotiation anzufangen und
von meinen credentialibus ke
ne jenige, an welche sie gerichtet
jetzt parte zugeben, aus besorge
dass wann ich erst zu endt des Reich
Tags zur königl. audienz gelangen solte
meine proponenda nit mehr zum
vorschein wurden kommen. Ich habe
zwar jüngsthin Ew. kaiserl. Mt. nur vor
drei adresse schreiben gemeldet, wann
aber Ew. Mt. auch an den Crommarschall
und Bischof von Cuiavien einige ergeben
zu lassen geruhen wollen, wurde denn
ersteren, welcher zwar in negotiis nit
viel vermag, und unverachtet seiner
eüserlichen contestationen doch erzst
französisch ist eine freude, den anderen
aber welcher in erwarten credit und
sehr viel gutes verspricht vielleicht zu aus
richtigen gedanken leithe. Sie wan auch
solche erst nach den Reichstag einlaufen
solten. Haben mir beide selber zu erkennen
gegeben, dass dergleichen bechrung ihnen
angenähm wäre und ist so gar der Bi
schof vermutlich deshalben Sonntag bei
mir gewesen. Jedoch stehet alles dieses
bei Ew. königl. Mt. allergnädigsten be
sind. worbei zu immerwehrenden etc. —

14.

5

26

Warschau
d. 1ten februar 1713
an Ihre kaiserl.
mt. –

Confusio in comitiis ob nimia gravamina Poloni milites Cæsareos ad suam assumptos militiam volunt dimittere. Uxor Ragozzi quiete vivit. –

Wie Ew. kaiserl. und königl. mt. aus meinem den 25ten erst abgerückten monaths Januarii erstatteten allerunterthänigsten bericht allergnädigst vernommen haben werden, schiene das wäre des hiesigen Reichstags dahin gerichtet zu seyn dass solcher am verwichnen Sonnabend zu end gebracht werden solte. Es seint aber die uneinigkeiten in der Landtbothen Stub der gestalt angewachsen dass zu derer beilegung und schlichtung noch vieler anderer im ausgemachten Landes Sachen ermelte Landbothe selbst Ihre königl. mt. umb dessen prorogirung gebetten, welches ihnen auch wiederumb auf 8 Tag, nemblich bis künftigen Sonabendt verwilliget worden, undt dörfte dieser termin noch weitter hinaus gesetzet werden, dazumahl bei denen provincial Sessionen so viel neüe gravamina vorkommen dass fast unmöglich denenselben so bald abzuhelfen mundt kommet dass mann vonn seiten des Hofes umb so williger darein consentiret, als mann täglich verhofet einige gutte Zeittungen

aus Norden zu erhalten mithin den
Reichstag mit dero besterem Nach
drück und zu verläßlichkeit zu schlie
sen. Ich habe die zeither mit wenig
ministros und Senatores außer bei
Hof reden können, weil sie theils
mit denen Provincial=Sessionen theils
aber mit anderen Commissionen
von fruh an bis in die späthe Nach
beschäftiget seindt. Ich habe aber
mit dem Cronfeldhauptmann
so wohl als mit seiner Eheconsor
tin vor unndt nach der gehabten
audienz geredet, und dasienige
was Ev. kaiserl. mt. mir allergnä
digst mitgegeben ausgerichtet
Sie haben beiderseits ihre wahre
unterthänigste ergebenheit zu
Ev. kaiserl. und königl. mt. interes
se mehrmalen wiederhohlet und
contestiret, unnd unter andere
mich ersuchet, ich möchte keine om
brage nehmen, daß Ev. gegen hun
dert und fünfzig Hungarische Hus
saren, welche sonst nacher fremder
Brodt zu suchen gehen wollen
zu der Cron armee dienst ange=
nommen hätte. Er versicherte
daß sie wieder Ev. kaiserl. mt.
Trouppen niemahls streitten sollen
und wann auch wieder verhoffen einige
unruhen in Hungaren wiederumb errücket
werden

27

werden, wolte er sich ihrer versicheren und Ev. kaiserl. mt. bei zeit von allen Nachricht ertheilen. Ich halte darfür dass wann Ev. kaiserl. mt. mund diese leuthe wiederumb in diensten annehmen wolten, mann dies seiths gar leicht darein willigen wurde, und sie dörften sich auch dessen wenig weigeren, wann sie nur der Gnad unndt dass mann ihnen den unterhalt verschaffen möchte, versichert werden dass vernehme dass sie sächsischen armee in Norden verschicket werden dörfte. Was die Cron Feldhauptmannin anbetrifft, es hat dieselbte mich ersuchet Ev. kaiserl. mt. allerunterthänigst zu versichern, das sie die Ihr durch mich angedeutete kaiserl. gnade mehr als alles in der welt hochachten und sie sich
so weit einlassen wurde dass eine widrige Jalousie dardurch erwecket werden konte. Sie gesinnde mir, bei der Ragozzin, welche sich zu Willanow auf der königl. Printzluft Haus 2meile von hier aufhaltet, zwar umb sie zu besuchen gewesen wäre. Sie verlangte aber mit Ihr keine weittere gemeinschaft mehr zu pflegen, und habe ich in der that wahr genommen, dass ermelte Ragozzi bishero noch

mit bei ihr, noch anderen vornehmen
dameßen gewesen. Des Königs von Preus-
sen vormahliger Resident anietzo ab-
gesandter hat zwar beim König audienz
gehabt allein wie der Hollandische mit ga
keinen Ceremonialia so gar ohne benen
nung einer gewisse Stund, sondern wie
er sich bei Hof wie andere eingefunden
nach der gewöhnlichen anmeldung pri
vatim eingelaßen worden, was übrigen
durch die acht Tag her beim Reichstag
vorgegangen geruhen Ew. kaiserl. und
königl. Mt. sich ausbeiliegenden diario
allerunterthänigst referiren zu laßen. Jetz
gleich erhalte Ew. kaiserl. und königl. M
allergnädigstes rescript vom 18ten des ver
liessenen monaths-Januarii, woraus ich
mit allergehorsambsten respect ersehen
was gestalt Ew. kaiserl. Mt. die vorhin
dem graßen Wilzek ertheilte commis
sion an den König wegen der in sei
ner Sold am Rhein stehenden zwei
Marggraflichen anspachischen Regi-
menter mir allermildest aufzutra
gen geruhen wollen: gleich wie ich
nun die gelegenheit suchen werde
nechster Tag mit Ihro königl. Mt.
daraus zu reden, also werde die da
rüber einzuziehende antwort Ew. kai
serl. und königl. Mt. unverlängt aller-
unterthänigst zu hinterbringen nit er
mangeln, der mich zu perpetuirlichen et

13

25 7

Warschau
d. 5ten februari 1713
an Ihre kaiserl. mt.

De litteris Cæsareis
ad coronam marschallum

Ev. kaiserlich und königl. mt. allergnädigstes rescript de dato Wien d. 28ten Januarii hab ich sambt denen eingeschlossenen creditiv schreiben an den Cron und litthauischen großcanzler wie auch an den Cronschatzmeister mit der gestrigen Ordinari Post über Bresslau in allerunterthänigster veneration erhalten: und wie ich nit zweifle, das solche zu Ev. kaiserl. mt. dienst bei ihnen gutten würckung nach sich ziehen werden; alls verhoffe ich umb so mehr nechstens eine schriftl. willfährige erklärung durch ihre vermittlung auf das jüngsthin bei meiner gehabten audienz überreichte memorial zu erlangen. Es dörfte zwar die Sach zuvor zu einer conferenz remittiret werden, weillen aber der Reichstag, nachdem der König seider gestert Abends bis heut früh aufm Thron in der Senator Stub gesessen, wiederumb bis Sambstag limitiret worden; so werde darauf dringen

damit noch diese woche das
werck in deliberation kommen
möge. wormit zu Ev. kayserl.
und königl. Mt. etc. —

Warschau
d. 8ten februar 1713

Ob nimium polonorum zelum saxones excludendi a militia Polonia sessio in comitiis limitatur et finis optatus comitiorum apparet dubius.

Auf Ev. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstes rescript vom 18ten des abgerückten monaths Januarii so ich den 1ten currentis in allertiefester veneration erhalten hab ich bereits selbigen Tags in so weit allerunterthänigst geantworthet dass mit dem König ich ehister Tag wegen fernerer zurücklassung der 2 in seiner Soldt am ober Rhein stehenden Margraff. unspanhischen Regimenter und anderer kriegs völcker in den Niederlanden reden undt das benöthigte nach Ev. kaiserl. mt. allergnädigsten befehl vortragen wurde: wie ich nun solches erst gestert bewerckstelligen können und Se. königl. mt. das anbringen umb darüber deliberiren zu können schriftlich verlanget; so habe solches gethan und umb ehist mögliche erklärung gebetten, dessen erfolg ich gewärtig seyn muss. Ich habe auch gestert denen Cron und Litthauischen grosscanzler, wie auch dem Cron-Schatzmeister Ev. kaiserl. mt. creditiv schreiben zugestelleten, welche solche mit

contestirung ihrer unterthänigste
ergebenheit freüdig angenom
men und alle willfährigkei
zugesaget, heut solten sich die
Landtbothen in den Senat ve
fügen umb nach gethaner
function zum schluss des Reich
tags zu schreitten, Es hatt aber
der Landtbothemarschall, als
er wahrgenommen das einige
allzuhäftig auf die ausschliessung
der sächsischen trouppen von dem
computu der Cron armee ge
drungen die activität suspen
diret und die session auf mor
gen verschoben. Es scheinet zwar
der ausgang des Reichstags noc
wanckent zu sein; allein dem
ansehen nach hat der König
solche anstalten durch seine ad
härenten gemacht, das solcher
einen gutten ausschlag gewinne
wird, und wann es auch letz
gefährlich aussehen solte. So weiss
ich, dass die abrede bereits genom
men ist das der Landtbothen Ma
schall selbst die deputirten entla
sen und das gantze werck auf die
sandomirische confoederation,
welche vor dem König aufge
richtet umd dato noch stehet ver
weisen solte. wormit mich etc. –

21

Warschau
28ten februarii 1713.
an
Ihre kaiserl.
mt.-

Attentatum nobilis
Poloni Walawski contra
Caspari mercatorem
wratislaviensem

Ev. kaiserl. und königl.
mt. haben auf die beidero kö-
nigl. Oberambt im hertzogthumb
Ober und Niederschlesien von dem
Breslauischen magistrat und
daselbstiger kaufmannschaft
angebrachte an Ev. mt. aber
vermittelst eines oberambtlichen
allerunterthänigsten Bericht
schreibens gediehene beschwer-
führunge wegen gewisser in
diesem königreich Pohlen durch
verarrestirung 36. mit mosco-
witischen fuchten beladener
wagen und darzu gehöriger
Pferde, so einem bresslauischen
handelsmann namens
Caspari zugehörig gebrauch-
ten repressalien, mir un-
term 5ten Decembris verlitte-
nen 1712 Jahres allergnä-
digst anbefohlen, weilen
dergleichen wieder die
pacta ex foedera das li-
berum commercium unnd
die allgemeine securität
laufende strafmässige atten

tata ungeausteter nit ge
lassen werden konten. Ich
des diesfalligen unbefug
halber bei dem König unn
sonsten gehöriger orthen w
es nöthig sein möchte mit
gründlicher vorstellung der
eigentlichen der Sachen be
wandtnuß in Namen Er.
kaiserl. M.t mich beschweren,
die verlangte relaxation
der wiederrechtlich angehal
tenen waagen und waar
nit minder die künftige ein
stellung derley unzulaßliche
repressalien begehren, sol
ches alles mit erforderliche
punctualität bewerckstelliger
unndt so dann Er. kaiserl.
und königl. M.t den ausgang
der Sachen umbständlich
allerunterthänigst berichten
solte: nun hab ich zwar
Er. M.t diesfälliges allergnä
digstes rescript den 11ten ab
gerückten monaths Janua
rii allerunterthänigst er
halten auch des anderten
Tags darauf solches atten
tatum gleich den Cron
schatzmeister welchen es
haubtsächlich angehet vo

gehalte

22

gehalten und obwohlen er mir alle satisfaction zu verschaffen baldt versprochen, so habe dannoch zu desto grösserem nachdruck die sach Ihro königl: Mt: vorgebragen, welche mich an ermelten Schatzmeister verwiesen, doch selbst mit ihm auch daraus geredet, und wie ich abermahl die gefahr des zu grundt richtenden commercii mit allen behörigen umbständen Ihme von Schatzmeister Denuo vorgestellet, so hat er in betrachtung der sachen wichtigkeit also bald etliche und dreissig reüther von seiner garde unterm commando seines Rittmeisters nacher Sromotki und Werischau beordert mit dem schriftl: befehl mit allem die arrestirte wegen Pferde und waaren ohne anstandt relaxiren, sondern auch den juden Samuel Sachs in verhaft nehmen, den Edelmann, der ihme juden hülfliche Handt geleistet zum Tribunal nacher Petrickau citiren, den königl. Pohlnischen zohl administratorem Spigel aber auf meine gethane mandliche versicherung dass ihm wegen seines zu Breslau gesetzten geldes gehörige

ausrichtung wiederfahren
wurde ad viam iuris verwei-
sen zu lassen: nachdem aber
erst vorgestert die nachrichten
eingelaufen, wie diese veranstal-
lung abgelofen, und mir oft
bemelter Cronschatzmeister
die von seinem Rittmeister
undt dem Werischauischen super-
intendenten erhaltene Briefe
gestriges Tags lesen lassen wo-
raus ich ersehen das alles zwar
bereits ausgefolgt worden
seÿe der mergenante Jud sich
davon gemacht der Edelmann
auch nit zuhaus anzutrefen
gewesen wäre unnd weillen Ev.
m^t. auf obgedachter breslauische
kaufmannschaft anderwirckiges
allerunterthänigstes anbrin-
gen theils diesem und theils
andere vorgeraumener Zeit
erfolgte dergleichen atentata
und repressalien, theils auch
die angegebene erhöhung des
Pohlnischen zohls betrefendt an
mich unterm 24ten erst hinter-
legten monats Januarij aber
mahl allergnädigsten befehl
wiederholet. So habe unerachtet
den 22ten Januarii beim König
gehabten audienz umbstendlich

vorgetr

vorgetragen und ich alle be=
reits bei meiner audienz als
kaiserl. und königl. mt. abgesan=
ter, so gleich destoweniger ein
ausfürliches memorial Ihro
königl. mt. übergeben; dennoch
in erwegung dass die von
einigen Polnischen gar zu frey
verübende Invasiones attenta=
ta, und wann solche ohne scher=
feres einsehen und animadver=
sion eingelassen weren solten
nit allein alles nochmahl
mündlich beim König sondern
auch schriftlich prolongirt
und gleich darauf mit dem
Kron Grosscanzler geredet damit
diese der gemeinschaftl. wohl=
standt dieses Königreichs so
wohl, als Ev. kaiserl. und königl.
mt. Erblandten angehende sachen
noch vor endigung des Reichs=
tags an die samentliche repub=
lique gebracht mithin zur läng=
liche abhelfung ehist möglichst
erschaft werden mögte, welches
er mir versprochen und beige=
setzet, dass er bereits mit ei=
nigen Senatoren darüber con=
feriret hette, welche das werck
gantz gutt mundt heyllsamb
befunden, dass also an der

ver

verlangten schriftlichen erklärung
nit zu zweiflen wäre: wel-
chemnach in Cahn specifico
wegen der dem breslauischen
kaufmann Caspari zustän-
dig nunmehro den relaxir-
ten wagen und waaren
weiter nichts übrig als umb
die inkassirung des Judens
samuel sachses adcitirung
des Edelmanns Walawski
und nit woloski und von
diesen so wohl als von dem
König Zoll-administratore
spiegel wegen schaden und
unkosten verlangender sa-
tisfaction anzuhalten wor-
zu auf dessen und anderers
ferneres anmelden iedesmal
an die Handt zu gehen nit
ermanglen werde. der zu
perpetuirlichen unschatz-
bahren kaiserl u. königl gna-
den etc. —

19

Warschau
d. 11ten februarii 1713.
an Ihre kaiserl. mt.

Rex promittit protectionem Neoburgicorum in Lithuania.

Ew. kaiserl. und königl. mt. werden aus meinem letzteren allerunterthänigsten Bericht vom 8ten dieses allergnädigst vernehmen haben, was gestalt ich dem König den obgehabten vortrag wegen zurücklaßung seiner am oberRhein so wohl als in niederland stehenden trouppen bereits gethan habe: Nun habe ich gestern wiedrumb die gelegenheit suchen müßen Ihro königl. mt. ein Schreiben von des Pfaltzgrafens Carl Philip durchl. Cong dero littauischen domainen zuzustellen und diese angelegenheit mit nachdruck zu recommendiren, wie ich es solcher gestalt gethan, daß der König versprochen mit dem littauischen Herrn Feldhauptmann und anderen deshalben zu reden gesinnde aber selbst das alles bei ietzigem conjunctur wenig ausgeben würde weil die Feldthaubtleutte ihre authorität gar zu weit extendiren

diren thaten, und meineten
Se. mt. daß bei ankunft des
Feldtmarschal Flemming man
auf einen vorschlag bedacht sein
wolte, wie sothane pfaltzgraffl.
littauische gütter bessere
schutzung sicherheit zu set-
zen: bei dieser gelegenheit
hab ich abermahl den König
wegen willfähriger erklärung
absonderlich die 2 margraffl.
Zenspachischer regimenter betref-
fendt erinnert; worauf Se. mt.
sich ofenherzig herausge-
lassen, daß sie nichts meh-
rers wünschen theten als
in allen Euren kaiserl. mt. begeh-
ren condescendiren zu kön-
nen, wünschten nur von der
schwere Krieg mit Schweden der-
mahl einst befreyet zu sein, da
alle dero trouppen zu Ev. kai-
serl. mt. disposition stehen wur-
den, beklagten aber das Lie-
dergestalt entblößet wären
daß sie nit wüsten woher
den unterhalt für bemelte
2 regimenter zu verschlafen zu-
mahlen, die zwei letzter
nordische feldzüge derselben
fast mehr als der besorgte
gantze schwedische Krieg gekos-
tet

tet hetten, weil dieselbte denen Dänischen, so wohl als moscowitischen trouppen alle und fourage verschafen müssen, versicherten mich aber dass dieselbte eine solche schriftliche antwort geben wolten das Ev. kaiserl. mt. hofentlich damit zufrieden sein solte: was den hiesigen Reichstag anbetrift, weill die ganze woche in lauther uneinnig und strittigkeiten zugebracht worden und die Innition der Landtbothen mit dem Senat an dem bestimbtag nemblich verwichnen mittwoch ia bishero nit geschehen. So ist fast kein einsehen das sich der Reichstag heut endigen können, es wäre dan, daß Evr. gar zerrissen worzu zuschreitten sich so die Schwedische adhaerenten nit getrauen oder aber von König selbst dissolviret, und wie iüngst gedacht alles zur sandomirischen confoederation remittiret werde: Wormit zu Ev. kaiserl. und konigl. Mt. etc.

Warschau d. 11. februar 1713.

17

Warschau
d. 15ten Februarii 1713.

De prorogatione comitiorum

An Ihro kaiserl. mt.

Wie Ev. kaiserl. und königl. mt. ich den 11ten dieses eventualiter allerunterthänigst berichtet so ist der Reichstag wiederumb bis auf heut prorogiret worden, iedoch mit dem vorbehalt das denen nunciis der Landtbothen nit mehr zugelaßen werden solte, in ihre unter camer zu weiterer berathschlagung zurückzugehen, sondern dieselbte nach derselbigen Tags mit dem Senat beschehenen letzteren coniunction Ihre fernere vortrage in gegenwarth Sr. königl. mt. und des ganzen Senats ~~thuen müßen~~, ~~welches~~ mithin in conspectu der versambleten republique thuen müßen, welches vor und gestert geschehen und noch heut continuiret, worbei aber bei heutiger session noch keine hofnung einer endtschaft zu machen scheinet und dörfte nit allein dieses mahl bis auf künftigen sonabendt, sondern villeicht länger verschoben werden, bei der gestrigen Uniwersal session der drei Ständen, nemblich in

gegenwarth des Königs, senatorum
ex equestris ordinis ist eine solen
ne deputation wie das diarium
zeiget ernennet worden, welch
mit mir über die überreichte m
morialien conferiren und wie de
nen gravaminibus abzuhelfen
sich berathschlagen sollen, und
dörfte der anfang wo nit m
gen doch nechster Tag vor sich
gehen. Wornit zu perpetuirlich
unschatzbaren kaiserl. u. königl. g
den etc. —

Warschau d 15ten februarii 1713. —

An Se Excell: Herrn grafen Schönbor
Über dasjenige was in beikom
menden allerunterthänigste be=
richt enthalten, kann ich Ew. Excel
nichts anderst melden au
ser dass mann alle nach
mittag allhier im senat,
die nacht aber ausser samb
tag und wann mann
zum schluss zu schreitten
vermeinet mit pestinen ba
len und masquaren zu brin
get worbei Se königl. mit auch
und sich zu divertiren er=
scheinen; dieselbte verlangen
sehr nach einen erfreüliche
Post aufen Hollsteinischen

zu erhalten, zu mahlen
sie der Herr Feldmarschall
graf von Flemming dessen
vorgeraumter zeit schon wei-
ter statt dessen und der effect
dannoch lang aussen blei-
bet unerachtet man weiss
dass die Dänische, Sächsische
moscowitische, denen Trouppen
Schweden weit überlegen
und die erstere diesen einen
schlacht zu liefern auf alle
weise zu suchen, welche aber
der Schwedische general graf
Steinbok zu decliniren findt
Zeit zu gewinnen sich bemühet
ietzt gleich ist mann im werk.
begrifen gewesen den Reichstag
bis zu Ende mai zu referiren
worauf aber mit ungestüm
contradiciret worden das al-
so zugewarthen solte was
diese pacht wird diesfalls re-
solwiret werd sonsten die Ragoz-
zin ist anhero kommen umb
sich von ihrer unpässlichkeit
Cüer zulassen undt wöh-
net so gar in dem fürstl.
Radewillischen palast; ich
werde gern hören was auf
das von mir unter der
Handt diesfahls zu er-

kennen gegebene nun/vergnügt
für eine entschuldigung
erfolgen wird; ich hoffe
des Rogozzi gesuch wegen
des Polnischen indigenats
für diesmahl hintertrei-
ben zu haben, mir wäre
aber nöthig gewesen in
struiret zu sein, wie ich um
allenfalls gegen sie verhan-
deln sollen, der mich zu ge-
behörlichen gnaden empfeh-
le Ew. Excellenz. —

7

17

13.

Warschau
18ten februarii 1713

Querele principis Lubomirzki de reductione militum suorum.

An Ihro königl. mt.

Ev. kaiserl. und königl. mt. geruhen deroselbsten aus beiliegendem vom fürsten Michael Lubomierski an mich abgelassenem original brief, allerunterthänigst referiren zu lassen, wie heftig er sich beschweret samb seinem Bruder fürsten Georg Lubomierzki, welcher in Ev. kaiserl. mt. dienst als generalfeldwachtmeister stehet durch reducirung seines gehabten Rats ohne das mann mit ihm vermög seiner capitulation berechnung halten wolle, grosses unrecht, wiederfahren seye und mich ersuchet, weil ihr Haus gegen Ev. kaiserl. mt. und dero allerdurchlauchtigsten vorfahren ieder Zeit vor anderen eine besondere ergebenheit bezeiget hette, ich möchte darob sein, wormit ermeltem seinem Bruder die justiz administriret, oder dafern mann demselben nit mehr in diensten behalten wolte, er wenigstens mit gutter manier und zufriedenheit abgefertiget, mithin dasselben und ihrer samtlichen besorgliche prostitution abgewendet werden möchte.

Nun kann ich in keine abrede seyn
daß erwähntes fürstlicher Lubomir-
skis Haus fast das einzige in die-
sem königreich ist, welches sich vor
Ev. kaiserl. mt. interesse auf beschehe-
nes ersuchen so oft und ofentlich
erkläret, und muss gestehen daß
unter anderen absonderlich gedachter
fürst Michael Lubomirski Cronpodsto-
li oder Obertruchses sich iedesmahl
sehr eÿfern für das allerdurchlauch-
tigste Ertzhaus von Osterreich erfin-
den laßen und so gar einige von
seiner Blutsfreundschaft welche nit
allein wankendt gewesen, sondern
auch die wiedrige Partheÿ angenom-
men hatten, nemblich die Cron Feld-
hauptmannin unnd seine eigene
Schwester die verwittibte palatinin
von Posen, wiederumb davon abzuwen-
den und auf Ev. kaiserl. mt. seithen
zu bringen sich eÿsserist bemühet
unnd mir hierinnfals freulich an
die Handt gegangen dahero wünsch-
te ich das seinem bruder geholfen
ein folglich das gantze Lubomir-
skische Haus noch ferner bei ihrer
gutten intention beibehalten und zu
kommen miß vergnigen anlaß gege-
ben wurde. Nachdem ich aber ge-
sichert bin daß wieder ernanten
seinen Bruder ohne vorher wohl

erwogene der sachen umbständen nichts vorgenommen worden, und deswegen ich jetzt angestanden, Ev. kaiserl. mit. hiervon etwas allerunterthänigst zu melden, so habe nichts desto weniger, und gegen mehrberührten fürsten und seinen gantzen Haus dar zuthun, daß ich ihnen allerseits zu dienen verlange, nit unterlassen können Ev. kaiserl. und königl. mit. dieses an mich beschehene ansinnen allerunterthänigst zu hinterbringen, jedoch bewendet bei Ev. kaiserl. mit. allerverlauchtesten befünd und belieben ob? und wie dieselbte hierauf allergnädigst zu reflectiren werden geruhen wollen, womit zu immerwährenden kaiserl. und königl. gnaden mich in allerticfester submission empfehle

An printz Eugenium
de eodem. dato

Durchlauchtigster Herr
Gnädigster fürst und Herr. –

Ev. Durchlaucht werden aus beiligendem bericht gnädigst ersuchen, was an ihre kaiserl. mit. ich

allerunterthänigst ergehen zu lassen
benüssiget worden, dann weil es
den fürsten Lubomirski kaiserl. g
neral wachtmeister, mithin ei
ne militer angelegenheit betrif
so habe dieses Ew. durchlaucht b
zuschliessen nit umbgehen stellen
Ew. durchlaucht wird ohne allen
zweifell gnädigst wissendt tragen
das mich ihre kaiserl. mt. zu dero
abgesanten in diesem Königreich Po
len allermildest ernennet haben,
und wie Ewr. durchlaucht aus de
nen vorgegangenen diariis be=
reits gnädigst werden ersehen ha
ben, was bei ietzt fürwehrendem
Reichstag vorgangen, also wird
das beiliegende des continuation
zeigen gesinnen ich mit solchen
so wohl als mit beschreibung
anderer vorfallenheiten fortzufah
ren nit ermanglen werde: und
dahero Ew. durchlaucht etwas an mi
ergehen zu lassen gnädigst belieben
mögten. So bitte dero Schreiben nach
her Breslau von dar ich so ans si
cherste erhalten werde addressiren
zu lassen, worbei mich zu behars
lichen gnaden empfehle. —

Warschau-
An
Ihro kaiserl. mt.
d. 18ten februarii
1713.

Rex Poloniae requiritur ad suas copias apud Rhenum et in Belgis veterius relinquendas.-

Ev. kaiserl. und königl. mt. hab ich unterm 8ten und 11ten dieses allerunterthänigst überschrieben was massen dem König ich den allergnädigst anbefohlenen vortrag wegen zurücklassung seiner am ober Rhein so wohl als in des Niederlanden stehenden trouppen, und was dem anhängig geziemendt gethan habe: gleich wie mir nun hierauf beiliegende schrieftliche original antwort ertheillet worden, also werden Ev. kaiserl. mt. allergnädigst daraus nit allein was für triftige Ursach Se. königl. mt. bewegen bemelte dero trouppen zurück zu berufen, sondern, auch das wie ich bereits allergehorsambst berichtet dieselber nichts liebers wünschen möchten, als von denen Nordischen Troublen ie eher ie besser dermahl einss befreyet zu sein auf welchen fahl, unnd wann Ev. kaiserl. mt. dero allerhöchsten Orths zu derer beilegung, zu cooperiren oder deren mittel zu erfünden sich gefallen lassen wolten, wurden hochgedachte Se. königl. mt. noch geen-

digten nordischen unruhen sich
iedesmahl in allem nach Ev.
kaiserl. mt. allergnädigsten ver-
langen bereit und willig er-
finden lassen, welchem nach
ich in allerunterthänigkeit gewe-
tig sein werde, ob Ev. kaiserl. mt.
mir diesfalls ferneren allergnä-
digsten befehl zu ertheilen werde
geruhen wollen, wormit sei der
mittwoch von Tag zu Tag bis heu
wiederumb limitirt worden un
weillen Ev. kaiserl. unnd königl.
mt. soll aller gehorsambst nit ver-
halt wes gestalt der Reichstag im
verwichnen Jahr zu anfang dieser
diet eine constitution errichtet
worden, kraft welcher der litthau-
ische grossfeldthauptmann wegen
der von seinen unterhabenden
trouppen verübenden excess unnd
erpressung coram quocumque foro
sich zugestellen und red und antwort
zu geben schuldig sein solte, dieses
aber die gantze zeit der reassumi-
ten commissiorum eine von denen
grossen schwirigkeiten gewesen
zumahlen ermelter felldthaupt-
mann bei gedachter constitution
keines weegs acquiesciren willen
sondern durch seine factionisten
auf die cassation derselben stets

gedrungen unnd nachdringet wor-
zu aber der mehristen und fast
der gantze Senat sich bis dato nit
verstehen wollen, unnd dahero
vorgestern drey deputirte des
erwähnten feldhauptmanns ad-
herenten protestation und auf-
hebung aller ferneren activitet
außen Senat gangen ein folgli-
chen verursachet, dass die session,
in hofnung daß sie sich wieder-
umb einfinden wurden bis
gestert verschoben worden, bei
welcher der einer von erwähn-
ten deputirten sich wiederumb
eingestellet und ein gleiches
von denen andern auch auf heut
verhoffent werden. So wird es sich
zeigen, ob wann zum Schluss
dermahl einschreitten oder das
ganze werck noch weitter hinaus
proponiren werde, die autentenat
mit mir resolvirte conferenz
derfte wegen der wieder von hin-
dernißen höchst nach dem Schluß
des Reichstags vor sich geben vor-
gestert ist ein Courier von
Rom allhier ankommen,
welcher dem hiesigen Papst?
nuntio das Cardinal capel
gebracht, den ich gleich darüber
felicitiret habe. Wormit

zu perpetuirlichen unschätz-
baren kaiserl. und königliche
gnaden mich in aller getreu-
ster devotion empfehle. —

9

Warschau
d 22 februarii 1713

De Sessione comitiorum

An Ihro kaiserl: Mt

Ew. kaiserl: Mt und königl: Mt wird mein unter 18ten dieses erstatteter allerunterthänigster bericht eröfnet haben in was für einen Standt der hiesiege Reichstag gewest nun hatte ich kaum damahl die Post abgefertiget, daß ich vernehmen müßen wes gestalt noch viel bis in die spätthe Nacht gegen 10 uhr umb punct angewendeter mühe und erfolgten abschickungen umb die zwei Landtbothen welche die activität eingestellet hatten zur wieder zurückkunft und restituirung des votirens zu disponiren gedachter Reichstag. Nach dem die andere deputirte de ewigen vergnügt überdrüßig und theils ihrer = als bekante Schwedische adhärenten ohne dem zu keinem guten schluß realisirten und zum waledíciren & stets anlaß geben endlich gar zerrißen und die hierzu zugebrachte ganz sieben wochen fruchtloos gemacht worden. Es wird von denen königl: guttgesinten die Schuldt dieses aufschlags dem littauischen feldG

haubtmann Soccij, den der König erst
vor wenig Jahren zu diesem ambt erhobe
beigemessen, weil im aprili verwichenen Jah
res bei anfang des Reichstags in abwe
senheit seiner eine constitution errich
tet worden, kraft welcher er wegen der
von seinen unterhabenden troupen ver
übenden excessen und ergröpungen coram
quocumque foro red und antwort geben sol
te, worzu Er aber noch letzthin reassumirten
comitialen niemahl willigen wollen, so
dern durch seine anhänger immerhin
darwieder protestiren lassen wundt es
dahin gebracht bei aufenbleibung des
staroska upizki aus dem haus Puczy
na, den der König erst vor 10 Tagen
ungefähr eine ansähnliche staro
stey in Littauen conferiret der Reich
Tag ohne ordentlichen schluss geendi
get worden. andere attribuiren den
Landtbothen marschall-grapp Döhnhoff
dass er durch seine angemasste gar
zu grosse authorität unter denen
deputirten diesen schlechten aus=
schlag verursachet und andere ver=
meinen es habe der König selbst samb
dem ministerio weil man nach
wunsch recipiren zu können gezwei
felt die sach zu solchen extremitäten
gelangen lassen, und dardurch die
Sandomirische confoederation zu ma
nuteniren, welche dem königl. Hof vor

tragl

traglicher zu sein scheinet, als wan die diet auch in denen mehristen puncten nach des Königs verlangen ausgeschlagen wäre, unnd weillen erwähter graf Dönhoff hierdurch die bereits ins 8te Jahr geführte confoederations marschals dignitet behaubtet, so wollen einige urtheillen samb dieses ihn umb so mehr bewogen hette die wieder den littauischen grossfeldhauptmann verfaste constitution zu manuteniren, weillen aber solche dem adel und dem gantzen Hertzogthumb Litthauen zum besten angesehen ist, zumahlen, die von denen Feldthaubtleutthe anmassende despotische macht, dardurch eingeschrencket wirdt, worzu ernanter graf Dänhof als Landtbothen marschall oder orator unnd treuer patriota concurriren sollen, unnd dannoch per consequenz wieder sich selbsten geredet; denn weill er wrircklicher litthauischer unterfeldhaubtmann ist, und seiner ingendt und natürlichen lauf nach den Pocciey überleben, mithin ipso facto zur grossfeldthauptmannschaft gelangen dörften obberührte constitution ihm selbst afliciren und binden muss. So wollen die auf des Königs seite stehende ministri und andere adhärenten deren er

einer ist und sich des Königs willen
wurde bequemet haben, diesen
vorwurf von ihm ableinen
undt unerachtet er mit dem Po-
ciey in keiner gutten versstandtnu
stehet dannoch alles von seiner gut-
ten intention herzurühren ausdeüten
undt obwohlen der polnischen
Senatoren Staats-minister,
unnd anderer magnaten
sentimenten bei denen hie-
rüber führenden discursen sehr
verschieden seÿndt, so muss man
dennoch dem Landts brauch und
denen constitutionen noch schlies-
sen, dass der litthauische grosshaupt-
mann unnd die auf seine seite
gezogene Landtbothen an dissolw-
rung des Reichstags die einzige
urheber seÿnt, dann wie Ev. kais.
mt. allererlauchtest bekant, das nie
in anderen länder zu denen Landtta-
gen von allen provinzien deputirte
abgeschicket werden, so geschiehet
es auch in diesem Königreich von
einiedem palatinat eine gewis-
se ausgesetzte anzahl edlichen per-
sohnen erwählet undt zu denen
Reichstägen oder grosse consiliis
mit besondere vollmachten abge-
fertiget werden, und haben diese
als Landtbothen oder abgesandte

sich

sich nach ihrer instruction zwar zu hal-
ten, da etwas aber dargegen vorgehen
sollen die freiheit sich des juris vetandi
so die Pohlen für ihr kleinod unnd frei-
heit halten, zu bedienen mit dem
einziegen worth non consortio die
activitet eines ganzen Reichstags
dergestalt zu sistiren, daß wann
auch der König nebst dem Senat
unnd übrigen deputirten in allgemei-
nen landtsachen forthfahren ia so
gar in desienigen worüber wiederspro-
chen worden nachgehendts einwil-
ligen wolten, solches gar nit bei
ihnen mehr stehet unndt ehender
nit geschehen kann, biß der aus-
gegangene protestirende landt-
both sich wiederumb eingefun-
den, unnd gegenwertig im Senat
die activität restituiret habe, wor-
durch der einwurf des littauischen
Grossfeldhauptmann; das
er oder der starosta upizski
sich wurde schon eingestel-
let haben, wann mann sie
versiechert hette daß die constitutio
questionis wurde abgethan oder
nach seinem begehren modificiret
werden dahin fallet, dann es
konte die ganze republique hierüber
ehender mit deliberiren, vielweniger
etwas schließen bevor die activitet

nit wiederumb hervorgebracht ware,
ein folglich auch dem Grafen Dönhof
die vernichtigunge der dietatien
nit imputiret werden können: jede
ist gewiß, dass der König mit des
oft ernanntenn Poccicÿ hierbei geführte
conduite sehr müßvergniget, welcher
entschuldigen wollen, das er nit
geglaubet hette, daß mann zur
abdenckung selbigen tags geschritten
seÿn, sondern noch weittere zeit zur
deliberation umb ihm zu willfah-
ren adhibiret haben wurde. Ich sehe
eine große animosität wieder ihn
welche keinen gutten ausschlag für
demselben gewinnenn dorfte. Mor-
gen soll das Senatus Consilium
wie nach allen Reichstagen, sie
mögen stehen, oder nit zu geschehen
pfleget angehen in welchen
über die beiliegende puncta
deliberirt und decidirten sollen
umd dörfte auch ein großes Con-
silium nach dieses Jahr aus-
geschrieben werden. Immittels
ist die eröfnung, der mit mir
von der gantzen republique resol-
virten Conferenz gestern fruh vor
sich gangen, worbei der Croncanz-
ler nebst anderen Staatsministris
nemblich littauischen gross und
untercanzler, ~~der~~ Cron und littauische

marsch

marschallen, der cron-canzler und bemelte staatsministri sassen eben an einen langen Tisch, ein wurde der erstere sitzt auf der rechten Handt assignirent, und auf der lincken waren die geistliche und weltliche senatores, castellanen, unnd deputirten nach ihren range, wie wohl auch in ermanglung des plazes einige weit unter jener gesessen bischofe und weltliche senatoren, cron und litthauische feldhaubtleute, castelanen deputirten von verschiedenen palatinaten, und einigen Cronbeamten gewesen: auf die von ermelten Croncanzler beschehene anrede hab ich demenselben meinen vortrag nachmasgebung Ew. kaiserl. mt. allergnädigsten befehls gethan, worauf ich die vertröstung erhalten, das elsterstagen alles dem König referiren unnd mir eine schriftliche antwort darüber ertheilet werden solte: sonsten ist bewust, das sich ein gewisser Fierville als frantzöjischer minister beim König von Schweden aufhaltet unnd weillen berührter Fierville zugleich des Raggozzi Emissarius ist unndt wieder des Königs von Schweden intention ihme Raggozzi alles was der

Orthen geschiehet überschreibet. So
stelle Ev. kaiserl. mt. allererlauch
testen befundt allerunterthä=
nigst anheimb ob dieselbte den
bei Ev. mt. Hofen stadt befindlichen
schwedischen ministro etwas da
von melden undt ein misstra
en gegen ermelten Fierville
erwecken lassen wolten da
mit gedachter minister an
den königl. Schwedischen canz
leren von Müller desthalben
schreiben unnd zu wegschaf
fung dass mehr erwähnten
Fierville anlass geben möchte
Wormit zu immerwehrenden un
schatzbahren kaiserl. und königl.
gnaden mich in allergetrenis
ter derotion empfehle. —

5

25

Berezeni cum Polonis Leopoli periculosa instituit conventicula.

Warschau
d. 25ten Februar 1713.

An Ihre kaiserl.
mt.

Aus Ew. kaiserl. und königl: mt. allergnädigstem rescript vom 8ten dieses so ich erst d. 22ten bei abgang der Post mit allerunterthänigstem respect behändiget, hab ich allergehorsl. ersehen was Ew. kaiserl. und königl. mt. für nachricht wegen einer zu Leopoli oder Reuplemberg jüngsthin von einigen Pohlen angestellten zusammenkunft, bei welcher sich auch der Berezeni mit seinem noch habenden anhang eingefunden haben solle, und dan von dessen weitterer heimblichen reise nacher Warschau beigebracht worden. Ew. mt. aber mich darauf allermildest erinneren geruhet das bei so gefährlichen begebenheiten mir desto mehr obliegent hette selber orthen auf alles ein wachtsamer auszutragen und insonderheit auf ersagten Berezeni dessen aufenthalt sein und seines bösen anhangs thun und lassen gute obacht zu haben, und im übrigen mich meiner schon habenden instruc-

tion gemess zu betragen
vermög, welcher ich alles unheil
abzukehren und was sonsten
mir darinnen mehrers vor-
geschrieben worden zu voll-
ziehen bestens geflissen sein
sollte mit dem beigerückten
befehl, das ich diesem allem
pflicht schuldigst nachkom-
men, keine gelegenheit noch
zeit Ev. mt. dienst mit aller
erforderlicher aufmercksam-
keit zu beförderen verabsau-
men, allbesorgender übel zeitlich
begegnen, über dieses aber ehi-
ste nachricht allerunterthänigst
erstatten solte. Gleich wie
mich nun bishero eüsserist
beflissen Ev. kaiserl. und königl. mt.
dienst in allem so viel mir
möglich gewesen meiner aller-
unterthänigsten pflicht und
schuldigkeit noch zu beobach-
ten; also werde diesem
noch ferner allergehorsambst
nachzukommen niemal er-
manglen und geruhen Ev. kais.
und königl. mt. sich aus beilie-
gender abschrift allerunter-
thänigst refeeren lassen, wel-
cher gestalt ich dasienige
so in meiner instruction

die

die hungarische rebellen betreffend enthalten, in ein memorial verfaßet, und solches bei meiner als Ev. kaiserl. Mto abgesandter den 22ten Januarii gehabten ceremonial audienz dem Königs zugestellet, worüber am verwichenen Dienstag die zwischen mir und denen Staats ministris, verschiedenen senatoren und deputirten von der sämtlichen republique angeordnete conferenz ihren anfang genommen, und werde die hierauf erfolgende antworth allergehorsambst zu berichten nit unterlassen: was aber dem eingangs ermelten capun laub zu Lemberg zwischen einigen Pohlen und dem Berezeni nebst seinen anhänger eine zusammenkunft gewesen wäre anbetrifft, weil in dem lotheinischen anschluß weder der schreibens weder die zeit noch orth benennet worden, so kann ein mehrers allerunterthänigst nit melden, als daß ungefähr drei bis vier wochen vor weynachten die polnische hiberner commission in gedachtem Lemberg, worbei nebst denen feldhaubtleuthe und kriegsofficiren verschiedene welt und geistl. senatores und ministri

erschienen, gehalten worden
es ist aber hier bei weder Bere
zeni noch anderer Hungar erschie
nen sehen lassen, vielweniger mit i
nen eine absonderliche conferenz
vorgangen, dann ich habe solche
von glaubwürdigen personen
und in specie von dem Bischof
von Cuiavien und palatin von
Czernikow, welche der obbemel
ten Commision beigewohnet, der
erstere gestehet zwar dass der
Berezeni einmahl mit dem pa
latin von Russlandt zu ihm kom
men mit demselben aber kezke
Er kein wortli geredet, die übri
gen hetten sich gar nit sehen
lassen dann sie 5 meille von Lem
berg zu Robkieni und in der ge
gent subsistiren, der Berezeni
aber theils seiner unpäßlich
keit und theils sicherheits
halber in gedachter Stadt Lem
berg und zwar dem Bernar
diner Kloster wohnet, dass sie
aber biss weillen zusammen
kommen und conventicula
halten mögen, dass ist mir
eigentlich nicht bewust und
ist auch in meiner macht
nit es zu verhindern dann
obwohlen ich alle woche nach

richten von oft erwähnten Lemberg habe so ist doch fast unmöglich, das der correspondent auf alle Schritt oder thun und lassen sothaner rebellen achtung geben könne ich aber solches auch anderst nit als durch die correspondenz thuen kan, weil es 50 starcke meile von hier ist. Es wäre zwar wohl höchst nöthig, dass Ew. kaiserl. und königl. Mte. so wohl in mehr bemelten Lemberg als zu Cracau wegen der Hungarischen sachen ein paar pensionisten welche sich mit etzlich hundert Gulden begnügen liessen bestellen lassen möchten, dann weil ich aller orthen nit seyn kan, von berührten orthen aber, und von Dantzig, alles was der Zeit wegen der Hungaren vorgehet, erforschet werden muss. So beruhet bei Ew. kaiserl. und königl. Mte. allergnädigsten belieben ob dieselbte mich hier in falls vermittelst dero kaiserl. Hofcanzlei instruiren, zugleich auch einige gelder mittel zu unterhaltung zweier regenten in bemelten

beeden Städten allergnädigst anschaffen lassen wollen, da ich so dann viel sicherer alles von ihnen werde erfahren und berichten können. –

Mir ist unmöglich dergleichen auslag zu antizipiren, absonderlich da Ew. kaiserl. mt. Hof-Cammer solche wie mir vorschon geschehen, nit passiren dörfte mir gehen ohne dem des Jahres bloss auf die correspondenz gegen 2000 fl. auf geschweige die reuss und andere extra unkosten, dass ich mich also nit unterfehe etwas dergleichen ohne expressen allergnädigsten befähl zu unternehmen meine vorfahrer so wohl residenten als abgesandten haben immer etliche tausendt thaler zu solchen nöthigen ausgaben in der cassa gehabt, mir ist aber bis dato nichts das geringste darzu erlegt worden. –

Das aber der Berezeni anhero zum Reichstag kommen sein soll ist ein pures erdichtung wie die vor 8. monath ungefehr da eben bei Ew. kaiserl. mt. hofcanzlei angebracht

worden

worden das der König dem Ra-
gozzi, daß Königreich zu rau-
men ernstlich bedeütet hette
wovon Se. Mt. gar nicht wuste.
In bin gesichert das nachdem
erschollen daß ich umb ihre
extradition einkommen
weder der Berezeni, wel-
cher vor sich selbst forchtsamb
ist, noch kein anderer sich
getreuet habe anhero zu kom-
men wenigst der Zeit als
ich kör bin, dann Sie besorgen,
ich dörfte sie aufhöben laßen
die Ragozzin welcher sich um
meil von hier aufhaltet
und eine Nacht hier gewesen
sicher hat mich so gar durch
ein jesuiter fragen laßen
ob sie sich einer Cur gebrau-
chen könte welcher ich auch
antworthen laßen ich koute
Sie deßen nit versicheren der
Berezeni, Forkatsch, Esterhasi
und Czaki haben mich auch
vor wenig Tagen durch dem
Patri Theatiner befragen laßen
ob ich ihnen mit einiges mit-
tel vorschlagen koute, wie Ev. kai-
serl. und königl. Mt. gnade unnd
ameistes zugelangen wäre,
welche ich aber an Ev. Mt. im-

mediate verwiesen: und dafern
die republique an ihrer extra
dition bedencken tragen sollte
Ev. kaiserl. mt. aber sich ihrer ver
sicheren wolten. So dörfte es
nit gar schwer fallen sie aufhe
ben zu lassen, wann nur etliche
resolute officiers darzu beordert
wurden, ich bin fast gesichert
dass sich niemandt ihrer anneh
men wurde. Ich bin auch willen
wan Ev. kaiserl. mt. es allergnädig
genehm haben wolten an den
magistrat der Stadt Dantzig alw
noch etliche des Ragozzi anhäng
und bediente befindlich zu schre
ben, sie wegzuschafen und im
wiederfahl zu bedrohen man
gewertig zu seyn dass: diesfahls auf andere arth
von der Stadt satisfaction
suchen werde, sonsten ist mir
sehr frembd vorkommen, dass der Scri
bent sich nit gescheuet zubenach
tigen das ernante rebellen
viel weinhetten einkauf lassen umb
die polnische magnaten zu corrump
ren, dann obwohlen der Berezeni grosse
Reichthumb hat, so stellet er sich das zum
ermessen, und ist so karg dass fast misera
ble lebet, die andere aber haben nit einmahl
mehr was zu versetzen umb die lebensmittel
zu verschafen, geschwaige dan eine quantität
weinnen zu präsenten zu erkaufen. Solte ich
aber hiervon etwas zu verläßlicheres erfahren
so werde ich keine zeit versemmen. Ev. kaiserl. mt.
solches allerunterthänigst zu hinterbringen der
mich immitelst zu perpetuirlichen kaiserl. und königl. et

41

Senatus consilium post rupta comitia quiete dimissum fuit Tönningæ in Holsatia a Suecis devicta est. —

Warschau
d 1te martii 1713
an Ihre kaiserl.
mt.

Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstes rescript de dato Wienn den 11ten abgerückten monats Februar hab ich heut sambt denen an den Bischof von Cuiavien und Cron marschal lautenden aller gnädigsten adresse schreiben, allerunterthänigst erhalten: Nun werde ich dem ersteren das seinige morgen oder nechster Tagen zu stellen, und hoffe es werde solches ihm sehr angenehm sein, mit dem anderen aber so an den cron marschall lautet weil er unpäßlich ist, werde ich noch bis auf gutte gelegenheit zurückhalten und obwohlen der Reichstag zernichtet worden, wie Ew. kaiserl. mt aus meinem unterm 22ten des obbestelten monats Februar erlassenen allerunterthänigsten bericht allergnädigst vernommen haben werden. So ist doch das senatus consilium gantz ruhig gehalten und wie das diarium zeiget bis zu dem resultat oder schluß welcher morgen von Ihro königl. mt eröffnet werden soll, gediehen, da mann so dann zu anderen angelegenheiten weitter schreitten und unter anderen zur

beantwortung der von mir überreich-
ten puncten arbeithen dörfte dan
die bißherige anderweittige occupa-
tiones so wohl als die Fastnachts-
lustbahrkeit hierinnen denn anstan
verursachet haben. Die nachrichten
welche mann vor wenig Tagen
durch einen courier bekennen daß
der schwedische general graf Stein-
bock sich der Hollsteinischen Statt
Tönningen bemessert, hat diesen
Hoff nit wenig alteriret zumal-
len Dardanel die andere verhofte
glückliche operationes umb so
schwerer gemacht worden. Wor-
mit zu immerwehrenden etc. –

An
IHre kaiserl. mt. d 4 martii 1713. – Ew. kaiserl. und
königl. mt. geruhen aus dem beschluß
allergnädigst zu vernehmen, was
für einen schluß der König über das
verwichnen Tagen gehaltene sena-
tus consilium publiciren lassen,
aus welchem abzunehmen, daß
mann auf mittel fürdencket wie
die durch zerrüttung des Reichs-
tags geheimte angelegenheiten
wiedrumb zu adressiren und in
den vorhin abgeziehlten fortgang
zu bringen ist mir in Abschrift
bei liegender Brief von einem Cza-
rischem

rischem für befindlichen Secretario
der solcher auß Bender bekom̄e
communiciret worden, aus wel-
chem wahr zu nehmen daß des
Königs von Schweden Credit bei
denen Türcke in schlechten Stand
sehe und hat der Cronfeldhaupt-
mann gestert und heut briefe
von der Granitz vorgewiesen
welche versicheren des erwähn-
ter König von Bender weg und
in einen höflichen arrest geführet
worden. Die Königl. indicia haben
gestrigen Tags ihren anfang ge-
nommen, welche von etlich Jahren
her in suspenso geblieben, da
mann hofentlich nachgehends
auf ausländische sachen refle-
xion machen wird. In obbemehl-
ten senatus Consilio ist eine
polnische pottschaft an Ev. königl.
m̄t. resolviret, undt hierzu der
Bischof von Lieflandt aus dem
Haus Schembek des Croncanzler
nechster vetter, welcher vor fünf
Jahren schon eine Zeit in Wienn
gewesen denominiret worden.
Vorgestert ist eine stafette von
Berlin an den König allhier ein-
gelaßen mitbringend, daß der Kö-
nig von Preußen den 25ten Februar
gestorben seye. von des Königs ab-

reiß von hier ist noch nichts aige
lichs zu berichten, wie wohl solche
wirdt. Wormit zu immerwährenden Käiß

19 – 24

31

39

Rex Sueciae cum Tartarorum hanos post praecedentes differentias se reconciliat. –

Warschau
d. 8ten martii 1713
an Ihre kaiserl. mt.

Ev. kaiserl. und königl. mt. weiss ich für diesmahl anderst nit allerunterthänigst zu communiciren als das die iudicia regia der Zeit noch continiren und bringen auch die nachrichten von Reuss Lemberg dass dasienige so vom König von Schweden iüngsthin geschriben worden, bestätiget werde, iedoch mit dem beisatz dass hoh ermelter König sich wegen der vorgegangenen verdrüsslichkeiten mit dem Tartar han verglichen hette. Ein theil der Königl. chevalier gardes ist bereits beordert sich auf der von hier nacher Bresslau gehenden Poststrass zu verlegen, welches ein zeichen ist, dass der König innerhalb 10 oder 12 Tagen von hier in Saxen abreisen dörfte. Ich habe heut ein Schreiben von Ev. kaiserl. mt. geheimben Rath Hofcanzler und plenipotentiario zu denen Friedenstractaten Grafen von Sinzendorf uttrecht den 23ten februar erhalten, welcher mir eine abschrift von der General Staaten an den König von Pohlen wegen zurücklassung dero Trouppen in Niederlandt abgelassenen Schreibens beigelegt, worauf ich zwar gleich mit Se. mt. reden wollen, allein Sie waren mit der Post beschäftiget, doch habe ich dero Chursächsischen Ober Hof

marschall davon eröfnung gethan,
dieser aber die Sach sehr vermachen
und sich auf die mir neülich ertheilte
Ev. kaiserl.e m.t zugeschückte antworth
beziehen wolte, mit dem vermelden
daß von gedachten general staate
noch nichts eingelofen wäre da doc
mein Brief zugleich abgefertiget sein
sollen. Ich hoffe morgen hochgedach
Ihro königl. m.t. die angelegenheit
vorzutragen, und den Hollandische
Abgesandten mit zu impegniren uner
achtet. Er vorgiebt diesfahls noch kei
befehl zu haben, da ich so dann nech
tens des königl.n resolution allerun
terthänigst überschrieben werde. De
zu immerwährenden kaiserl. und kö
nigl. gnaden etc. —

Warschau
d. 8ten martii 1713
an Ihre kaiserl.
Mte

Polani rebellibus hungaris protectionem se denegaturos esse promittunt.–

Ew. kaiserl. und königl. Mte. hab ich unterm 25ten hinterlegten monaths martii, bereits allerunterthänigst berichtet was es mit denen in diesem königl. Reich noch befindlich Hungarischen rebellen für eine bewandtnus habe: nun hab ich mich ihres thuens und lassens halber dar sie der weiter erkündiget ein mehrers aber mit als ich damahl allerunterthänigst gemeldet, erfahren können, und bleibet gewis das sie nurer ungrundt gewesen sind sie eine quantität weins zu corrumpirung der Pohlnischen magnaten hetten erkaufen lassen.–

Ich habe noch erst vorgestert mit dem Cronfeldthaubtmann unndt der Ehe consorten vor ihrer abreis wegen gedachter rebellen geredet, welche mich wiederholter versichert das sie sich künftig ihrer keines weges weit annehmen, viell weniger ihnen einigen schutz geben sondern viel mehr alles beitragen wolten und alle fernere unruh in Hungarn ab zu wenden: jedoch hat mich erwehnter Cron Feldhauptmann wie andere befraget. Ob dann keine gnade mehr für

sie zu erlangen wäre, welchem ich
zur antworth gegeben, daß ihnen
freystunde Ev. kaiserl. mt. unerschöp-
te clemenz zu imploriren: und wi-
len wohl vorsehe daß mann noch
offters dießfahls an mich setzen
wird. So bitte Ev. kaiserl. und kon-
mt. allerunterthänigst dieselbe gere-
hen mich allergnädigst zu
wie ich mich wegen sothaner rete-
len verhalten undt ob ich sie noch
einiger gnade vertrösten der gänt-
lich abweisen solle. In dessen aller-
gehorsambster erwarthung mich
zu perpetuirlichen unschätzbaren
kaiserl. und konigl. gnaden etc.

37

Warschau d 10ten martii 1713.

Copia des an den König überreichten memorials.

Ew. königl. mt. ist gnädigst erinnerlich, was dieselbte auf mein zu anfang Februarii nechsthin überreichtes unterthänigstes memorial wegen zurücklassung dero so wohl in niederlandt als am ober Rhein habenden Trouppen unterm 15ten einsdem in königl. gnaden antworthen lassen: nachdem aber immittelst die Herren general Staaten der vereinigten niederlanden eben deßhalben an Ew. königl. mt ein schreiben de dato Tag 18ten febru ergehen lassen und der kaiserliche erstere plenipotentiarius zu denen friedens tractaten Herr Graf von Sintzendorf mir unterm 23ten einsdem als Utrecht zu erkennen gegeben, daß von wegen Ihro kaiserl. mt. ich Johannes begehren und so mehr durch gutte officia unterstützen helfen solte, als ihro kaiserl. mt. dienst selbsten solches erfordert. –

Als zweifle nit, worumb Ew. königl. mt ich auch angelegentlichst bitte, es werden Ew. mt. von dero bis hero für die allgemeine sach bezeigten rühmlichen eifer nit ablassen, sondern durch dieses abermahlige neue probstück

ganz

jamentliche hohe alliirte und so
mehres verbinden, damit gegen
Ew. königl= mt. dieselbte solches künf
tighin in ihren nordischen ange=
legenheiten wiederumb zu ver=
gelten und zu guthen kommen zu
lassen angestrichet werden mögen,
allermaßen Ew. mt. selbst leicht
ermessen können dass wo die
sachen der hohen alliirten meh=
rers verfallen, und franckreich
die oberhandt behaubten solte,
solches Ew. königl= mt nordischen
angelegenheit höchst nachtheil=
lig fallen wurde. Getröste mich
gewürriger königlicher erklärung
und mich zu höchstschatzbaren
graden empfehle. ———

Warschau
d. 11ten martii 1713.
an Ihro kaiserl. mt.

De saxonicis copiis Cesari relinquendis. —

Jetzt gleich als in abfertung der Post begrifen bin, laßet mir der Chursächsische Oberhoffmarschall in Nahmen Ihro königl. mt. durch dero Hoff Kriegsraths Braun mündlich sagen, daß ob zwar die gefahr eines transports aus Schweden in Pommern, wordurch die Kriegs flamme wiedrumb weitter in dieses Königreich und in sächsischen sich leicht erbreitten dörfte zu besorgen stünde auch der bevorstehende und angedrohete Türckenkrieg dieselbte dero Trouppen auß denen Niederlanden also bald zu revoeiren veranlaßen und widerwillen nöthigen thöten. So wolten Se. mt. dannoch in dero gutte intention für die allgemeinen Sach ferner wozu bezeigen gleich Ordres ingehen laßen, das bemelte dero trouppen noch länger allda bis auf naheren befehl verbleiben sollten iedoch in der gänzlich versicht daß mann nit allein Se. königl. mt. die vergrößete sicherheit dero Chursächsischen sondern auch undt anderer landen ermelten Trouppen die versprochene bezahlung ungesaumet reichen laßen werde: ich hofe

nechster Tag eine schriftliche er-
klärung darüber zu erlangen
welche Ew. kaiserl. und königl.
mit ungesaumet zu überschicken
allerunterthänigst nit erman
len werde. —

An Ihre Excell. Herrn grafen von
Schönborn d 15ten martii 1713. —
Ich habe wohl gehoffet gehabt zu
heutiger Post die schriftliche erklä
rung des Königs wegen zurückla
ßung dero trouppen Ihro kaiser
lich überschicken zu können, al
lein weil wie ich vernehme der
Cabinet secretarius etwas unpä
plich worden, so dörfte die sach bis
zur künftigen Post different wer-
den. was mann dieser Orth
für nachrichten hat gerucken Ew
excellenz der beilage gnädig zu
ersehen. worbei mich zu fern
beharl. gnaden empfehle. —

17

35

Warschau d. 11ten martii 1713

An Ihre kaiserl. mt.

Timor belli turcici Poloniam obruit.-

Ev. kaiserl. und Königl. mt. hab ich mit der letzteren Post am 8ten dieses unter andern allerunterthänigst berichtet was ich damahl wegen zurücklassung der Chursächsischen Trouppen in denen Niederlanden zu negotiiren angefangen hätte: obwohlen nun der holländische abgesandte am 5ten dieses dessenthalben beim König audienz gehabt und ich ihn befraget was er gutes vorgetragen, so hat dieselbe so wenig als am 8ten da mir das Schreiben vom Ev. mt. plenipotentiario Grafen von Sinzendorf aus wenichst zu kommen von dem an den König von denen general Staaten unterm 13ten Decembre ergangenen Schreiben ia gar nicht wissen wollen. So habe es dannoch dahin gebracht das der Chursächsische Oberhoffmarschall Freyherr von Löwenthall, welcher gleicher gestalt diesen anfang verhielte, als ich ihme aber zugeredet und eine abschrift davon zustellen wollen endlich zugestanden das Sothanes der general Staaten schreiben eingelaufen wäre gabe mir anbei gestert wie ich anderen zu erlangten zu erkennen, dass seine mt. in dem Standt nit wären mich vorzulassen, wann ich aber über dass bereits gemeldete noch etwas vorzubringen hette, ich möchte es schriftlich wieder

Holländische Abgesandte gethan über-
geben welches wie ich de concerto dies-
fahls mit ermeltem Holländischen Abge-
sandten stünde und das memorial parat
hatte, vollzogen, dass ich also gewärtig
sein muss, ob eine ander weittige bessere
erklärung, als die welche Ev. kaiserl.e m.t
ich unterm 18ten Februarii überschücket er-
folgen werde, woran ich fast zweifle
weil obernanter Chursächsische Oberhoff
marschall sich so weit herausgelassen
das ihre königl.e m.t dero Chur Sächsi-
sche Landen von der imminirenden
gefahr zu beschützen bedacht sein
müsten, weill sie vorhin wieder alles
vermuthen erfahren, dass aller gege-
benen vertröstungen ungeachtet sich
niemandt von denen hochen allijrten
ihrer angenommen hette, die königl.
indicia seint nun gäntzlich bis auf
künnftigen October verschoben undt
dörften S.e m.t künftige woche dero
reise in Sachsen antreten. Ich werde
aber wegen der auf meine memorialia
erwarthenden antworth, welche der
Croncanzlei anbefohlen worden
als auch vieler anderer geschäften
halber noch hier zurückbleiben müsse
biss Ev. kaiserl. und königl. m.t de-
nen vorfallenden geschaften nach
mich zum König in Sachsen zu be-
geben, allergnädigst anbefehlen

Mann getröstet sich innerhalb 14 Tagen
längstens gute Zeitungen aussm Holl-
steinischen von denen Operationen der
nordischen alliirten zu haben hinge-
gen, obwohlen die nachrichten als
der Wallachey geben, daß die Türcken
mit dem König von Schweden übel
zufrieden und erst heut einige Brie-
fe eingelauffen daß er von denen Tür-
cken hartt tractiret worden. so ist man
doch in nit geringen kummer und
besorgnus eines Türcken Kriegs, weil
von dem pohlnischen Bottschaffter,
weder von denen nach und nach
abgeschickten, noch so gar von denen
unter allerhandt protexten nahmen
Hannds Leus and anderer verrichtun-
gen gegen Türckei expedirten spionen
leider des pohlnischen gesandtens
abreis die geringste nachrichten
mehr einkommen: welches den
König bewegen möchte noch etliche
tage länger als er willens gewe-
sen sich allhier aufzuhalten und
einige zu verläßliche so
wohl der Orthen als aussm Holl-
steinischen allwo der general
Steinbock sehr eng observiret und
erst kürzlich 1000 sein sollen
zu erwarthen. Womit zu Ew.
kaiserl. und königl. mt. etc. —

16

37

Resolutio Caesarea nullam intercessionem admittendi pro rebellibus hungaris in gratiam recipiendis periculo maiorum seditionum exposita est. –

Warschau
d 18ten martij 1713
an Ihro kaiserl
Mt. –

Ew. kaiserl. und königl. Mt. hab ich gehorsst gehabt mit voriger Post die schriftl. erklärung des Königs, wegen zurücklassung derer trouppen in Niederlandt allergehorsambst überschicken zu können. Ich habe aber solche allererst heut kurz vor abfertigung der post erhalten, welche ich hier beilege. Der König ist über aus erfreuet wegen der aus Bender angelangten nachrichten dass der König von Schweden von dannen mit gewalt weg geführet und in sehr schlechtem credit bei denen türcken gerathen weswegen Se. Mt. und noch mehrere zuverlässlichkeiten davon zu erwarthen sich länger als sie willens waren aufhalten, welches noch weiter hinaus gehen dörfte, absonderlich wann es sich verificiren solte, wie es der Cron feldhaubtmann heut durch einen expressen geschrieben, dass eine Türckische legation wirckliche auf der herausreis begriffen, und bereits auf der granitz angelanget gewesen. Der starosta Bobrinski sapiecha der

vorhin unterm König Stanislao grossfeld-
habtmann in Littauen gewesen und sich
ietzo unter des Tartar chan protection
befindet hat durch einen expressen der
alles in Bender gewesen an den König
geschrieben und sich zu submittiren an
erbotten, anbei aber verschiedene par-
ticularitäten wegen dessen was mit
dem König von Schweden vorgangen
berichtet, so auch der general Urbano
witz eben mit solcher gelegenheit ge-
than. Ich habe erst vor drei Tagen mit
dem König wegen der Hungarischen re-
bellen wiederholter weitläufig geredet
unnd nochmahl umb ihre extradition
angehalten /: weil ich vernommen dass
mann dem von hier abschickenden
gesandte commission geben wolle bei
Ev. königl. mt. ministerio zu sondiren
ob mann ihnen absonderlich denenie-
nigen so das Pohlnische indigenat ha-
ben, nit konte die amnistie und kai-
serl. gnade zu wege bringen :/ es gaben
mir aber Se königl. mt zu erkennen,
dass dieselbte ihrer gern loss wären, und
wolten auch so gar die angenommene
150 Husarn ohne bedencken zurückschicken,
wann Ev. kaiserl. mt. selbige verlangten
dahero Ev. kaiserl. und königl. mt. aller-
gnädigsten resolution hierüber allerun-
terthänigst erwarthe was aber erwähn-
te Hungarische rebellen anbetrift die-
selbe

selbe etwas regaliter eröfnen wirdt, will ich nit ermanglen Ev. kaiserl. mt. vormahlige allergnädigste resolution dass sie weder intercession vielweniger mediation mehr für dieselbte annehmen wolten, mit denen annectirten ursachen wiederhoben, dann obwohlen einige hier vorgeben wollen, dass der Ragozzi und andere das Polnische indigenat haben so können sie nit darthun, das solches gewöhnlicher massen in Comitis generalibus geschehen und wann es sich auch also befünden thäte, sonst ist, so währe ich doch der allerunterthänigsten iedoch unvorgreiflichen gedancken dass Ev. kaiserl. mt. umb so weniger auf ihr polnisches indigenat reflexion machen, sondern noch eher die intercession verwerfen undt ein solchen einwurf auss kaiserl. authorität existiren sollten, zumahlen sonst unter diesem schildt sich künftig noch mehrer empörungen unter denen unruhigen hungaren eüsseren dörften. Ev. kaiserl. und königl. mt. schliesse hierbei die von dem Bischofen von Chiavien undt Cronfeldhauptman mir zu gestellte schreiben, worbey zu immerwährenden kaiserl. und königl. gnaden mich in allertiefester submission empfehle. etc.

Warschau
d. 29ten martij 1713.
an Ihre kaiserl. mt.

Gravamina mercaturæ silesiticæ.

Ev. kaiserl. und königl. mt. haben aus meinem unterm 8ten februarii nechsthin erstatteten allerunterthänigsten bericht allergnädigst vernomen. was gestalt ich damahl auf dero allergnädigstes rescript vom 24ten Januarii der Bresslauischen kaufmannschaft beschwer beim König und denen ministris, so wohl mündl. als schriftl. vorgestellet habe. Wie nun Evr. kaiserl. und königl. mt. aus dem in Abschrift sub A beiliegenden von mir diesfalls überreichten memorial allererlauchtest ersehen werden, dass ich nit allein ratione commercii das benöthigste beobachtet, damit respectu præterite genugsame satisfaction verschafet pro futuro, aber dass werck also gefasset, werden mögte, dass der Handel und wandel sicher fortgesetzet und noch in besseren flor gebracht werden möchte, sondern auch mit allem nachdrück verlanget, wormit der Hauptmann Golukowski wegen des wieder den von Frankenberg zu Costau verübten attentati, zu welchem Ende ich das an den Cronfeldhauptmann von mir abgelassenes Schreiben laut B und dann wegen der von denen Skrinskischen vormeindet aus der herrschaft Wartenberg entführten 82 Pferde eingedegte protestation ut C. pro informatione beigerücket ingleichen des vor 32. Jahr von

einem gewissen Grudziązski auf freier Landtstras angemaßte Spolium allerseits in Credütam Publicam ersetzung des schadens an die beleidigten undt künftiger einstellung dergleichen hochst strafbaren inconvenienzien angezogen. So hette mich wohl versehen daß zufolg der von der gesambten republique diesfals angeordnet, und mit mir d 22ten februar nechsten conferenz, worbei die Cron unnd littauische canzler und andere staats ministri praesidiret, auch drei Bischofe und andere weltliche Senatores sambt verschiedenen deputirten assistiret, es wurde die versprochene zu längliche und genaue erklärung über alle puncta erfolgen alle weillen aber in dem nach dem Fruchtloos abgelaufenen Reichstag gehaltenen senatus Consilio der Bischof von Lieflandt de primati und Croncanzlers Vetter aus dem Haus Schönböck zur gesandtschaft, an Ev. kaiserl. und königl. Mt. resolviret worden, und dessen beförderer sich einfallen lassen daß er eingenehmer sein wurde wann ihme die beantwortung der von mir vorgetragenen puncten deren einigen favorable zusein scheinet ihme anvertrauent committiret wurde; so hat mann mir keine andere als die sub Dzu gestellet, worinnen mann sich dasienige so ermelter Leischof als plenipotentiarius vorbei wurde beziehet. – Ich habe aber

unter

unter der Handt dannoch erfah-
ren, daß in deßen instruction ver-
schiedene haubtpuncta kaum ia
auch gar nit berühret worden, wes-
sentwegen ich demselben als er noch
vor seiner abreiß bei mir war, den
Inhalt meiner memorialien noch-
mahl vorgelesen unnd errinnert
sich darauf wohl gefaßet zu machen
weil ich versicheren könte, daß Ev.
kaiserl. mt. sich mit lehren wor-
ten nit begnigen laßen, sondern die
wercke darzu thuen verlangen wur-
den, unnd wird sich bei seiner dahin
künfteüßeren ob darauf reflectiret
worden seye. Gewiß ist, daß über das-
ienige so Ev. königl. mt. vermög mei-
ner instruction zuhanden dero
Reichshofcanzlei eben unter heu-
tigem dato allerunterthänigst
relationire in seiner instruction:

1° wegen des wieder den Grudzinski
von der bresslauer kaufmannschaft
geklagten auf der Landt Straß be-
gangenen Staub, weder, –

2° gar nicht von der Golikowskischen
inwasion in des von Frankenberg
Landthaus zu Cossau – Noch

3° der Skrinskischen vormünder un-
termaßten entführung einiger
Pferde aus der Herrschaft Warten-
berg gedacht war; undt obwohlen

ob

oberrichte kaufmannschaft das
Grudzinskische Spolium vor 32 Jahren ge-
schehen und fast in vergessen
kommen nur in generalbuch an
gezogen mir auch weiter keine
ausführliche nachricht davon ge-
geben worden, so hätte ich doch ge-
hoffet, dass mann sich auf erfol-
gende darthun und liquidirung
des zugefügten schadens die
justiz wieder die Grudzinskische
Erben zumahlen er längst gestor-
ben zu administriren anerbotten
haben solte, ingleichen wieder den
Golikowski und die Skrinsker, mas-
sen als ich dem Croncanzler diese
besondere casus der zeit als man
mit verfassung mehr gedachter in
structian begriffen war recom-
mendirte er mir ausdrücklich ge-
sagt, dass der Cronfeldhaubtmann
sich auf diese vorstellung heraus-
gelassen hatt Er konte weitter nit
helfen, weil ermanter Golikowski
nit mehr unter ihm in diensten
stunde und unerachtet ich vegerirt
dass so viel mir wissendt dieser Gol-
kowski der zeit wircklicher obrist
wachtmeister eben unter dem vor-
gen des Cronfeldhaubtmanns dra-
goner regiment seye zumahlen
es mir dessen Obrist lieutenant
im

im maio vorigen Jahres in gegen-
warth des oftgedachten Cronfeld
hauptmanns, als ich diesfalls sa-
tisfaction suchte, zugestanden so
sehe ich nit, daß weder der König
vielweniger der Croncanzler bei
ietzigen coniuncturen recht daran
wollen, sondern der ermelte Cron-
feldhaubtmann zu menagiren trach-
ten, daß ich also anstehe diese Sach
mit mehrerm eifer zu treiben es
seye dann daß ich mit demselben
gar breche, so zu Ev. kaiserl. mt.
oder das ganz verdrüßlich macht
dienste nit rathsamb zu sein schei-
net, und wie gern ich auch dem von
Frauenberg zu der bonificirung sei-
nes angegebenen spolii helfen möch-
te. So sehe ich hierzu kein anderes
mittel, als daß er einen advoca-
ten oder attentaten allhier be-
stellen müße, deme ich wie wohl
der von Franckenberg bei Ev. kaiserl.
mt. mich als wann ich diese Sach
von mir zu ewolwiren suchte
gar zu vermessen anzugeben sich
nit geschehet gewiß treulich an die
hand zu gehen nit ermanglen
wurde, welches mir zu einer
entschuldigung bei öfter gedachten
Cronfeldhaubtmann dienen konte,
daß ich nit der einzige seye wel-
cher

cher das werck so embsig urgiret
Dergleichen beschafenheit hat es
auch wegen der Skrinskische vor=
munder wieder welche, wann
sich nur vermög, der von mir aus
gebrachten protestation entweder
bei dem Tribunal zu Petrikau
oder bei ihren starosten undt or=
deutlicher instanz iemandt an
geben thete vollkommene ausrich=
tung erfolgen dörfte, allein ich
habe so viel vernomen daß der prin
cipalste thäter und anführer nichts
als ein schlechtes vorwerk in
der Mittung bei Kalisch besitze,
alwo die entführte Pferde in er=
manglung des futters crepiret
wären, daß also wieder ihn schlech
te satisfaction, ausser daß er ban
nihiret werden möchte zu erhoben
was aber der bresslauische kauf
mannschaft ihre klagen anbetrift,
es haben zwar einige ministri
mit dem Cronschatzmeister ohne zu zie=
hung meiner consultiret, undt ist darauf dem
naher wenn destinuirt plenipotentiario so
viel ich erforschen können mit gegeben worden
er machte folgender gestalt zu versicheren
das der Zoll in Pohlen keines weegs erhöhet
seyndt, sondern solche wie vorhin gewöhnlich
und vor viele Jahren gewesen in derselben
quantität, und qualität annoch heutigen
Tags unverändert verbleiben, und wurde
kein sztukowe Stück Zoll in denen könig
und republique Zölle eingefordert. worüber
die bresslauer Kaufleuthe mehrere erleu=
terung

terung geben müssen. Es wurde auch denen
bresslauer Kaufleuthe allemahl die gerechtigkeit ver-
sichert, und solte den casum wovon ich bereits in
meinen eingangs angezogenen allerunterthä-
nigsten bericht vom 8ten februarii gemeldet; allegi-
ren, wie dass auf meine erstere requisition der Cron
schatzmeister alle von Johann Georg Caspari angehal-
ten gewesene wagen gleich relaxiretten lassen, und dass
der Jud Samuel Sax welcher hierzu anlass gegeben
auf mein anhalten in würcklicher fasst Litze. Es
konte eben erwasen mit dargethan werden dass
denen Schlesischen handelsleuthe von dem Cronschatz
der Handel und wandel auf oder über der weichsel ein-
geschencket werde, diesen aber einige von adel
in ihren privatzoll cammern bei ietzigen ver-
würten Standt dieses Königreichs sich bemelten stück
zoll durch ihro jüdische mittleuthe eigenmächt-
tig angemasset hatten, so werde bei dem nechst
folgenden Reichstag die republique solche mittel
erfinden dieselbe wordurch sothane usurpa-
tion einzustellen angehalten werden sollten.
Da indessen der Cronschatzmeister der gleichen
exorbitatores, da ich den instigatorem oder
procuratorem regni ex regestro fisci vor des kö-
nigl. gericht, oder Reichstribunal citiren und ih-
nen die anklage verkündigen lassen: Hin-
gegen beschweret sich der Cron schatz das die
bresslauer handelsleuthe die gewöhnliche in
denen Reichs constitutionen und statuten vor-
geschriebene Landtstrasse gegen Dantzig und
Thorn nit halten, sondern dem Cronschatz
zum höchsten nachtheil und minderung der
Zollreinkunften ihre wagen mit waaren
beladen durch die Chur brandenburgische marck
und Pomeren verschicken thäten, und soll gebet
ten werden, damit Ev. kaiserl. und königl. mt.
solcher allergnädigst verbitten möchten: nun
wurde ich alles dieses Ev. kaiserl. mt. königl. ober-
amt im Herzogthumb Ober und Niederschlesien
communiciren und die interessenten weitter da-
rüber

rüber zu vernehmen mithin mich notturftig zu in-
formiren, da indessen bedacht bin so bald ich nur sahen
werde dass der Cronschatzmeister von seinem bisheri-
gen überhäuften gescheften in etwas mehres be-
freyet sein wird mich mit ihm zu setzen und dieses
commercien werck zu debatiren, welches schwerlich
ehender als noch des Königs abreis in Sachsen
wird geschehen können, das schwereste finde ich
dass er von dem bisherigen zollquanto abzuwei-
chen nit leicht zu bereden sein wird, weil er oft-
mahls geklaget, dass wann die Zoll verringert
werden sollte er unmöglich die ihm zukomende
anweisungen bezahlen konte. Ich werde dannoch
alles mögliche thuen umb hierinnen ein temperament
zu schafen, wie wohl wann der friede erfolgte am
besten wäre, dass die kaufmannschaft iemandt
aus ihrem mittel wohl informireter und mit
ihren habenden Rückentischen documente anhero
absenden mögte. Übrigens hat der königliche Preus-
sische abgesandte vor wenig Tagen an mich gemu-
thet wegen gedachter commercien causam com-
munem zu machen, weil ich aber, ohne Ev. kaiserl.
und königl. mt allergnädigste einwilligung und
befehl in einer so delicaten Sach etwas zu unter-
nehmen billich angestanden. So hab ihm zwar
höflich geantwortet, dass ich zu allen passat sein
wurde findete aber derseit zum besten zu sein, dass
nimider sein ansuchen, absonderlich tractiren thet
da mann so dann künftig gestalten Sachen nach
sehen wurde ob ein gemeinsames negotium darauf
gemachen seyn möchte: und weillen sich ober-
nanter Bischof von Liefland nechstens in Wien
einfinden möchte. So stelle zu Ev. kaiserl. und
königl. mt. allererlauchtesten befundt aller-
unterthänigst anheimb, ob denselben wird zu
erkennen gegeben werden wollen, dass er
darob sein sollen, wormit in allen obrecensir-
ten puncten billiche ausrichtung ehist mög-
lichst verschafen verde, sonst besorge ich das des-
sen commission bloss in lauther äuserlichen cont-
stationen auslaufen dorfte. Wormit zu Ev.
kaiserl. und königl. mt. — etc. —

21

43

Warschau
d. 29ten martii 1713
an Ihre kaiserl. mt.

Ordinatur a polonis conferentia ad tollenda Cæsarea gravamina

Ew. kaiserl. und königl. mt. wird in allergnädigster reminiscens beiwohnen was gestalt deroselbsten ich unterm 25ten Januarii nechsthin allerunterthänigst berichtet, dass ich bei meiner damahl gehabten audienz dem König ein latäinischer sprach nach massebung dero an mich unterm 3ten Xbris der littenen Jahrs zugefertigter abgesandtens instruction verfasses memorial zugestellet habe: nun ist zwar aus meinen nachgehendts und benantlich unsere 22ten februarii allerunterthänigsten berichten zuvernehmen gewesen, dass von der ganzen republique eines conferenz über die in bemeltem so wohl als dem unterm 7ten februar. uberreichten anderweittigen memoriali enthaltenen puncten angeordent worden, worbei der Croncanzler nebst denen litthauischen gross und untercanzlern, Cron Hof und Litthauischen marschall præsidiret aber der erste Litz auf der rechte Handt wie vormahls geschehen genommen, und auf der lincken seit drei Bischöfe und andere weltliche senatores, castellanen und deputirte, wie auch umb mund umb einige Cronbeambte gesehen, und hette mich wohl versehen, dass der öfters gegebenen vertröstung nach eine

aust

ausführliche erklärung darüber erfolgen
würde. Nachdem aber das begehren
wie beiliegende abschrift sub Lit. B zeiget in
verschiedenen anmerkungen bestehet die
antworth aber laut litera C nur in gene
ralbuch darüber verfaßeten, und man
sich bloß zu erstehen auf dasjenige so dem
vom König und der republique abgefertig-
ten ministro sub caractere eines plenii-
potentiarii bischofen von Liflandt aus dem
Haus Schönbeck des primatis und Cron
canzlers ersteren und dardurch desto aug
mentum zu seyn in commissis gegeben
worden beziehet dieser auch am verwich-
nen Freytag von hier nach Ew. kaiserl. mtt.
Hoffstadt würcklich abgereiset, dem ich noch
Tags zu vor, weil ich unter der Handt er-
fahren daß verschiedene haubt puncta
in seiner habenden instruction mit berüh-
ret wahren ausdrücklich zu erkennen
gegeben, daß er sich genau gefaßet
machen müßte, zu welchem Ende ich ihme
die in meinen memorialien enthalte-
ne papers wiederholter vorgelesen und
anbei gemeldet, daß Ew. kaiserl. und königl.
mtt. sich mit denen lehren worthen nit
begnügen laßen, sondern ~~lehren worten~~
die darthung der werckes von ihm
verlangen würden: also wird bei seiner
dahinkunft zu vernehmen sein ob man
denselben darauf mit näheren belehr-
ungen wirdt versehen haben. Maßen

mir

sonst bewust dass:

1º in gedachter seiner instruction von extradirung der noch in diesen Königreich befindlichen hungarischen rebellen ein mehrers nit inseriret gewesen, als dass er unter der Handt und mitbehuffsamkeit bei Ev. kaiserl. Mt. ministerio, wie ich unterm 18ten dieses bereits allerunterthänigst berichtet habe sondiren solte ob mein mittel mehr zu erfinden wäre ermelten rebellen, die kaiserl. gnade und amnistie zu procuriren, und fürs anderte soll Er zwar erklären dass denen vormahls in kaiserl. diensten in Hungarn gestanden bei der letzteren aufruhe dieselbst aber zum Ragozzi mit seinem anhang von dannen weichen müssen, unter der Cron armada in diensten getrettenen soldaten, welche noch der ihnen ertheilten amnistial gnade zu ihren regimenter zurück zu kehren verlangen wurden, solches verstattet werden solte; ingegen scheinet zu dessen bewerckstelligen zu verdienst nöthig zu sein dass dieses denen Cron und Littauischen feldhauptleutten ordentlichst intimiret und von diesen sothaner entschluss entweder bei der künftigen versamblenden Kriegs herr oder bei iedem regiment publiciret werden, worzu aber der zeit noch die geringste anstalten gemacht worden, und obwohlen drittens ermelter plenipotenziarius die remedirung der bishero angezeigten attentaten und repressalien

fürs

fürs künftige aber derer gäntzliche einstellen
undt inhibiren versprechen möchten, so will doch
erfordert werden, daß von seithen dieses königreich
auf die von mir angezogenes speciales casus
reflectiret undt derent hinführo sich ein ieder gros
credencialen oder kein von dergleichen aigenmac
tigkeiten bei höchster straf zu enthalten wisse
die diessfals benöthigte verordnungen durchs ga
ze Landt unnd insonderheit auf denen grän
tzen publicirt werden wovon aber bis dato nich
zu hören wie wohl ich baldt anfangs davon erri
nerung gethan: Ich darf nit mercken lassen
daß mir aus obermelter von des bemelten
ministri Commission waß wissendt sein weill un
solche verhalten werden sollen und lassen sich hie
zu adhibirte Rathgebere einfallen, daß durch di
in nahmen der republique gebende general er
klärung ihrer willfährigkeit gedachter Plenipo
tenziarius sich beliebet machen mithin al
les nach ihrem vermeintlichen wunsch ausgerichte
sein werde, welchemnach Ev. kaiserl. und königl.
mt. selbst allererlauchtest ermessen werden, was ihm
auf dessen künftigen vortrag zu erkennen zu geben
sein möchte, damit er daß gehörige anhero zu remon
striren, ich aber nach der diesfahls erhaltenen lega
len nachricht das zu erinneren undt exequirung u
giren wissen möge. Gestert fruh hat mir der Graf
Lagnasco welch in kirchlich von Utrecht anhero können
sagen lassen, dass der König ihn zum Cabinet mi
nistro erkläret habe. Vor 3 Tagen ist der aus der
wallachei vor wenig wochen hier antgekommen von
starosta Bobruski Sapiecha abgefertigt, gewesene
officier nahmens Cuzin wiederumb von hier
abgereiset undt bringet so wohl ermeltem staro
sta als dem palati von Kiow, fürsten Wiesnio
wiecki, Tarlo undt anderen bisherigen Schw
dischen adhärenten die von Ihnen verlangte
königl. amnistial gnade mit, daß sich
also gutte hoffnung zeige, es werde die
ruh in diesem königreich dermahlen wie
rumb herfür gebracht werden. Wormit
etc. —

Rex Sueciae intendit se Bender magno cum exercitu in Poloniam irruere, et Stanislaum ad Thronum elevare sed sine spe effectus consilium capiendi rebellem Ragozzi. —

Warschau d. 15ten Aprilis 1713 an Ihre kaiserl. mt. —

Ev. kaiserl. und königl. mt. wird ohne allen zweifel allerunterthänigst referiret worden seyn waß gestalt die einige Pohlen, welche dem König von Schweden nach Bender gefolget, jüngsthin nachdeßelben denen Türcken und Tartaren gehabten verdrüsslichkeiten, durch abgeschickte die remmistie beym König gesucht, auch solche erlangt, und ist so gar vorgestern der Litthauische so genante Litthauische pisarz oder Notarius Graf Sapiecha, welcher zugleich ein corps von des Königs teutschen Trabanten unterm Titul eines General staatt meisters commandiret von hier gegen Bender abgereiset, in Hofnung weil er selber von der wiedrigen parthei gewesen, er werde die zurückkunft obermelter schwedischen adhärenten beförderen helfen worbei derselbe eine geheimbe instruktion bekommen sich wollen zu informiren, was der orthen vorgehet, ob alles waß bishero geschrieben wor-

den sich also befinden? worumb man
seider der polnische Bottschafter
des Türckische territorium betretten,
keine nachricht von ihm habe undt
zu welchem ende die Türcken so grosse
Kriegsrüstungen machen lassen, weil
die moscowiter debitiren, das diese
türckische verfassungen nit wieder sie
sondern viellmehr gegen Ev. käiserl.
und königl. mt. angesehen wehren
Nachdem aber vor einigen Tagen
unnd wiedrumb gestert schreiben
von Crongrossfeld haubt mann ~~des inhalts~~
mit briefen aus der wallachey ein
gelauffen des inhalts dass der Kö-
nig Stanislaus, welcher nach des
Königs von Schweden wegführung
nach Bender gebracht worden ver-
mutlich auf gedachten Königs von
Schweden hinterlassene richtschnur
verschiedene intriguen undt factio-
nen zu erwecken angefangen het-
te, ietzt erwähnter König von Schwe-
den auch wiederumb in Bender
zurückkommen wäre, worauf ob-
berührte dessen adherenten ihr vor-
haben geändert, und weiter bei ihm
zu bleiben entschlossen in so gar den
Schmigielski abgefertiget umb den
bereits von dar abgegangenen sta-
rosta Bobruski, Sapiecha, zurückzubrin-
gen, welches auch erfolget sein sol

und

und er es mag gern oder wiederwillen geschehen sein mit ihm Schmigielski zurückkehren müssen, und wird beisetzet dass oftgedachter König von Schweden mit einer grossen macht in Pohlen eindringen und dem König Stanislaum bei der Cron manuteniren wolle, welches mehr einem spargement einer wahrheit einlass zu sein scheinet. Absonderlich da das von denen Türcken und Tartarn vorgenommene verfahren schlechte hoffnung gezeiget, dass sie diesem mehrbemelten König mit eine zahlreiche Kriegsvolck weitter an die handt gehen wollen. Er auch aus seinem Königreich und Landen sich schlechter hülfe zugetrösten hat, es wäre dann dass Franckreich und Engellandt sich seiner annehmen und wie verlauten will, nit allein, die wieder ihn streittende parthen zu einem frieden zwingen, sondern auch allerhandt andere diversiones herfür suchen unnd adhibiren wollen gestalten der Ragozzi denen Nachrichten nach nechstens von Paris wiederumb abreisen, und sich naher Dantzig von dar aber durch Pohlen vielleicht in Türckey begeben dörfte. Als werden Ev. kaiserl. und Königl. Mt. von selbsten allererlauchtestermassen ob hierauf zu reflectiren, und ob nit nöthig wäre berührtem Ragozzi so wohl zu wasser auf seiner Reiss als in

diesem Landt künftig durch abschi-
ckung einer verdenckten anzahl
oficirer und gemeinen nachstellen
sind ihn aufgeben zulassen, nassen
ich fast versicheren kaum, daß weder
der König noch andere diesfahls ei-
nige hinternüß thuen werden
und wann auch nach Sothaner
execution einige schwirigkeiten
sich ereignen darmit möchten, so
könten solche gnugsamb entschul-
diget werden, daß Ev. kaiserl. mt.
öfters umb der hier in Landt sub-
sistirenden Hungarischen rebellen
ausfolgung denen pactis foederlich
gemeß anhalten lassen, und dan
noch nichts effectiren können wes-
sentwegen dieselbte die sich ereign-
te gelegenheit zu beobachten aller-
gerechtest anzubefehlen sich be-
müßiget befunden hette: Es beruhe
aber dieses bei Ev. kaiserl. und königl.
mt. besserem allergnädigsten befun-
zu dero unschatzbahren Gnaden et

Warschau d. 19ten aprilis 1713 an Ihre kaiserl. mt. — Legatus polonicus apud Turcas feliciter negotia tractat. —

Ev. kaiserl. und königl. mt. hab ich unterm 15ten dieses allerunterthänigsten berichtet, was mann allhier für nachrichten wegen der in Bender zürickgebliebenen Pohlen undt bisherigen schwedischen adherenten erhalten hatte: nun bestettigen zwar die nachgehendts eingelaufene briefe das sich daselbst einige veränderung unter bewelten Pohlen ereignet weil mann sie vertröstet, daß sie zwischen dem König von Schweden und denen Turcken undt Tartaren vorgegangene thätigkeiten bei desselben ankunft in adrianopel beÿgedegt ihme vor Groß Sultan von neuem alle hülfe versprochen, undt er sich nechstens wiedrumb in Bender einfünden wurde: nachdem aber die letztere aus der Wallacheÿ einige laufene Briefe vor des berührten Königs würcklicher erfolgter zurückkunft in Bender noch nichts melden, wohl aber daß die Schwedische adherenten nit wenig bestirzet seindt, daß der Tartar han den Starosta Bobruski dem sie nachsetzen sollen einholen und in arrest noch Bender zurück-

führen

führen lassen, wiederumb mit gewalt
auss ihren handen befreyet undt de
Han darauf nacher Adrianopel zum
Sultan umb ihme nit allein von die
sem verfahren aussfürlichem münd
lichen bericht zu geben, sondern auch
solches zu ihrem nachtheil zu exag
geriren gleich abgangen wäre: Da
immittelst obgedachter Starosta
Bobruski sich auf die anhero reis
begeben mundt schon vor 8t. Tagen
mürcklich zu Kaminiec angelange
von dannen Er nechstens allhier er
warthet wirdt, von welchem man
zu verläßliche nachrichten von de
Königs von Schweden zustands zu
erhalten verhoffet. Da indessen diese
Hof durch einen von dem Cronfeld
Haubtmann anheroabgefertigten
expressen gestert erfreülich vernomme
dass endlich von des Recht der Otto
manischen Porthen befindlichen pol
nischen Bottschafters heute ein Edel
mann zu Reuss-Lemberg ankom
men, welcher morgen oder über
morgen allhier in Warschau an
langen dorfte, umb dem König
von den bisherigen verlauf des
Bottschafters verrichtung die nach
richten zu überbringen immitelst aber
so viel überschrieben, dass ermelter
Bottschafter von denen Türcken

wohlempfangen, zu des grossen Sul:
tans audienz admittiret, und ihme
so viel Ehren erwiesen worden, dass
ein gutter aussgang seiner commis:
sion zu verhoffen seyn, zumahlen
er die Türcken bereits dahin gebracht,
dass sie die friedenstractaten mit de:
nen moscovitern zu reassumiren ent:
schlossen haben sollten. –
Als hoffet mann bei des Königs län:
gerer subsistenz allhier im kurtzem
gründlicher zu erfahren was die
Türcken so wohl wegen des königs
von Schweden als ihrer grossen kriegs
verfassungen für ein weitteres absehen
haben undt sich entschliessen werden.
Wormit zu perpetuirlichen etc. –

24

49

Warschau
d. 22ten aprilis 1713
an Ihre kaiserl. mt.

Rebelles Hungari petunt Cæsaream gratiam. –

Obwohlen Ev. kaiserl. und königlichen mt. wie mir bekant von dasige Ursach haben alle fernere bitte der noch im diesem Königreich befindlichen Hungarischen rebellen wegen ihrer bisherigen halstärigerkeit zu verwerfen, und sie nit mehr an zuhören, wie ich dann die diessfahls von einigen auss ihnen an mich öfters gebrachte zu muthungen eine zeithero allerdings von mir zu scheiben getrachtet.

So habe dannoch auf das stette zu schreiben des Grafen Simons Forgatsch und derwegen seiner und anderer von der geistlichkeit ein legenden intercession mich umb so weniger dass beikommende allerunterthänigste supplicatum ermelten Forgatsches Ev. kaiserl. und königl. mt. zu überschücken entschlagen können, als mir mein correspondent von Reuss-Lemberg und absonderlich einer in diesem Land sehr aestimirter Italianischer pater Theatiner nahmens Trombeti unterm 13ten dieses laut extract A schreibet, dass gedachte rebellen ein wahrhaftes verlangen tragen sich zu Ev. kaiserl. und königl. mt. Füssen allerunterthänigst zu werfen: es bewendet aber bei Ev. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstem belieben ob dieselbte gegen ihme und andere noch einige clemenz und allermildeste amnistial gnade verspühren und mich meines diesfälligen verhalts allergnädigst bescheiden zu lassen werden geruhen wollen. Der immitelst zu perpetuirlichen etc.

Copia de la Lettera

a Leopoli 13 aprile 1713.

Possoassicurarla che in quelli sigli uedo un vivissimo desiderio di riconciliarsi alla gratia et clemetia dell' imperatore ne nonco di animarli a fare ogni passo di sommissione. Dimandano la simpressa della uita il pane da loro beni e qualche honore. Ordi se sub mtà Cesarea li concede la prima per consequensa li alli due punti potre bleeo facilitarsi se Lazzo da viver

Pec quanto to osservato loco non Lazzo corrispondencya con la Porta, e not una uolta li to proposto lèforo pure lo conosceno il fine miserabile del lekely. Se osserucio qualite. Cora laprego esser assicuratam ete io il primo sezya atha cequisitione ne daco l' accuiso. —

23 - vide 24 sub 19

47

Rex Augustus declinat in Turcicam mediationem amicam specie inter Poloniam hanc etiam Gallica mediatio recicienda est, cum Gali faveant Suecis, ut observatum fuit tempore pacis olivensis, ubi Livonia ad instantiam Gallorum Suecis relingui debuit. ——

Warschau d 22ten Aprilis 1713 an Ihre kaiserl. Mt.

Ew. kaiserl. und königl. Mt. wird ohne allen zweifel aufs meinem unterm 19ten dieses erstatteten allerunterthänigsten Bericht allergehorsambst vorgetragen worden seyn, was der Zeit in diesem Königreich vorgefallen und was für nachrichten man so wohl von dem König von Schweden und seinen Pohlnischen adherenten, als auch des zu Adrianopel befindlich an den Türckischen Hof abgeschickten Pohlnischen Bott. halber endlich überkommen habe: wie nun fortsetzung der diesseitigen occurrenzien weiter nichts allerunterthänigst zu hinterbringen vorfallet, alls dass die Türckische und Tartarische abgeschickte gestern. —

An Ihre kaiserl. Mt. d 26 aprilis 1713

Ew. kaiserl. und königl. Mt. hab ich unterm 22ten dieses allerunterthänigst berichtet, dass der von dem Palatin von Mazovien der Zeit pohlnischen gesandtens bei der Otto-

manischen porthen anhero abgeschickte Ede
mann für nachricht gebracht habe: nun
hat mann auß der in Zifern verfast
gewesenen weitläuftigen relation un
ter anderen wahrgenommen das
die Türeken, ohne allen zweifel auf
frantzösischen stiftung ihre mediation
zwischen dem König von Schweden
und der Republique Pohlen wircklich
angetragen, welches den König und
hiesiges ministerium in einige perple
xitet versetzet. Es ist aber heut vor
mittag in gegenwarth des Königs
darüber so wohl als wegen abferti
gung bemelten Edelmanns, wel
cher d. 31ten martii von adrianopel
aufgebrochen undt zu seiner Herr
und rückreiß wo ihme nur 60 Tag
ausgesetzet hat, deliberiret worden
undt so viel ich erfahren, soll diese
mediation als eine gefährliche wei
aus ehende zumuthung mit gutte
meiner zu decliniren entschlossen wo
den sein: ich errinere mich noch von
Ev. Ev. kaiserl. mt. Herrn Vater Caiser
Leopoldo höchst seeligst unnd glorwür
digsten andenckens allergnädigsten
befehl erhalten zu haben, daß wann
es sich zu einer friedens-handlung
früh oder späth anlassen möchte
ich darob sein solte des werck dahin
zu dirigiren, damit von seiten diese

Königreichs die kaiserliche mediation so
viel möglich mit excludirung der Cron
Franckreich angesuchet wurde, worzu da-
mahl die mehristen Senatores, da sich
der discurs ereignet, beyfall gethan,
weill bekannt, daß die Cron Franckreich
dem König von Schweden stets beigethan
gewesen und in dem letzten olivischen
frieden es dahin gebracht hätte das
Königreich Pohlen des Hertzogthumb Lief-
landt undt andere landt ereygen an
Schweden cediren müßen: Dahero bin
ich zwar annoch der allerunterthä-
nigsten gedäncken dafern dieserhalls
etwas an mich gebracht werden solte
diesem zu inspiciren, allein weil für
Frantzösische propotenz und desselben
gesinnte grossentheils dominiret. So
zweifle ich daß die republique unver-
achtet sie ihren der durch erwachsenden
schaden augenscheinlich zieht sich
dannoch von der Frantzösischen com-
mediation bei gegenwärtigen conjunc-
tur werde entschlagen können; Er-
warthe aber hierüber nähere aller-
gnädigste instruktion der in dessen
zu ruschatzbahren kaiserl. und kö-
nigl. gnaden. ehe. —

22

45 52

Warschau
d. 29 Aprilis 1713
an
Ihre kaiserl. Ma.
mt.

Turcæ offerunt mediationem suam inter polonos et regem Sueciæ et dum Poloni a Turcis petunt confirmationem pacis in Carlowicz conclusæ Turcæ volunt sibi appropiare Uckraniam. –

Ev. kaiserl. und königl. solle allerunterthänigst nit verhalten daß nachdeme wie ich mit der letzteren Post bereits allergehorsambst berichtet aus des Polnischen bei der Ottomanischen Porthen befindlichen gesandtens relation wahrgenommen worden, daß diese ihre mediation zwischen dieser republique und dem König von Schweden anerbetten, der König für nöthig befunden mir und dem Holländischen abgesandten hiervon sowohl als anderen puncten eröfnung zu thuen und zu solchem ende unns beedt auf gestert vor mittag mit denen anwesenden senatoren unnd staats ministris zu einen Conferenz einladen laßen, bei welcher der Cron canzler vorgetragen, daß weillen Ev. kaiserl. und königl. mt. mit diesem königreich und republique als nähester nachbar in einer bündniß wieder die Türcken stehen die Staaten der vereinigten prowinzien aber victores des letzteren Carlowitzischen tractats wären, mann unns beizubringen hetts wollen, wasgestallt –

1º. ermelter polnischer Bottschafter

bei der ihme verstatteten conferenzie zum
Grundstein seiner negociation die erneu-
erung und bestättigung des Carlowici-
schen friedens zwar gelegt hätte hinge-
gen die Türckischen commissarij gleich
darauf verlanget daß ihnen die Pohl-
nische Ukraina eigenthümblich eingerau-
met oder das Land, wo sie mit Pohlen gra-
tzen von iederseith zwanzigmeill weeg-
breit gänzlich verwüstet und unbewohnet
gemacht werden möchte, weill er gesan-
ter aller geantwortet daß er dieses in kei-
nem Tractat inseriren laßen, noch davon
etwas zu schreiben sich getrauet haben er-
wähnte Türckische commissarii gemelde
daß dieser punct durch ihren nechsten
anhero werenden abgesanten dem König
und der Republique vorgetragen werden
sollte:

2o. Wolten die Türcken den König von Schw-
den durch Pohlen von Sniatin anzufan-
gen bis aus Baltische meer bei Dantzig
mit 6000 mann ihrer nation begleitten
laßen und –

3o. Die mediation des Groß Sültans zwische
dem König und der Polnischen republique
dan dem König von Schweden zu deroselben
vereinigung wie sie dan gedachten ge-
sandten dahin gebracht hetten umb die
diesfallige vollmacht anhero zu schre-
ben und dem abgeschickten zu seiner
Reiß nur zwei monath ausgesetzet:

weillen

Willen aber der erste punct wieder den Carlowici-
schen Tractat lauffet in welchem enthalten
dass Ukraina der Kron-Pohlen
ins künftig ruhig verbleiben soll; so liesse
der König und die republique Ew. kaiserl. und
königl. mt. geziemendt ersuchen bei bemel-
ter Ottomanischen dieselbte geruheten
Porthen durch dero alda befindlichen ministrum
nachdrück lo vorstellen zu lassen dass dieses
anmuthen wieder erwähnten Carlowici-
schen tractat schnur stracks zu wiederlaufe
und mann sich versehe sie wurden davon ab-
stehen und ietzt gedachten tractat in allen
seinen clausulen unverändert observiren
als im widrigen fahl und da die Türcken
auf sothane pretension beharren solten Ew.
kaiserl. mt. als bundtgenossen, die Staa-
ten von Holland, aber als garant und e-
victores sich wurden dieser sach annehmen
müssen: und gleich wie da 2ten eine solche
zahlreiche türkische eskorte grosses nach
drücken verursachet massen zu besorgen dass die
ungleubige durch allerhandt der zeit annoch un-
bekannten protexten nit allein dieses König-
Reich-Pohlen sonder auch die gantze Chris-
tenheit wiedrumb ein neun krieg entwickeln der
wenigstens durchläst suchen dörften in Preussen
zu überwinteren der König von Schweden aber
die villeicht so gar mit sich in Pomern undt
weiter zu nehmen mithin nit allein dieses Landt
sondern auch andern frembde fürsten undt Stände
auf neue zubeunruhigen trachten möchte. So zwei-
felte der König und die Republique nit es wurden Ew.
kaiserl. und königl. mt das es einer so starcken konvoy
mit

nit nöthig remonstriren zu lassen, durch dero
officia solche hintertreiben zu helfen von selbsten
allergnädigst bedacht seyn. Und nachdeme die angetr
gene türckische mediation nie unter denen christlichen
potentaten nie erhörte und viele gefährlichen fo
gerungen unterworfene sach seye; wurde nit we
niger anfuchung gethan, damit kaiserl. mt. hierau
allergnädigst affectiren, und dero ministro bei der ottoma
nischen Porthen mitgeben in hoc passu dem poh
nischen gesandten an die Handt zu gehen und dies
von denen Türcken anziehlende vermittlungswerck
nit allein gäntzlich zu elidiren sondern auch hie
zu deroselbst eigene mediation nebst denen
general staaten zwischen diesem königreich
und dessen alliirten an einem und dem
König von Schweden anderen theils anzutragen
und dero interposition sobald möglich einzulege
geruhen möchten, umb welches Ew. kaiserl.
mt. der könig und die republique zu allen zei
sich höchst verbunden erkennen wollen, und obwohl
dieses königreich und republique bishero durch
vielerlei ungemach der gestalt gekräncket
und ausgezogen dass sie billich den Frieden zu an
nectiren ursach haben; so wolten sie dannoch um
alle besorgliche schadliche nachfolge zu vermeiden
durch ihren abgesandten sothanes türckische an
erbiethen ableiben lassen der vorsichtlichen
hoffnung es werden Ew. kaiserl. und königl. mt.
indessen bedacht sein wie hierinnen einige zu lan
liche mittel zu erfinden und solche durch dero
hochste authorität und vermögenheit zu adhibiren
sich allergnädigst gefallen lassen: wie ich nun
alles obige referendum genommen mit der versi
cherung Ew. kaiserl. und königl. mt. unverlängt
ans schriftliche relation davon thuen; als hab
ich solches hiermit allerunterthänigst vollziehen
mich aber anbei zu immerwährenden unschätz
baren kaiserl. und königl. etc. —

64

Warschau
d. 3te mai 1713
an Ihre kaiserl.
mt.

Rex summe admiratur pacem cum Gallis ex parte angliae, Hollandiae, Prussiae et sabaudiae sine praefictu Caesaris initam.

Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstes rescript vom 23ten erst abgerückten monats aprilis hab ich gestern fruh sambt dreyen an den König lautenden original schreiben durch eine stafetta mit allerunterthänigstem respect behändiget und daraus allergehorsambst ersehen was Ew. kaiserl. mt. occasione des nit allein von Engellandt Portugal und Sawoyen, sondern auch wieder alles vermuthen von Hollandt und dem König von Preussen gegen alle bundtmässige zusage mit Franckreich geschlossenen undt voreyllendts unterschriebenen friedens mir allergnädigst anbefohlen: gleich wie ich nun noch sothanem empfang baldt zu den einzigen der Zeit allhier befindlichen Chursächsischen minister grafen Lagrasio geschicket umb bei Ihro königl. mt. audienz zu haben mich auch kurz darauf nacher Hoff begeben: so habe nit nur die von Ew. kaiserl.

mt. mir allergnädigst aufge-
tragene Commission mit de-
nen an die Handt gegebenen
undt nachdrücklichen vorste-
lung der bei solchen vorgeschri-
benen harten und gefährlichen
friedens gesetze periclitiren
den teutschen und samentli-
cher Reichsständen freyheit be-
dem König gebührend vollzu-
gen, sondern auch demselben
obgemelte Ev. kaiserl. mt. schre-
ben zugestellet. worauf hoch
gedachter König obwohlen man
die nachrichten bereits allhier
gehabt sich über die von Ev.
kaiserl. mt. hoch allüyrten schim-
flich und wieder aufgerichtet
tractaten getroffene particula
friedenshandlung sehr verwunder
unndt empfündliches mitleiden
bezeiget mir auch S. mt. immit-
telst zu anthworth ertheillet daß
dieselbte inhalt Ev. kaiserl. mt.
schreiben und meinen vortrag
conferiren und ehist möglichst
dero erklärung zu geben bedacht
seyn wolten, daß ich als nach
dessen vollziehung Ev. kaiserl. und
königl. mt. den entschluss al-
lergehorsambst zu berichten, und die
verabfassende antworth unversaum
zu übersenden nitunterlassen wurde, d
zu perpetuirlichen kaiserl. und königl. gn
den etc. —

Warschau
d. 3ten mai 1713
an Ihre kaiserl. mt.

Rex Poloniae declarat legationem domini Bonafus Galli turcas omni carere periculo. –

Ev. kaiserl. und königl. mt. hab ich unterm 29ten erst hinterlegten monats aprilis allerunterthänigst berichtet, was der König mir und dem holländischen abgesandten wegen der von dem Pohlnischen bei der Ottomanischen porthen befindlichen Bottschafter eingelangten nachrichten in einer gehaltenen conferenz communiciren lassen: nachdem ich aber noch der hand erfahren dass der König ein gewissen frantzosen nahmens Bonnafus, welcher vormahls obrister unterm Ragozzi gewesen und vorm Jahre allhier in Warschau des gewesten Bürgermeisters wittwe geheyrathet hat, nacher Adrianopel zu obbemeltem polnischen gesandten abschicken wolte, undt mir wüssendt, dass dieses eine von hiesigen Französischen factionisten angesponnene sach seie, umb ohne allen zweifel hierdurch mittel zu finden dem frantzösischen an Türckischen hof subsistirenden ministro von dem Pohlnischen zustandt parte

zu geben und wohl gar einige neu
intriguen zu erwecken, massen
ich nit ohne grundt besorge,
es dörfte sich der König von di
sen bösen gewissen losen undt be
trüglichen frantzösischen emissa
rien beederlei geschlechts durch
ihr schmeichlen und flattiren
zu seinem selbst eigenem hochsten
schaden verführen, unnd villeicht
vorm einen neuen krieg wie=
derumb in Hungaren ziehen
lassen. So habe meiner allerun
terthänigsten pflicht zu sein er=
achtet dem König diese bei mir
erweckte billiche argwohn eröf
nen zu lassen, zu welchem Ende
ich den Croncanzler ersuchet
den König von sothaner ab=
schickung abzuwenden, welche
er gethan zu haben mich heut
vormittag versichert, darbei aber
zur antwort gegeben dass königl
Mt. ihme vermeldet ein solches
vertrauen auf obernanten Bon
nafus gesetzet zu haben, dass
von seiner negotiation nichts
zu besorgen haben solte, und wol
ten zu desto grösserer sicherheit
dannoch ihme alle communi=
cation mit denen am türcki
schen Hof befindlichen Frantzosen

bei

63

bei leib und lebens Straf inhibiren, vorbei ich zwar indessen acquiesciren müssen allein ich werde diesem ungeachtet morgen oder nechstens mit dem König selbst davon zu reden gelegenheit suchen und zu vernehmen ob Ew. königl. Mt. die besorgende böse folgerungen wohl eingenommen haben werden, massen ich unvermuthet wahrnehmen muss, dass die eine Zeithero grossentheils geschenkte frantzösische factionen sich von neuem wiederumb empor schwingen wollen. Ew. kais. kön. und königl. Mt. werden hierauf reifere allererleuchteste reflexion zu machen von selbsten allergnädigst wissen, ich aber allerunterthänigst gewertig sein ob dieselbte mir hier inmittels etwas allergnädigst zu befehlen werden, für nöthig machten, der zu innerwehrenden. etc. —

32

60

Regis familiaritas cum gallis et gallorum apecis in domo Bilinski ea suspecta videtur. —

Warschau
26te mai 1713
an
Ihre kaiserl mt

Wie Ew. kaiserli. und königl. mti ich unterm dritten dieses wegen des nacher adrianopel an den polnischen Bottschafter abzuschicken resolvirten obristen Bonafus allerunterthänigst berichtet, hab ich mich bemühet weittere nachrichten von denen ihme ertheilte commissionen einzuziehen und hab so viel erfahren daß auf dß Grafen Lagrasco recomandation ihme die für einige türckische ministri und den Tartar han destinirte geschenke als einem allhier ansäßigen blos zu dem Endt anvertraut worden daß er solche obermelten Bottschafter sicher überbringen möchte und obwohlen die verwittibte Cron marschallin Bilinzski und ihre Dochter grafin von Dönhof sambt ihrem französischen anhang hierzu contribuiret welches mich in dem

argwohn gestärcket das e
nige gefährliche geheimbnu
dahinter verborgen sein dörf
ten, absonderlich da der fran
tzösische abgesandte Pesenwa
auch baldt von Dantzig all-
hier erwarthet wirdt umb die
Zahl dieser faction zu verme
ren: so hat mich denna
der Cronschatzmeister
gesstert versichert, daß ob
zwar sich der König gegen
bemelter frantzösicher gesi
ter persohnen über die maß
sen höflich bezeugen thete,
es hette doch dieses kein an
deres absehen als das durch
dieser leuthe correspondent
der friede mit denen Tür-
cken beibehalten undt alle
frantzösische dargegen be-
sorgliche intriguen abgewen
det werden mächten, welche
zwar zu wünschen allein
es kommet mitr des Königs
in dem Bielinskischen Haus
bezeigende gar zu große ver-
traulichkeit sehr verdächtig
und umb so gefährlicher vor
als sothanes gantze Haus
einzig und allein von der
Stansion aus Franckreich und
von

61

von dem was der König von Pohlen darzu contribuiret den unterhalt genieset, der frantzösische Envoye auch unlängst an den feldmarschall grafen Flemming geschrieben haben, soll dass sein König nebst Engelland sich der Cron Pohlen also annehmen wolten, dass der König ohne andere hülfe manuteniret werden solte: Ich kann aber der Zeit dannoch nit mercken, dass der König die geringste übele gedancken haben sich von Ew. kaiserl. Mt. und dem Römischer Reich zu separiren welches sich bei der nächstens ertheilenden erklärung über dero Reichs Contingent zeigen muss. – Übrigens hab ich neulich wiederholte gelegenheit gehabt mit ihro königl. Mt. der in diesem Königreich sich annoch aufhaltenden Hungarischen Rebellen zureden und zu aller gehorsambster befolgung Ew. kaiserl. Mt. allergnädigsten befehls vom 29ten martij jüngsthin auf deren auslieferung gedrungen, da derselbte mir

ausdrücklich gesagt, sie wol-
ten wünschen hier so wohl
als der angenommenen Husa-
ren loss zu sein, offerirten sich
nochmahl diese Ev. kaiserl. mt.
abzuliefern, worauf mich
aber weiter nicht herausge-
lassen, als dass ihro freistund
diese abtrünninge Ev. kaiserl.
und königl. mt. unterthanen
auss diesen polnischen gebieth
wegzuschafen, wessenthalben
sie mich so wohl als ande-
rer vormahligen passunm
an den Cron Canzler verwe-
sen, mit welchem ich gestern
weitläufige unterredung ge-
wesen, ein mehrers aber au
ihm nit bringen können al
dass mann warthen müste
was der bischoff von Liefland
bei Ev. kaiserl. mt. Hofstadt wur
de ausrichten und ob ihme
in dem von Ihro königl. mt.
denselben auferlegten gesuchen
wurde gewillfahret werden,
welchemnach Ev. kaiserl. und
königl. mt. allergnädigstem
befündt allerunterthänigst
anheimbstelle ob dieselbte
mir des ob ermelten bescho
hens vortrag und erklarung
communiciren lassen wollen damit ich diese nöthigste ex
quirung Ev kaiserl. mt. allergnädigsten intention umb so freier
alhier urlach könne, der zu immerwehrend. —

Warschau
d. 10ten mai 1713.
an Ihre kaiserl.
m̃t.

Poloni intendunt cum cum suecis pacem inire, et cum moscis infringere.

Ev. kaiserl. und königl. m̃t. wird aus meinem kurtz nacheinander erstatteten allerunterthänigsten berichten allergnädigst bekannt sein, was man für nachrichten alhier von der Ottomanischen Porthe und dem unter derselben betrostigkeit annoch subsistirenden König von Schweden eingezogen, auch was von hier wiederumb dahin abgefertiget worden: wann ich nun immitelst auch die so wohl an dem Polnischen zu adrinopel der Zeit der befindlichen bottschafter als auch an den Seraskier von Bruder und Tartar han erlassene antwort Schreiben, wie die abschriften sub A et B zeigen zu handen bekommen, woraus Eṽr. kaiserl. und königl. m̃t. allergnädigst vernehmen werden dass der König und polnische republique den Carlowitzischen tractat mit denen Türcken unter der vorherigen gwarantie von Engellandt erneüeren und solchen unverbrüchlich halten

auch

auch eine jedoch sichere friede
mit dem König von Schwe
den eingehen wollen, hierz
aber die vormahlige mediati
und guarant mittelst zu adhi
biren* intendiren[F] und bald nach
dem mit dem König von Schwe
den geschlossenen frieden s
tractat die allianz mit den
Czaren, als gleich aufgeben un
expellen wurden; als erwarth
was Ew. kaiserl. und königl. Mt.
so wohl wegen der zwischen
diesem Königreich und der
ottomanischen Porthe als auch
benelten diesem Königreich un
republique wie auch dem königl
von Schweden benöthigten frieden
mediation mir allergnädigst
anzubefehlen werden geruhen
wollen, der mich immittelst
zu immerwehrenden unschä
bahren kaiserl. und königl. gna
den etc. —

[F] welche NB von der Cron Franckreich geschehen?

30

61

79

Transmittitur responsio regia ad tractatum particularem inter Caesarem hunsque confoederatos et Galliam contrapositum. –

Warschau den 11ten mai 1713. An Ihr kaiserl. mt.

Ew. kaiserl. und königl. mt. wird aus meinem unterm 3ten dieses erstatteten allerunterthänigsten bericht allergehorsambst reperiret worden sein. Was gestalt ich die von Ew. kaiserl. mt. an den König gerichtete drei schreiben den zwischen Ew. mt. hofe alliirten und der Cron Franckreich geschlossen particular frieden dahmal gleich übergeben, und umb schleunige resolution angehalten; und obwohlen ich diesfahls fast täglich einige anrüegung gethan. So habe ich nach empfang dero unterm 29ten abgerückten monats aprilis mir zugekommenen anderweitigen allergnädigsten rescripts solthane erinnerung mit solchem eyfer wiederholet, dass Se. königl. mt. die beantwortung obbemelter schreiben als bald angeordnet mir aber solche erst ietzt gleich nachdem ich in der nacht bereits die post abgefertiget zugestellet worden, welche Ew. kaiserl. und königl. mt. ich ohne die geringste verlambung hiermit zu überschicken allerunterthänigst nit ermanglen sollen, und werde allergehorsambst gewärtig sein Ew. kaiserl. mt. beikommende

erklärung beschaffen zu sein befinden
mußt ob. dieselbe mir hierüber ein
weiteres allergnädigst anzubefehlen
werden für nöthig erachten. Der
mich indessen zu perpetuirlichen
unterthänigsten Gnaden etc. —

29 vide 30 sub 42

62

57

Warschau d. 17ten mai 1713. an Ihre kaiserl. mt.

Rex petit a Cæsare subsidia ut partem destinatam ad opiarum ad Rhenum mittere possit.

Ev. kaiserl. und königl. mt. werden aus meinem allerunterthänigsten Bericht vom 11ten dieses unter anderen allergnädigst vernommen haben, was gestalt ich damahl dero abermaliges allergnädigstes rescript vom 4ten dieses, sambt denen 4 anschlussen mit allerunterthänigsten respect, erhalten: nun hab ich mich unverzüglich angegeben umb bei Ihro Königl. mt. den mir darinnen allergnädigst anbefohlen vortrag zuthun, weillen ich aber nit baldt vorkommen könten hab ich ein memorial darüber verfasset, und solches den andern Tag dem König eingeschicket damit Se. Königl. mt. sich in dem verlangen gelegentlich informiren konten, undt obwohlen ich tagtäglich gesuchet mit Ihro königl. mt. selbst zu reden undt die etwan von derselbten vorwendende beschwerlichkeiten baldt abzuleinen. So bin doch erst heut zu mittag gleich wie mir beiliegende anderweitige erklärung zugestellet worden war vorgelassen worden, da ich mich gegen Se. königl. mt. wegen dero mir schriftlich ertheilten antworth geziemendt bedancket, anbei aber mein weitläuftiges memorial so kurz als möglich gewesen, wiewohl mit vielen umbstanden undt motieren wiederhohlet, ~~damit ihre königl. mt.~~ 1o und vor nemblich gebethen Ihre kaiserl. mt.

31

1° Ihre kais. mt. damit ad exemplum des Königs von Preußen welcher bereits 9000 Mann beordert dero in Niederlandt gestandene 6000 Mann theils zu ihrem Reichs contingent und theils zu denen vom Reich verwilligten 4 million Thaler nach dem Ober Rhein scheünig zu hülf schicken

2° Die zwei Marggrafe anspachische regimenter wo sie entweder gegen leidentliche condition stehen laßen. –

3° Die haltung des Ober= sächsischen Creißtags anordnen und

4° Dero zu Utrecht befindliche gesandtschaft vor dar wie Ev. kaiserl. mt. gethan anociren möchten und nach deme ich so wohl aus der königl= schriftlichen declaration ersehen als auch von Ihro mt. selbst mündlich vernommen daß dieselbten keinem Standt wären ohne hülfe bemelte trouppen mobil zu machen vielweniger im Feldt zu unterhalten. So habe ~~ich deroselbten zu erkennen gegeben Ev. kais. mt.~~ Ev. kaiserl. mt. allergnädigsten befehl gemeß, ich deroselbten zu erkennen gegeben, daß Ev. mt. zu einer zu Buß zu verhelfen ihres allerhöchsten orths nit unterlaßen wurde, es geruheten seine königl. mt. indessen den March berührter Trouppen anordnen, worauf dieselbte sich zwar hinfals dieselbte sich zu allem gantz willig bezeiget iedoch gemeldet daß dieselbte mir hierüber einige schriftliche bedüngnüssen gegen welchen sie dero Trouppen marschiren laßen wolten geben, wurden

auch

auch trachten den marggraten von anspach
zu disponiren, dass er obgedachte 2 Regimenter
gegen einem gewissen ausszetzenden quanto zu
Ev. kaiserl. mt. und dess Römischen Reichs
dienste überlasse, wegen dess Obersächsischen Creis-
tags wäre die diesfalls benöthigte verordnung
bereits ergangen: was aber die anociirung
dero gesandtschaft von Utrecht anlanget wur-
den Se mt. sich nach dem exempel anderer
chur und Reiths fürsten richten. Das ich al-
so hoffe nechster Tagen eine nähere erklärung
von dem König zu überschicken: Ich muss
gestehen, dass wiewohl Se königl. mt. sich kei-
nes weegs abwidrig mercken lassen in Ev.
kaiserl. mt. verlangen zu willfahren, der Cron
Canzler und Cronschatzmeister dannach so
viel ich aus ihnen wahrnehmen können, mir
an die Hand gestanden und dem König treülich
zu geredet und haben mich auch versichert,
dass ich mich der besorglichen frantzösischen
factionenhalber weiter nit alarmiren dörffte,
gestalten ich auch dem König die von ihme
selbsten daraus zu besorgen habende gefahr
mit welchem nachdrucksamb vorgestellet als
Se mt. mir beifall geben müsse. Zu aller ge-
horsambsten folge Ev. kaiserl. mt. allergnädig-
sten befehls werde nit ermanglen nit allein
mit dem printzen Eugenio von Savoyen
wie ich bishero gethan, sondern auch mit
dero principal Commissario zu Regenspurg
fürsten von Löwenstein und dero geheim-
den Rath und abgesandten am nieder-

sächsischen Creiss zu Correspondiren uner-
achtet nit zweifle dass Ev. kaiserl. mt.
alle erforderte nachrichten aus Holland
überkommen. So habe nichts destoweniger
beiliegends abschriftliches Schreiben daher
zu communiciren für nöthig befunden
weil Ev. kaiserl. mt. auss meinem unterm 29
des hinterlegten monaths aprilis erstatteten
allerunterthänigsten bericht allergnädigst
ersehen haben werden, dass der König und
hiesige republique sich umb Ev. kaiserl. mt, und
der general Staaten mediation zwischen ih-
nen, und dem König von Schweden bewerben
hingegen der Schwedische minister im Haag
dieselbe als wann Ev. mt. seines principals
feindt wären verwerfen undt die frantzö-
sische und Engländische vorschlagen wollen
als werde allerunterthänigst gewärtig sein
wessen Ev. kaiserl. mt hier umfals zu in-
struiren werden allergnädigst befinden wo-
wohl darfür halte, dass die guttgesinte Po-
len die frantzösische mediation allerding
zu decliniren suchen werden, weill diese
ihnen bei den Oliwischen frieden sehr nach-
theillich gefallen, wass sonsten die heu-
tige Post von der Türckischen granitz
mitgebracht, lege hierbei und zu höchst
schatzbaren perpetuirlichen etc. –

Responsio regia ad intercessionem Cæsaream principem Jacobum relinquendi in possessione starostiæ Puczko de prætensione principis Jacobi rex nil vult scire. —

Warschau 24ten mai 1713 an Ihre kaiserl. mt.

Aus Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstem rescript vom 29ten verlittenen Monaths aprilis hab sich mit aller tiefesten respect ersehen, was gestalt Ew. kaiserl. mt. auf dass Printzen Jacobs undt desselben gemahlin durchl. durchl. ansuchen, mir allergnädigst anbefohlen bei dem König anzutragen, vormit Se. königl. mt. nit nur die starostei Dützko in dem standt wie selbe bisher bei ihrem Haus gewesen, förters hin zu lassen, sondern auch gedachten printzen wegen der vielmahl hundert tausendt gulder dermahl eins zu befriedigen belieben möchten: Gleich wie mir nun wissendt, dass der König den Cron Schatzmeister, welcher über Sothane starostey bereits vor 15 Jahren ein privilegium erhalten nit gern dissecte disgustiren möchte, und mir auch denselben ass ein gutten gesinten zu Ew. kaiserl. mt. dienst zu

menagiren obliget; so habe ich die ge-
legenheit wohl in acht nehmen mus-
sen Sr. mt. wegen bemelter Starostei
etwas zu melden, welches am ver-
vichnen Freitag geschehen den
zu forderst Ev. kaiserl. mt. über
die von deroselbten iüngsthin ver-
längerte abtrettungs frist geschöp-
tes vergnügen Sr. königl. mt. eröf-
net unnd zugleich gebeten dafern
dieselbte anstehen solten, das dem
Cron-Schatzmeister ertheilte privi-
legium völlig zu cassiren, wenigst
verhülflich zu sein, dass der printz
Jacob, und dessen Brüder so wohl al
die hauptsächlich mit interessirte prin-
cessin Jacobin nit übereilet; sondern
in der uhigen possession noch län-
ger gelassen werden möchten; wo-
rauf, der König mich versichert
dass er gantz gern dem Printzen
diessfahls, undt in anderen begeben-
heiten fügen wolte, es wurde diese
zwistigkeit auch noch so bald nit au-
gemacht werden, und weillen der
ausspruch per maiora gefasset wur-
de so theten Se. mt. wahrnehmen dass
die printzen noch so viel freunde fin-
den, dass nit zu vermuthen es wur-
de ihren was unbilliches wiederfah-
ren vielweniger die zeit zu ihrer
defension abgekürzet werden

welches Seine königl. mit. so viel sie nur thuen können, auch nit gestat-ten wurden, zu mehrer dieser sachen erleüterung, lege ich allerunterthä-nigst bei die beschreibung des status causae: was aber die bezahlung des prinzen Jacobs fornirender pre-tension von $\frac{m}{400}$ fl. anbetrifft weill der König mir eben kurz zuvor den Geldt mangel geklaget hätten und dessenh. wegen nit im standt wären dero Trouppen gegen dem ober Rhein mar-chiren zu lassen, so hab ich umb so mehr angestanden von solcher schuldt forderung zu gedencken als ich bereits vormahls öfters so wohl mit dem König, als dem Feldmar-schall Grafen Flemming daraus geredet. Sie aber ausdrücklich zur antworth gegeben, dass sie diese schuld gar nit erkenten wurde bei Ihro belieben stehen, ob dieselbte künf-tig etwas gegen gedachten Printz wer-de thuen wollen oder nit, dass ich also für unnöthig befinde, ehender als bis zu denen künftigen Friedens Tractaten ein geringen darvon zu thuen, nichts desto weniger, das es solcher gestalt der pretendirenden summa halber hauptsächlich auf dass königs willkuhr ankommen dörfte, konten unmass gebig

ihre durchlaucht die printzessin,
weil Ihr gemahl, der printz Jacob
es zu thuen anstehet, dannoch bis
weillen an Se. königl. mt deshal
ben einige erinnerungs schreiben
ergehen lassen. Womit zu perp
turirlichen kaiserl. und königl. gnaden
etc. —

Warschau
d. 24ten mai 1713
an Ihre kaiserl.e
m.t. –

Rex Poloniæ vult super numerum ordinarium plures Cæsari relinquere copias sub conditione circulum Silesiticum Grünberg Saxoniæ cedendi, ut sic liber transitus e Saxonia in Poloniam haberi possit. —

Ev. kaiserl. und Königl. m.t. hab ich unterm 17ten dieses des Königs anderweitige erklärung wegen seines Reichs contingents und nach vorgängiger convention unerbittenden Trouppen uberschicket, anbei aber allerunterthänigst berichtet was ich Se. königl. m.t. selbiger Tags fernerweit vorgetragen und dieselbe mich darauf versichert, dass sie die sach von neuesten überbegen und so dann nähere schriftliche explication geben wurden. Nun haben Se. königl. m.t. gedachte des andert Tags nemblich den 18ten, den Cron-Schatzmeister, welcher sonst in Preussen zu denen daselbstigen Landttagen zu in stunde aufgehalten und denselben zuvor zu mir geschücket umb ihro ietzigen bedrängten zustandt undt grosses geldemangel vorzustellen und auf einige mittel für zu deucken, wie dieselbte dannoch nit allein die in Brabandt stehende, sondern noch andere mehrere troupen zu Ev. kaiserl. m.t. dienst überlassen könten, und geriethe die proposition dahin, dass Ev. kaiserl. m.t. vermittelst eines Tractats sich mit ihm wegen eines gewissen geld subsidii vergleichen, der aber in dessen ermanglung gegen ernichtenden bedingnissen

sen den Grünbergischen Creiß in Schlesien
welcher mit der Laußnitz gräntzet und
solcher gestalt mann auß Sachsen künf-
tig graden weegs durch eigene länder
in Pohlen die freÿe communication
hette abtretten möchten:

Nachdem ich aber ermeltem Cronschatzmei-
ster zu erkennen gegeben, daß ich nit wei-
ter instruiret wäre, als daß Ev. kaiserl.
mat. gern verhülflich sein wolten
Wormit von denen vom Römischen
Reichs verwilligten vier millionen ein
zu buß auf abschlag deß über dero con-
tingent abschickenden numeri antici-
piret werde. Ihme auch die difficultaten
welche so wohl eines großes baaren su-
sidii, als absonderlich des Grünbergischen
Creÿseshalber sich ereignen dörften, mithin
die verstreichung der Zeit und daß die Trö-
ßen durch dergleichen weitläuftige hand-
lungen zu denen observationen am Oberrhe
gar zu späth wurden eintreten können
remonstriret. So hat er Schatzmeister all
ad referendum genommen, und mich ve-
trostet ein schriftlichen aufsatz der von
König verlangenden conditionen zu
verschaffen, worauf ich bis verwichnen
Sonntag Fruh, fruchtlos gewarthet, als
ich mich aber nach abgefertigter Post
beihofe eingefunden haben Se. Königl.
Mt. mir selbst gesagt, daß weillen ich
nit bevollmächtiget wäre mich mit ihnen

in

in ein tractat vegen dero Trouppen einzulas-
sen, sie das kurzeste zu seyn erachtet den gra-
fen von Wackerbarth volkomentlich
zu instruiren umb mit Ev. kaiserl. mt.
auf eine oder andere Arth diesfahls zu
tractiren hofeten aber anbei, dass dieses
deroselbten nit ausgedeutet werden solte,
als wann Ev. kaiserl. mt. und dem Rö-
mischen Reich nach vermögen beizuspringen ~~sich~~ zu entziehen such-
ten, sondern vermeinten dieselbte vielmehr
dero gutte intention darzuthuen, weill
sie umb zeit zu gewinnen erwähntem
grafen von Wackerbarth committiret
nachdem zu Wienn geschlossenen können
an den dero in Niederlandt stehende völ-
cker commandirenden general durch
ein expressen zu schreiben, dass mit sol-
chen er also bald nach dem oberRhein
den march antretten und beschleü-
nigen sollte, wie Se. mt. dann auch zugleich
von hier angedachten generalen graden
weegs die Ordre ergehen lassen, dass derselbe
sich nachdem ihme diesfahls von mehr
berührten grafen von Warckerbarth zukom-
menden Schreiben zu verhalten haben solte,
als werde ich allerunterthänigst gewärtig
sein ob Ev. kaiserl. und königl. mt. nach er-
folgtem des erwähnten grafens von Wa-
ckerbarth anbringen mir in diesen nego-
ciations-werck ein mehrers allergnä-
digst anzubefehlen werden für nöthig
erachten. Was mann heut allhier

durch

INSTITUT OSSOLINSKIEGO

durch eine Staffeta auss Hollstein, alwo sich
der schwedische - general - Steinbock sambt
seiner mannschaft als den 19ten dieses krieg
gefangene ergeben, wie auch von der
Türckischen granitz einhalten geruhen
Ew. kaiserl. mt. sich aus der beilage alle
unterthänigst referiren zu lassen,
worbei mit immerwährenden kaiser
und königl. gnaden etc. —

Warschau d 11ten mai 1713 auch allergnädigster Kaiser König
und Herr Herr! — Wie ich in begrif bin beikom
menden bericht sambt der königl. erklärun
abzufertigen erhalte Ew. kaiserl. mt. anderwe
tiges allergnädigstes rescript vom 4ten dieses
sambt denen beilagen eben im gleicher
materie. Ich werde mit ermangler mich in
deren inhalt, alsbalt zu informiren das
allergnädigst anbefohlene allergehorsambst zu
beobachten und möglichst des königs ge
hende antworth allerunterthänigst zu übe
schreiben inmittelst Ew. kaiserl. mt allen
gnädigsten befehl zu allergehorsambster b
folgung, überschicke zugleich die abschr
der von dem könig ertheilten erklä
rung dr dero plenipotentiarium zu
regenspurg fürsten von Löwenstein.

6 5

Warschau
d. 31ten mai 1713.
an Ihre kaiserl. mt.

Poloni tempore rupturæ
cum turcis contidunt
in assistentia cesarea.

Aus Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstem rescript de dato Laxenburg d. 13ten dieses zu entschreittenden monaths habe ich allerunterthänigst ersehen was gestalt der Pohlnische gevollmächtigte Bischof von liefland nebst dem Grafen von Wakerbarth in der haubtsach eben dasienige schriftlich angebracht was Ew. kaiserl. mt. ich unterm 29ten nechst abgewichenen monaths aprilis allergehorsamst berichtet habe: Gleich wie nun Ew. kaiserl. mt. mir dero allergnädigste intention ratione des königs von Schweden zurückreis in seine landen, wie auch der von denen Türcken wieder den Carlowitzischen Friedenstractat angemutheten verwüstung der Ukraina und von seithen der Ottomanischen parteÿ zwischen diesem Königreich samt anderen nordischen aliirten und dem König von Schweden angetragener Friedens mediation dem König und gegenwärtigen polnischen ministerio dem buchstäblichen inhalt noch crötnet. Also hab ich so viel wahrgenaue dass dieselbte darmit zufrieden gewesen und solche allergnädigste erklärung danckbehmig angenommen niemahls alle gemercket dass dieselbte

eine

eine andere absicht gehabt als
daß vermög der liga wann die
Türcken wider diesen Königreich
oder republique venedig den
krieg wiederumb vornehmen wo
ten Ew. kayserl. mt. zugleich dazi
nen wie sie vice versa implicirt
werden müßten. Übrigens sollen
für diessmahl dieser orthen weitter
nichts als was die beilage enth
haltet zu berichten. Worbei zu
immerwährenden kayserl. und kön
gnaden etc. —

Warschau
d. 10ten Junij 1713
an Ihre kaiserl.
mt.

De mediatione gallica inter regna Poloniae et Sueciae valde periculosa Austriae. –

Ev. kaiserl. und königl. mt. wird in allergnädigster reminiscenz beiwohnen was gestalt ich zu verschiedenen mahlen allerunterthänigst berichtet, dass der König von Franckreich wie Gross Sultan unlangst angetragen seine mediation umb den frieden zwischen denen Krieg führenden nordischen Potenzien wiedrumb herzustellen wurde einlassen wollen. Nun ist mir zwar die zwischen dem Churlächsischen feldt marschall grafen von Flemming und dem zu Dantzig ~~zu~~ subsistirenden frantzösischen abgesandten Pesenwall pflegende genaue vertraulichkeit und stette correspondenz von geraumer zeit suspect gewesen, allein nachdeme der König seider etlichen wochen seinen völligen aufenthalt in der verwittibten Cron marschallin Bielinski behausung, allwo die frantzösische factionen geschmiedet und befördert werden genommen. So hab ich nit ohne Grundt besorget, dass Se. mt. durch diesen anhang auf die frantzösische seits gäntzlich gezogen werden dörfte, wessentwegen ich deroselbten undt

denen polnischen ministris den
schaden welchen die republique
bei dem letzten Olivischen frieden
von der frantzösischen media
tion empfunden, da sie nemlich
dem König von Schweden das her
tzogthumb Liefland abtreten
müssen, vorgestellet und obwor
len dieselbte dieses gar wohl pas
sen und selbst erkennen. So wenden
sie dahingegen vor das der fried
ihnen nöthig und dahero solchen
durch welchen auch sein wolle oder
könne anzunehmen beimüssiger
werden, scheinet auch die Sach
vermittelst obbemelter correspondenz
und zur ermanten Cron Mar
schallin gefaßten vertrauens
so weit kommen zu sein, das der
König von Franckreich sich ge
neigt bezeigt, beede Königen von
Pohlen und Schweden wiederumb
zu vergleichen und einen frieden
unter ihnen zu stiften. Weilen
aber pthand frantzösische vermitt
lung ohne Ew. kaiserl. und königl
Mt. concurrenz deroselbten höchst
nachtheilig fallen dörfte, und wie
aus der zwischen franckreich und
dem König von Schweden bekan
ten allianz Ew. kaiserl. Mt. Erblanden
alles übel zu befahren stehet zu

mahlen

mahlen sich dieser gäntzlich verlasset
dass durch seine hülfe ihme alles
abgenommen wirdt restituiret
undt villeicht so gar des erlittenen
schadens halber hat faction ver-
schafet werden worgegen sich
der König von Schweden verbünd:
lich gemacht iedesmahl auf des
königs von frankreich verlangen
Ev. kaiserl. mt. Landen mit seine
Kriegsgabe anzufallen. — So bern:
het bei Ev. kaiserl. und königl. mt.
allererlauchtest überlegung ob es
nit rathsam wäre ehist möglichst
bei mehr berührtem König von
Schweden wie es bereits mehrer
geschehen wenigstens per indirectum
Ev. kaiserl. mt. mediation antragen
zu lassen, damit dieselbte bei denen
künftigen friedens tractaten als
nechster nachbahr davon nit
ausgeschlossen sondern die Handt da:
rein haben möchten umb der hinderen
zu helfen, dass dieser gefährliche und
rachgierige König nit so bald wiedrumb
in den Standt die bosshaf-
te frantzösische anstiftungen
ins werck richten zu können
Jedoch bewendet alles dieses bei
Ev. kaiserl. und königl. mt. besseren
allergnädigsten befundt zu dero
unschatzbahren. etc. ——

Warschau
d. 14ten Junii 1713
an
Ihre kaiserl.
mt.

Urgentur apud regem
augusti pars militum a
constitutionibus imperii
Romani designata ad Rhe-
num nittenda. –
Galli excitant turcas contra mos-
cos et polonos. Vezirius consen-
tit et struitque Sultans insidiis
strangulatur. –

Aus Ev. kaiserl. und königl. mt. allergnä-
digstem rescript vom 31ten abgerückten Monaths
Mai und dessen abschriftlichen inlag von dem
was an dero kaiserl. principal commissa-
rio zu Regenspurg ergangen hab ich aller-
unterthänigst ersehen, wie ich mich noch
dessen inhalt zu desto besserer beobachtung
der mir allergnädigst anbefohlener werbung
des Chursächsischen contingents an volk
und Geldt, wie auch mehrer Trouppen
verhalten unndt darob sein sollte dass
nit nur der Königl. Chursächsische Gesand-
te zu Regenspurg darüber zum rechten
schaffenen Reichsschluss ehestens aus-
drücklich instruiret, sondern auch zu glei-
cher zeit das zum Krieg benöthigte ver-
anstaltet werden möchte wie mehr
nun zu gleicher Zeit Ev. kaiserl. mt.
principal commissarius aus gedachtem
Regenpurg fürst von Loevenstein un-
term 25 passato geschrieben dar Chur-
sächsische Gesandte in dieser materie
den abgang der hier zu erforderten

instantion vorgeschützet hette. So hab
ich damit Ihre Mt. der König baldt re
den können, das gehörige dem Gra
fen Lagnasco eröffnet, welcher mich
nochmahls versichert dass nit al
lein der Gesandte zu Regenspurg sic
deren maioribus zu accomodiren
sondern sich auch nach des vom
Grafen von Wackerbart aus Wienn
erholtenden nachrichten zu dirigiren
dieser aber gleichfalls befehliget wor
den ihme unverlängte commun
cation von der bei Ev. kaiserl. Mt. er
richtenden negotiation zu thuen, da
ich also allergehorsambst gewertig
sein muss, was Ev. kaiserl. und ko
nigl. Mt. nur diesfahls ferner wei
allergnädigst an zu befehlen werd
geruhen wollen. Indessen schliesse
hierbei dass jenige, was von dieser
Orthen zu berichten vorfallet, der
zu immerwährenden unschatzbahren
kaiserl. etc. —

An Ihre kaiserl. Mt. Warschau 17 Junii 1713
Obwohlen Ev. kaiserl. und königl. Mt. ohn
allen zweifel allbereit allergnädigst
bekant sein wirdt dass zu Adrianopel
der letztere Gross vezir auf des Sul
tans befehl abgesetzet und strangu
liret worden, auch was hierauf der
polnische Botschaffter entdecket und
negotiret hat. So soll dannoch alle
geh

sambst nit verhalten, dass die wohl=
gesinte unnd wahre Pohlen aus des
ermelten Bottschafters unterm 10ten
mai erstatteten den 14ten augs. der all-
hier eingelangten relation und des
bei ihm befindlichen Chursächsischen
general maiors Freiherrn von der
Goltz zugleich eingelaufen ein Schrei=
ben mit nit geringer verbitterung
erfahren muss, dass ihre sonst ver=
meinte beste freünde nemblich die Fran=
tzosen sich bei der Ottomanischen Porthen
eüssert bemühet und durch allerhandt
intrignen bearbeitet nit allein dieselb=
te zum Krieg wieder moscau sondern
~~wi~~ auch wieder Pohlen selbsten zu be=
wegen, wie dann der frantzösische
Gesandte Dehalleurs sich bei erwähn=
tem geschenk zu ichienieren gewust
dass dieser ihn versichert gehabt es
werde der Krieg unfählbahr vor
sich gehen, auch so gar dem König
von Schweden vertrauet dass dafern
der Sultan sich weigerte in Sothanen
Krieg zu willigen er Wezir ~~in sotha=
nen~~ die mittel adhibiren wurde
derselben ab und seinen Sohn
auf den Trohn setzen zu lassen,
welches aber kunst worden unnd
den Grossultan bewogen zu ob=
bemelten extremiteten wieder
gedachten Vezir zu schreitten,

und scheinet daß Der König von Schw
den sich endlich wirdt entschliessen
müssen die rückkehren sein Landt
entweder durch Pohlen oder übers
mehr zu nehmen, wovon man
nechstens mehrere zuverläßlichker
zu erhalten gewertig ist. —
Womit zu immerwehrenden un
schätzbahren etc. —

129

Warschau den 21ten Juli 1713 an Ihre kaiserl. Mt.

Res publica polonica procurat satisfactionem variis Silesiticis et Hungaris a Grudziński, Golukowski item injisit, ut ubique observetur compactata. —

Ew. kaiserl. und königl. Mt. haben occasione das von einem gewissen pohlnischen Edelmans Nahmens Grudziński vor 32 Jahr auf der Landt Straß begangenen Raubas, dan der von dem Hauptmann Golukowski in des von Franckenbergs Landthauss zu Coßau gethanen Invasion mit weniger wegen der von denen Skrinskischen Vormünders unterfangenen entführung einiger Pferde aus der Herrschafft Wartenberg, und ferner ratione der commercien mir unterm 21ten aprilis allergnädigst anbefohlen, daß obwohlen dieselbte bei denen mit dem pohlnischen plenipotentiario Bischofen von Lieflandt vorrichtenden conferentzien auf bemelter attentaten satisfaction dringen lassen wolten, ich dannoch inzwischen diese papens so schlechter dings allhier nit espitzen lassen, sondern Welche gleichfahls bei gehörigen instantzien urgiren denen beleidigt und beschädigten personen so viel es sich thuen lassen gutte hülfe und beistandt leisten bei dem Cron-schatzmeister aber so viel es das commerciren wesen anbetrifft bei einlangung der erforderten gründlichen

chen nachrichten das behörige be=
würcken sollte:
Gleich wie ich nun zu allergehorsam
ster befolgung Sothanen Ev. kaiserl. und
königl. mt. allergnädigsten befehls
beiliegende errinnerungs puncta
sub A nechsthinn dem König aber=
mahl überreichet, worauf mir laut
Litt B die erklärung erst den 16ten die
ses zugestellet worden. Aus welcher
Ev. mt. allergnädigst warnehmen
das quo ad 1um an alle palatinaten
und landereien so mit dem König=
reich Hungarn und Schlesien gräntzen
universales ergehen sollen, damit kün
tighin die zwischen Ev. kaiserl. mt. vor
sicher unnd diesem Königreich vorläng
errichtete pacta ex foedera geneigt
beobachtet unnd befolgen auch alle
violentien attentaten und repressalien
ins künftige vermeiden werden, gestalten
solche auch würcklich vermög des trans
sumpti sub litt. C. ergangen. –
ad 2um et ~~zum~~ 3um es seye der polnische pl
nipotenti bischof von Lieflandt mich
hieriber instruiren. – ad 4tum wegen
der Soldaten so aus hungaren in
Pohlen kommen undt dienst unter
der Cron Armee angenommen soll
denenselben freystehen nacher haus
oder zu ihren regimenter zurück
zu gehen zu welchem ende ihnen
päße

130

pesse ertheilet werden sollen auch
desshalben an den Cronfeldhaubtman
vermög litera D ein königl. befehl aus-
gefertiget worden, welches ich ihme
morgen zu überschicken und zu
gleich selbst zu schreiben gedencke. –
ad 5tum wollen seine königl. mt. der
breslauer handels heute wieder die
Grudzinskische Erben formirende pre-
tension vermittelst rescripts an das
Tribunal begleiten die actores auch mit
einem salvo conductu und protectionalien
damit sie frei und sicher ihr recht proze-
quiren können versehen. –
Wegen des 6ten ist der befehl in dem königl.
an den Cronfeldhaubtmann gefertigten
schreiben enthalten, krafft dessen dem
von Franckenberg die iustitz de plano
administriret werden soll. –
ad 7um haben seine königl. mt. alle hülfe wie-
der die Skrinskische vormünder, wie ad
5tum wieder die Grudzinskische anerbotten
und letztlich in puncto commerciorum
mich an den Cronschatzmeister wie-
derholter verwiesen. –
Als beweisent solchemnach bei Ew. kai-
serl. und allergnädigsten entschluss
ob dieselbte gleichergestalt ihres aller-
höchsten orths, vermittelst dero königl.
Oberambts in Schlesien per potentes
an alle mit Pohlen gräntzende
Stände scharf publiciren lassen wollen

daß sie Sothanen verrichteten pactis
et foederibus nachleben, gutte nach-
bahrschaft pflegen und sich von allen
attentaten und repressalien enthalten
sollen, was aber die von Grudzinski
Golickowski undt Skrinskische vormün
der verübte strafbahre anmassungen
anbetrieft, werde ich denen beleidigten
oder ihren anwalt zu dem was der Kö
nig versprochen auf ihr anmelden
zu verhelfen, undt sonst ihnen mit
allem nachdrück an die Handt zu ge
hen, wegen der commereien aber
bei des Cronschatzmeisters
zurückkunft auss Preussen und
von der Bresslauer kaufmannschaf
erhaltenden authentischen documen
ten daß werck vorzunehmen, und
so viell möglich zu einem glückli-
chen endt zu bringen nit erman
glen darzu immerwährenden
kaiserl. und königl. unschatzbahren
Gnaden mich in allergetreusten etc

Warschau d. 21ten Junii 1713 an Ihre kaiserl. mt.

Rex mandat dimissionem militum Cesareorum in Polonica auffugentium.–
Poloni gallis adherentes confusio sunt ob malam Gallici legati in Turcia negotiationem

Ev. kaiserl. und königl. mt. haben aus meinem allerunterthänigsten bericht vom 29ten martii allergnädigst vernommen was gestalt auf meine dem König überreichte verschiedene puncten mann mir zwar antworth, aber nur in generalibus ertheillet undt sich quo ad specialia auf die dem Bischofen von Liefland dieffahls aufgetragene Commission bezogen: obwohlen ich nun nit zweifele es werde immitelst ermelter bischof als pohlnischer plenipotentiarius aussführliche eröfnung seiner obhabenden verrichtung gethan haben: So habe dannoch die Sach allhier weitter urgiret undt sub A beiliegende erinnerungs puncta d. 3ten mai von neuem übergeben worauf mir die erklarung sub B erst den 16ten dieses zu gestellet worden. weillen ich aber den anderen punct wegen des Ragozzi und adherenten aussfolg oder eliminirung mit dem 3ten so

die in königl. dienste angenommene
Hungarische Husaren betrift, ein-
gemenget befunden, so hab ich den
Cron Canzlern mir hierüber erleute-
rung zu geben ersuchet zu mahlen
der König sich sonst gantz indeffe-
rent und nit ungeneigt bezei-
get gehabt dieses liederliche gesin-
del weg zu schafen. Worauf ich
zur antworth erhalten, dass
eben über solcher punct auch nehr
erwehnter Bischof instruiret sein
Er hätte aber bishero zu Wienn
davon noch nichts gedacht weil
ihme in keiner Conferenz diesfahl
meldung geschehen wäre, stelle
Ev. kaiserl. mt. allergnädigsten be-
lieben allerunterthänigst anheim
ob dieselbte dessentwegen werden
bei ihme einige rügung thuen
lassen wollen. Da in dessen beikom-
mende ausser pohlnischen ins
lateinische translatirte Universalia
sub C. wegen verbottener violen-
zien undt repressalien und was
dem anhängig ergangen, mir
auch ein Konigl.es Schreiben an
den Cronfeldhaubtmann ut D.
damit die kaiserl. deserteurs frei
gelassen werden möchten zu gestel-
let, welches ich so balt aus Ev.
Kaiserl. mt. konigl. beheimischen

Hofcanzlei mir das erforderte
wegen verschiedener wieder die
Schlesische inwohner von pohni=
scher seits begangenen Excess zu
kommen sein werden zu befördern
nit ermanglen werde inmittelst
mercket mann allhier bei denen
frantzösisch gesinnten Pohlen eine
nit geringe bestürtzung, weil sie
vernehmen müssen, das der fran=
tzösische minister zu adrianopel
dasienige wovon sie den König
plattirt hatten, nit praestiret,
sondern vielmehr seine widrige
verständnus und intrigues mit
dem letzten grossen Vezir, wie
mit der post gemeldet worden
gehabt und den krieg wieder
Pohlen so wohl als moscau fort
zu setzen und so gar eine compi=
ration wieder den Gross Sultan
im schild darein mit compentiren
wolte angesponnen, wessentwegen
auf dessen entdeckung ermelter
frantzösische minister befehliget
worden sich also bald wiedrumb
nacher Constantinopel zu bege=
ben und solche anstalten ihm
zu observiren gemacht worden,
das er dergleichen correspondenz
zu unternehmen sich nicht leicht
wird gelüsten lassen. Womit etc.

66

Warschau
28 Junii 1713
an Ihre kaiserl.
mt.

Rex Poloniae offert Caesari omne auxilium, et petit, ut Caesar animet Prussiam wiederholter contra Sueciam vel manum porrigat, ut cum Suecis pax includi possit. –

Ev. kaiserl. und königl. mt. wird ohne allen zweifel aus meinem allerunterthänigsten bericht vom 14ten dieses allergehorsambst referiret worden seyn was auf meine allhier gethane errinnerungen wegen beschleünigung des Chursächsischen Reichs contingents de Graf Lagrasio damahl in antworth ertheillet: nachdem aber immittelst Ev. kaiserl. mt. principal commissarius bei dem führwehrenden Reichs convent zu Regensburg fürst von Lövenstein mir das allda verfaßte conclusum wegen fortsetzung des Kriegs überschücket, und ich daraus unter anderen ersehen, daß Ser königl. mt. als Churfürsten in Sachsen dienſame vorstellung gethan werden solle, daß sie sich gefallen laßen möchten bei dermahlig dieser orthen geänderten statu belli nit allein ihr reichs contingent an mannschaft an den ober Rhein unverzüglich marchiren und stellen, sondern auch den übrigen Inhalt der bisdaher errichteten Reichs schlüß an geld und anderen kriegs requisitis praestiren und beitragen zu laßen, damit Ev. kaiser mt. und Reichsmacht dardurch gegen dem feindt desto größer anwachse und derselbe zu

besseren friedens conditionen bewogen
werden könne; als habe weil Se
königl. mt. sich etwas unpäßlich be-
fanden solches deroselben durch ein-
gangs gemelten grafen Lagnasio
vortragen undt nachgehendt eine ab-
schrift von Sothanem Reichs conclu-
so zustellen zu laßen nit ermangelt,
worauf derselbe vorgestert zu mir
kommen undt in Nahmen des Königs
vermeldet wess gestalt eine staffeta
von dero abgesandten in Wienn grafen
von wakerbarth eingelaufen und mit-
gebracht hätte daß Ev. kaiserl. und königl.
mt. er zwar die ihme auf erlegte com-
mission allerunterthänigst eröfnet,
es hätten sich aber wegen verlangter
überlaßung Schwübesisch beises in
Schlesien viell difficultäten geeüßert
daß er davon abrumpiren müßen
und Ev. kaiserl. mt. den annoch conti-
nuirenden ihren Krieg worinnenn Se
königl. mt. verwickelt, zu allergnä-
digster erwegung zu representiren und
allergehorsambst zu bitten am rathsambsten
erachtet, daß Ev. kaiserl. mt. allermildest
geruhen möchten sich der mit dem Konig
von Schweden obhabenden händel ent-
weder auf große maß anzustehen der Ihre
officia der gestalt kraftigst einzulegen da-
mit dieser nordische Krieg dermahl einst
zu einem entgebracht werde, da so dann

Se

Se königl. mt. von Pohlen in Standt gesetzet werden zu dem Krieg wieder Franckreich nit allein dero eigenen Trouppen herzugeben, sondern auch noch mehrere von dero alliirten zu procuriren: weillen aber auch dieses aus Ev. sorg daßmann dardurch sich in ein neuen Kriegs einwicklen dörfte verschiedene bedencken gefunden, verlangte der graf von Wackerbarth instruiret zu werden wie Er sich ferner kein fall verhalten solte. Es stellete mir gedachter graf Lagnasco zugleich vor, daß weillen man von seithen dieses Königsreichs noch nit außer gefahr de Türckischen Kriegs wäre der König von Preußen auch so viel volk auf der pohlnischen granitz zusammen ziehen ließe mann die billich auf gutter hutt stehen mithin der König auf allen fahl seine manifest in bereitschlaft halten müste, einfolglich derselben fürietzo nit entpehren konte Jedannoch wann Ev. kaiserl. und königl. mt. berührten König von Preußen dahin zu vermögen trachten wolt, daß er ein End diese nordische Kriegs zu machen und die übrige Schwedische vestungen in Pommern einzunehmen helfen möchte welches umb so weniger bedencken erwecken konte, als bemelte Landt und Städte nit einem verbleiben sondern unter denen streittend eingetheilet auch dem churfürsten von Hannover etwas davon überlaßen werden sollen. So erklärte der König bereit zu sehen nebst seinem allirten eine armee von etlich und zwanzig bis 30 tausendt mann welche Ev. kaiserl. mt. wenig und zum theil nichts kosten

ten sollte, ab Oberrhein zuschlafen. Worüber ich die ermanglung diesfälliger instruction vorgeschützet doch dieses ad referendum genommen, anbei aber zu erkennen gegeben, daß der König wüßen wurde ob durch seinen an Preußischen hoff befindlichen ministrum sich dasigen Königs beitritt zu bewerben. Ev. kaiserl. und fürthunlich befinde königl. mt hungarn dörften sich in diesem werck einzulaßen darumb anstehen zumahlen, sie sich dardurch partial zeigen undt also zu künftigen friedens mediation zu des Königs undt dieses republique selbst angenehm nachtheil verdächtig machen thäten undt obwohlen ich auch gestern die gelegenheit gehabt mit dem König zu reden und Se mt geziemendt zu ersuchen, damit sie indeßen dero Trouppen zum mars gegen dem Ober Rhein zu beordren belieben möchten, absonderlich da der Krieg einmüthig und also mit concurrenz dero Gesandtens zu Regenspurg resolviret worden wäre: so begehet Se mt sich wiederumb auf das obige und die dem grafen von Wackerbarth aufgetragene negotiation wendet auch den gelt mangel angesehen der rückstandt vor verfallenen subsidien nit erlegt werden contestiren übigens dero gutte intention zur allgemeinen sach und wolten mich versicheren das die königl. preußische und Churfürstliche Hannoverische gegen dem Rhein im marsch begrif gewesenen Trouppen auch contramandiret wären welches mir unwissent zu sein beantwortet undt nochmahl umb schleunige beordrung dero Reichscontingents gebührende ansuchung gethan. Er will aber scheinen daß dieses von erwähnter den Grafen von Wackenbahrt commitirten negotion dependire. Dahero stelle Ev. kaiserl. und königl. mt. allerertesten befundt allerunterthänigst anheimb dieselbte dieses werck chist möglichst mit oftermeltem grafen Wakerbarth vollziehen laßen wollen, damit er solchem nach dem habenden königl. befehl wegen des marches gedachter trouppen ein gnügen ungesammet zu leisten sich nit weitter entschuldigen könne. womit zu perpetuirlichen kaiserl. und königl. etc. —

42 – 30

79

Warschau
d. 5ten Julii 1713

Rex Prussiae intendit
Pomeraniam sequestrare

an Ihre kaiserl. mt.

Ev. kaiserl. und königl. mt. hab ich in meinem vor 8. Tagen erstatteten allerunterthänigsten bericht unter andern gemeldet, dass mann diesseits das absehen habe den König von Preussen mit in den Nordischen Krieg zu ziehen umb dadurch sich des Schwedischen Pomern desto eher bemeistern zu können. Nun ist dar sie der allhier vorkommen samb hochgedachter König von Preussen seinen General maior Borck an den König von Dannemarck Feldmarschall Grafen Flemming und fürsten Menzikow abgeschicket habe, umb denenselben zu erklären dass Se. mt. bemeltes Pomern in sequestration zu bringen vorhabens seynd sich verstehende dass sie ihrer gegen Sothanes Landt gerichteten march einstellen und von fernern feindtseeligkeiten daselbst absehen wurden. Nachdem aber unbekant ob dieses mit Ev. kaiserl. mt. und des Römischen Reichs vorbewust und einwilligung woran gezweifelt wirdt, oder aber auf des Schwedischen ministerii anstiften geschehe zu mahlen berührter König mit einigen Schwedischen und Hollsteinischen ministris

zu verschieden mahlen conferenz sol
haben halten lassen, mithin besorge
wirdt dass hierunter einige frantz
zische intriguen verborgen lägen.
Als habe Ew. kaiserl. und königl. Mt.
ich von diesem gerichte allerunter
thänigste nachricht zu ertheilen
und zugleich was dieser orthen
vorfallet beizulegen, mit unbge
hen sollen. Der zu immerwehren
den kaiserl. und königl. gnaden e

76

Warschau
26 Julii 1713
an Ihre königl. mt.

De contributione urbis Hamburgensis et Lubecensis Czaro soluta

Auss Ev. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstem rescript vom 20ten erst abgerückten monaths Junii so ich gestern mit allerunterthänigster veneration erhalten. Hab ich allergehorsambst ersehen was Ev. kaiserl. mt. mir wegen der so wohl vom königl. Pohlnisch Chursächsischen Feldmarschall grafen Flemming als vom moscovitischen generalen Chef fürsten Menzikow von der Stadt Hamburg angemassten ergrössung grossen geldsumma allergnädigst anzu befehlen geruhen wollen, wie ich nun auf der gleichen von Ev. kaiserl. mt. geheimben Rath undt abgesandten im Niedersächsischen Creiss Grafen von Schönborn erhaltene nachrichten nit gesaumet dem König diesfällige vorstellungen lauth A zu thun, welche auch bald an den Grafen Flemming zu schreiben versprochen. Indessen aber vorkommen wie mir auch ernanter Graf schönborn schreibet wiederholter dass ermelte Stadt sich mit dem fürsten Menzikow und erwehnten Grafen Flemming bereitts güttlich

abge

abgefunden, hingegen die moscovi-
tische Trouppen welche ihren marsch
gegen Lubeck angetretten von die-
ser Stadt auch ein Nahmhaftes
quantum zu ergressen anzichlen-
ten. So habe ich gestert also bald
~~so wohl als obigen~~ beim König au-
dienz verlangen lassen umb diesen
so woh alls obigen untrug re-
prosentiren zu können Se mt.
aber haben ihren bösen fiebertag
vorgewendet undt mich auf heut
verwiesen. Daß ich also Ev. kaiserlich
mt. allerhöchste intention dero
selben zu eröfnen nit erman-
glen werde, wie wohl auch
verlauthet, daß eben die Stadt
Lübeck sich mit dem fürsten
menzikow auf 40 tausent Regi-
menter verglichen hette; Ich ha-
be dieses des fürsten verfahren
dem gestert von hier zu ihm
abgereisten Obristlieutenant Brü-
ckenthal exageriret und ihn
ersuchet dem fürsten von Men-
zikow Ev. kaiserl. mt. darüber
geschöpftes mißvergnigen zu
erkennen zu geben. Er hat sich
aber entschuldiget dergleichen
odiosa über sich zu nehmen
doch anbei versichert, daß was
berührter fürst gethan mit des

Czars vorbewust undt geheiß ge=
schehen seye, worauß der geldt
bei der Russischen Nation und daß
sie dieses über alles achten allzu
Clar abzunehmen. Sonsten hat
mir der Chur Sächsische geheim=
ber Rath graf Lagnasco vor
drei Tagen beigebracht daß der
König befohlen hette, das seine
in Niederlandt gestandene Troup=
pen nunmehro ihren march
gegen dem OberRhein beschleu=
nigen solten, in Hoffnung es wer=
de indessen die negotiation mit
dem grafen von Wackerbarth
deßhalben vollzogen sein, welches
Ev. kaiserl. und königl. Mt. aller=
gehorsambst unverhalten umb undt
mich zu dero unschatzbahren gna=
den in allergetreuister devotion
etc. —

Warschau
d. 12ten Julii 1713 Rex Augustus praestat
an Ihre kaiserl. mt. praestanda in Imperio. –

Ev. kaiserl. und königl. mt. haben mir vermittelst dero allergnädigsten Rescripts vom 21ten des hinterlegten Monaths Junii allermildest angezeiget worumb dieselbte von denen disectoriis der Reichs Craÿsen eine subrepartitions liste, was nemblich ein ieder Creyss Standt nach denen diesen Krieg hindurch so oft und vielfältig gemachten mund satisfaciret aber unvollzogenen Reichs schlüssen an volk undt geldt zur Reichs versass und rettung des vaterlandes zu leisten, dann auch wegen gestellung der Obersächsischen Craÿss mannschaft allergnädigst verlangen mir aber zugleich allergnädigst anbefohlen, weill an baldiger beschleunigung dieses wercks viel gelegen, dass ich bei dem König als Churfürsten in Sachsen und desselbtigen Creissdirectore solch dero allergnädigstes begehren möglichst zu befördern Sothane sub repartitions Lista einzubringen und Ev. kaiserl. mt. selbe fördersambst einzusenden allen fleiss anwenden solte: wie ich nun meiner diesfälligen allerunterthänigsten pflicht schuldigkeit woch nit ermangelt darumben behörige ansuchung allhier zu thun mann mich aber versichert dass auf Ev. mt. derenthalben erhaltenes Schreiben

seine

Se königliche Mt. an dero Churſächsischen
Statthaltern und geheimben Staats
Collegium als bald verordnet hätten
bemelte subrepartition Lista unterlängst
verfertigen zu laſſen und ſelbige anher
zu überſchücken, bei derer erhaltung wür
ſolche entweder zu geſtellet der immedia
tione an Ev. kaiſerl. Mt. übersendet werden
wurde. - Als muß ich daſs erfolgs ge
wertig ſein, da inmittelſt auf mein
wegen leiſtung des Reichs ſchlußmäſſig
contingents gethane wiederholte erin
nerung der König um verwichenen Don
nerſtag die Ordres würcklich ergehen laſ
ſen daſs von dero dem vernehmen nach in der ge
gend Cölln am Rhein der Zeit an
gelangten ein vollenden trouppen drey
in guttem und vollkommenen Stand
befindliche regimenter zu Pferd als ein
Cuiraſſier und zwei dragoner ihren mar
gegen dem Ober Rhein zur Reichs
armada acceleriren ſollten, und bin
mit ohne hoffnung daſs auch noch
etwas infanterie zu erlangen ſein
dörfte, wohl deren ſehr ſchlechter
Stand und der groſſe Geld mangel
ſo wohl als die noch nit erlaſſene
wohl aber noch bevorſtehende dies-
ſeitigen Kriegs und der Se königl.
Mt. auf gutter gutſtehen müſſen
immerhin vorgeſchützet werden
will: Ich habe mir zwar die gedancken

gem

gemacht gehabt, daß Se. königl. mt. welche vorgestern den Tractat wegen übernehmung meiniger margraff. anspachischen regimenter vollzogen, ein theil davon an den Ober-Rhein zu schicken sich würden bewiegen lassen, allein sie entschuldigen sich dessen darumben weil gedachte regimenter wovon ein theil noch gepanzen recrutirt und remontirt werden müssen. Ich werde mich nichts destoweniger weitter äusserst bemühen Se. königl. mt. dero bezeigenden realen willfährigkeit nach zu einem noch mehreren beitrag zu rettung des teutschen Vaterlandes so viel möglich zu disponiren worvon dasjenige so mann allhier von nachrichten erhalten beilege und zu immerwährenden kaiserl. und königl. gnaden mich in allertiefesten veneration empfehle. –

An ihro kaiserl. mt. 15 Julii. –

Ew. kaiserl. und königl. mt. werden aus meinem mit der letzteren Post erstatteten allerunterthänigst bericht allergnädigst vernommen haben, was gestalt ich mich äusserst bemühen wolte über die vom König beorderte drei regimenter Cavalerie noch etwas infanterie zu erlangen: nun habe ich zwar darfür der und noch heut gelegenheit suchet

dessentf

dessenthalben bei Ihro königl. mt. wie-
derholte vorstellungen zuthun; wei-
len aber nit vorkommen können,
so hab ich mit dem ministro da-
rauß geredet und representiret
daß ihre königl. mt. als ein vor-
denen vornembsten gliederen
des Reichs anderen ein guttes exem-
pel geben, und zur obige nachfolg
animiren wurden, wann sie weill
vorgegeben, und daß fast kein Re-
giment infanterie complet ist mit
nahetlichen battaillonen, der geme-
nen Sach beispringen wollen, allein
es wurde vorgewendet, daß man
auch der König etwas thuen wolt
Er besorgte es dörfte sothane infan-
terie in die festungen geworfen
werden und villeicht gar verlohren
gehen und über dem wie aus bei-
liegenden nachrichten zu ersehen
die polnische sachen noch auf ung-
wissen fuß stehen theten, wessentwegen
seine königl. mt. fast alle dero Trouppen
gegen Pohlen amarchiren lassen müsten
Ich werde dannoch ~~dann~~ öfterm er-
rinnerungen dies fahls thuen und
Er. kaiserl. mt. den erfolg allerun-
terthänigst berichten, der mich
zu immerwährenden. — etc. —

39

73

Warschau d. 19 Julii 1713. an Ihre kaiserl. mt.

Mediatio inter partes septentrionales a Gallis quesita et intentio eorum Augustum regem decipiendi, et a Cesare separandi.

Ew. kaiserl. und königl. mt. unterstehe mich aus allerunterthänigster devotion zu dero glücklichen zurückkunft in dero Residenz Stadt Wienn mit Ihro mt. der Kaiserin zu gratuliren mit dem angehengtem herzinniglichen treü meinenden allerdevotesten wunsch, dass der allgütige Gott dieselbte mit allen himmlischen seeg überschatten möge: Worbei allergehorsambst entberhalte dass obwohlen die frantzösische factionisten nebst dem zu Dantzig befindlichen ministro alle äusserste mittel anwenden und den König von Ew. kaiserl. mt. und dem Reich abzusonderen, worzu sie des Königs von Frankreich mediation zwischen ihm und dem König von Schweden mit allerhandt vortheilhaften conditionen antragen Se königl. mt. von Pohlen ich dannoch bis dato keines weegs in dergleichen verführerischen propositionen einlassen wollen, und wie ich mit ermangelt derselbten zu erkennen zu geben, dass das frantzösische absehen nur bloss und allein dahin zielte Sie von Ew. kaiserl. mt. zu separiren und dieselbe nachgehendts selbst zu abandonniren und gleichsamb zwischen zwei stülle sitzen zu lassen. So begriefen Se königl. mt. diesen betrug gar wohl und ist zu hoffen dass Sie sich umb so weniger werden hintergehen lassen als derselbten die falsche intriguen des frantzö-

sichen Gesandten bei der Ottomanischen
Porthen annoch in frischer gedächtnuss
seindt, welche Se mt auch erst kürzlich
obermeltem frantzösischen Envoyé durch
dem der Zeit zu Dantzig befindlichen
Cronschatzmeister mit vorlegung der aus
Adrianopell eingelangten Schreiben vor-
ricken lassen undt hat mit der königl.
Chursächsische geheimbe Rath Graf von
Heym welcher heut nachmittag bei
mir gewesen, unter anderen versichert
dass unerachtet mehr besagtem frantzö-
sischen Ministro da die pohlnische Re-
publique mit Frankreich in keinem Krieg
stehet, anhero zu kommen erlaubet wor-
den garnit zu besorgen, dass Se königl.
mt sich durch ihn zu einigen Ev. kaiserl. mt
und dem teütschen Vaterlandt schädlichen Tractaten
verleithen lassen sollten, und wie gern Se mt. noch
mehre Trouppen zu der Reichs armee beordren wolten
So hielten dieselbe die ietzige coniuncturen davon
ab zu mahlen nit zu treuen, ob der König von Schw-
den nit untersehens mit einer grossen anzahl Türck
und Tartaren den durchmarch durch dieses Königreich
versuchen undt seine adhaerenten von neüem an sich
ziehen dörfte, gestalten die letzt eingelaufene beili-
gende nachrichten anlass geben Se allen besorglichen
einfahl gehörige anstalten vorzukehren, zu welchem E
de die in Niederlandt und Hollstein gewesene Chursäch-
sische Trouppen im würcklichen anheromarch begrifen
Wormit zu perpetuirlichen etc. ——

72

Warschau
d 26ten Julii 1713
an Ihre kaiserl.
mt.

Rex Poloniæ se omnimodo velit liberare a mittendis copiis et pecuniis ad Rhenum secundum statuta imperii.-

Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstes rescript vom 12ten dieses hab ich heut mit allerunterthänigstem respect eröffnet undt darauf allergehorsambst vernommen was gestalt Ew. kaiserl. mt. für nöthig befunden auf die herstellung des churfächsischen Reichs-contingents an mannschafft und die bezahlung der zu denen vier millionen Thaler des Königs aus Pohlen als zur Fürsten zu Sachsen an Geldt betretenden Schuldigkeit unabläßlich zu treiben: Nun werdt Ew. kaiserl. mt. aus meinen unterm 12ten und 15ten dieses erstatteten allerunterthänigsten berichten ohn allenzweifell referiret worden sein, wie ich dieses werck zu urgiren nit ermanglet undt habe am verwichnen montag und noch heut dessentwegen mit ihro königl. mt. geredet auch alß sie die heilige meeß beigewohnet haben auf alle weise getrachtet dieselbe zu bewegen über die 3 regimenter Cavallerie noch etliche bataillonis zusammen zu ziehen undt solche gegen den Oberrhein zu beordren, Sie haben aber die zuvo unmöglichkeit undt der Trouppen schlechten Standt wegen des Geldes mangel wie vorhin vorgewendet und zu erkennen gegeben, daß wegen der gegenwärtigen orientalischen Kriegs conjunctiven Sie sothane dero Trouppen in dieses Königreich marchiren zu lassen sich bemüßiget befindeten, wie wohl, wie die belangende letztere nachrichten aus adrianopel vom 29ten Junii läuthen fast alle kriegs gefahr mit denen Türcken verschwunden, hingegen scheinet daß absehen bloß dahin zu gehen sothane Trouppen unter vergleichen vorwandt hereinzubringen, selbige recrouttiren und in diesem Landt über wintern zu lassen. Ich werde

aber morgen die gelegenheit suchen Ser kaiserl. mt. noch
mahlige weitleüfigere vorstellungen zu thuen, wovon
Ev. kaiserl. mt. nechstens den erfolg allergehorsambst
zu hinterbringen nit ermanglen werde, der unmittelst
zu immerwehrenden unschatzbahren kaiserl. etc. —

Den 26t. Juli 1713 an Ihre kaiserl. mt.
Ev. kaiserl. und königl. mt. soll allergehorsambst unterha
ten was gestalt königl. mt. als Sie heut gegen mitt
der Heiligen Meess beigewohnet hätten, mich unter and
ren wegen der Contagions gefahr in Wien undt an
dere orthen in Ev. mt. Erblanden angeredet undt ver
meldet samb deroselbten schreiben worden dass in
mein dess Tags gegen 200 persischen dahin sterben
theten und also bei derlei continuirenden umbständ
bemüssiget sein wurden dero Landen zu Spehren, e
wäre dann dass von seithen Ev. kaiserl. mt. königl.
Reichs Böheimb und Hertzogthumb Schlesien solch
precautiones adhibiren wurden, dass diesem übe
baldt gesteueret wurde, anbei aber mich ersuchet Ev
kaiserl. und königl. mt. diese dero intention allerge
horsambst zu hinterbringen: obwohlen ich nun d
roselbten remonstriret, dass die grassirende kran
heiten keine anstäckende contagiose Seuch seig
als im wiedrigen fahl Ev. kaiserl. mt. dero all
höchste Persohn so leicht nit exponiren wur
den mir auch nit bewust wäre dass iemahl
eine solche grosse anzahl der Todten vorkomme
So haben Se königl. mt. dannoch darauf insistiret
und ich also solches Ev. kaiserl. mt. und königl. aller
unterthänigst zu referiren übernehmen
müssen. So ich hiermit allerunterthänigst
vollziehe und zu perpetuirlichen kaiserl. un
königl. gnaden etc. —

H. ad 36

68

86

d. 28. Julii 1713.

An Ihre königl. mt. von Pohlen
und Churfürstl. durchl. in Sachsen

Durchlauchtigster Grossmachtigster
König gnädigster Churfürst unndt
Herr Herr! Ev. königl. mt. werde ich
unterthänigst vorzutragen be
müssiget, wesgestalt Ihro kaiserl.
mt. Würcklicher Geheimber Rath und
volmächtiger abgesandter im nie-
dersachsen Creyssherr Damian Hu
go Graf von Schönborn
mir aus Hamburg untern 14ten
dieses geschrieben, und sich be-
schweret das nit allein der Fürst
Menzikow sondern auch der
Feldmarschall Herr Graff von
Flemming eine grosse summa
Geldt ohne anzeigung der Ursa-
chen von deßelbstiger Stadt zu erpreßen anziehlen
und dahero mich ersuchet
Ev. königl. mt. dießen, sehr nach-
dem kluhe und besorglich ge-
föhrliche folgerungen nach sich
ziehenden unfug gehorsambst
zu repräsentiren, damit Ev. mt. ge-
ruheten ermeltem dero Feldmarschal
dieses zu verhoben und nach-
drücklich davon abzuhalten,
zumahlen nit zu vermuthen,
daß Ev. mt. hiervon etwas wißen,
vielweniger derbei unternehmen
wieder einen Reichs-Stadt der un-

37

ter der kaiserl. protection stehet,
anbefohlen oder gebilliget
haben sollen; wie nun
gedachte gutte Stadt durch
dergleichen anmuthungen
ausser Stadt gesetzet wird ihr
Reichs-contingent wieder die
Cron-Franckreich herzuschaf-
fen, mithin bei solchem ver-
fahren das ansehen ge-
winnet samb wenn Ihro
kaiserl. mt. kriegsmächten eher
der zu minderen als zu ver-
mehren intendiret, und wann
auch Ew. königl. mt. der erwäh-
ter dero Feldt-marschall einige
ge ursachen der gegründete a
forderung wieder die Stadt Ham
burg haben thetten. – So kann
mann sich nit einpallen
lassen, dass auf die arth via
facti wurde verfahren, son-
dern vielmehr berührte unse
kaijserl. mt. und das Römische
Reichs-Schutz, schirm recht und
betröstigkeit stehende Stadt un
mitglied, bei Ihro kaijserl. mt.
als dero allerhöchstem O-
berhaubt conveniret, und
von dem kläger die decision
und satisfaction Reichs-con
stitutions mässig erwarthet

69

werden; als zweifle nit wie
Ew. königl. Mt. auch darum:
ben gehorzambst und ange:
degentlichst ersuche. Es wer:
den dieselbte an ermanten de:
ro Feldmarschall unverlongt
zu rescribiren unnd denzel:
ben scharff einzubinden geru:
hen, dass er von sothaner
angedrohet gewaltthätige
exigirung abstehen unnd
die etwan habende beschwer
denen Reichs-gesetzen gemes
bei dem Obristen Richter an:
bringen, und alda rechtlichen
ausspruchs gewertig sein solle,
getröste mich aus Ew. königl.
Mt. als eines vornembsten
Reichstandts weldtbekanter Q:
quanimitet unndt justiz eifer
dieser willfährigkeit und ver:
langende verordnung auch Erkle:
rungen auch unzweifflendtliche
gerechteste erklärung erwarthe
wie mich zu höchstschaldtzbah:
ren königl. Gnaden empfehle, als
Ew. königl. Mt. etc.: —

Auch gnädigster König und Herr Herr.
Nach dem an Ew. Königl. Mt. ich bereits
vor einige Tagen dieses unterthänig-
ste memorial gefertiget, erhalte heut
abermahl ein Schreiben von Herrn
Grafen von Schönborn vom 21ten Juni
theil vor mein Anbt dem Extrac
te Protocoli undt Abschrift seines
an Herrn Grafen von Flemming
erlassenen Schreibens beilege: dess
Inhalt aber Ew. königl. Mt. zu er-
lauchtester erwegung überlasse, als
Ew. königl. Mt. etc. -

Des Herrn Grafen von Rhidha
Excél. werden geruhen eingeschlo
senes, wan es durchgelesen ist ohn
schwer weiter Bepoddern inlapen.
Warschau d 1 Julii 1713.

37

88

70

Warschau
d 29ten Julii 1713
an Ihre kaiserl. Mt.

Anglia et Hollandia laborant in conferentiis pro pace septentrionali

Wie Ew. kaiserl. und königl. Mt. ich unterm 26ten dieses allerunterthänigst berichtet daß dem König ich nochmalige weitläuftigere vorstellung thuen wurde, damit das Chur. sächsische contingent an volk und Geldt ohne längern anstandt gehörigen orths gestellet werden möchte. So hab ich solches gestrigen Tags vollzogen von Ihro königl. Mt. aber blos zur Antwort erhalten, daß sie über dieses wiederholter deliberiren und mir eine resolution ertheillen lassen wolten, deren mich nechster Tagen versehe: Inzwischen wird Ew. kaiserl. Mt. ohne allen zweifel aus Hollandt hinterbracht worden sein, was gestalt die General Staaten der vereinigten provinzien die moscovitische Dähnische und Polnisch Chur-Sächsische ministros auf den eilften dieses zu einer conferenz eingeladen vorbey der Engländische plenipotentiarius milord Strapford auch erschienen und dieser nebst denen Hollandischen ministris die proposition gethan, daß obwohlen Ihre principalitas vormahl schon ihre officia zu erlangung des friedens im norden anerbotten, dieses werck aber bishero erliegen blieben, sie

38

sie nochmahl solche angetragen
haben wolten, mit dem anmu-
then des sie gnugsame vollmach-
ten von ihren principalitatis ein-
hollen, dankt die Negotiation
Sothanen friedens mit dem Kö-
nig von Schweden und zwar
im Haag vorgenommen undt
zu einem erwüntschten Tractat
gebracht werden möchte, welches
ermelte ministri ad referendum
genommen: weillen aber schei-
net daß Engellandt, Holland
sich alß mediationes dieses Nor-
dischen Kriegs ohne von Ev.
kaiserl. mt. was zu gedencken
aufwerfen undt so gar den orth
benennen wollen: So stelle zu Ev.
kaiserl. und königl. mt. allererlauch-
testen erwegen allerunterthänig-
anheimb ob dieselbte nit für
nöthig befinden oberwehnten in
dem Nordischen Krieg interessirten
Potenzien bedeuten zu lassen daß
dieselbte sich hofentlich ohne der
coveniez in keine tractaten ein-
lassen wurden zumahlen Ev. kaiserl.
mt. an der vorhabenden friede-
handlung theil zu haben und ihre
officia ~~beizutragen~~ wie vorhin be-
reits anerbotten worden beizu-
tragen, fernerhin verlangten

übrigens

71

übrigens was mit voriger Post
wegen des zwischen denen Türcken
und moscowitern erneuerten Wie-
dens benachrichtiget worden
wird durch einige von dem
Czarischen intercanzler Schaf-
firow aus adrianopel an den hie-
sigen CronCanzler und andere
ministros abgelassene Schreiben
bestätiget, und hoffet man läng-
stens innerhalb 14tn Tagen zu ver-
nehmen ob die Türcken ein glei-
ches mit den Königreich Pohlen
werden thuen wollen. worauf
zu perpetuirlichen etc. —

An Ihre kaiserl. mt. d 2ten augusti 1713
Ew. kaiserl. und königl. mt. werden
aus meinem unterm 29 ersthinter-
legten monaths Julii erstatteten
allerunterthänigsten bericht allergnä-
digst vernommen haben, was ich so
wohl wegen des Chur Sächsischen
contingents bis dahin gethan als
auch rationes der in vorschlag ge-
kommenen nordischen Friedens
handlung allergehorsambst ge-
meldet: nun hab ich wegen des
erwähnten contingents dar sie
der wiedrumb mit dem König
selbsten geredet, und von Se. königl.
mt. vertröstung erhalten, daß

daß mir nächster Tagen eine antwort~~lich~~
sich ertheilet werden solte. was das an
dertes betrift, hat der vom Grafen Wackerbarth ab
gefertigte gestert allhier angekommener Courier
gebracht daß Ev. kaiserl. mt. dero mediation
zum Nordischen Frieden würcklich angetra
gen undt zum Tractat die Stadt Braun
schweig allergnädigst ernennet hetten, wel
chem man allhier, aus verschiedenen ursachen bei
fall zu haben scheinet, indessen wird ohne allen
zweifel Ev. kaiserl. mt. allergnädigst bekannt wo
den sein daß einige Chursächsische und mos
covitische Trouppen auf der Insul Rügen wi
klich posto gefasset und versichet man
sich stundlich zu vernehmen ob die
darinnen befindliche Schweden sich erge
ben oder was sie für einen entschluß ge
nommen haben. Was mit denen
vorigen wegen der orientalischen
negotiation und des mit denen
moscovitern und der Porthen er-
neüerten friedens berichtet worden
ist von ein abermahligen expressen
aus adrianopel und aus verschie
denen anderwertigen briefen
wie es in der beilag enthalten
bestätttiget worden. worbei zu
perpetuirlichen etc. —

Den 5ten augusti 1713 an Ihre kaiserl. mt.

Ew. kaiserl. mt. hab ich zwar gehorsamst mit dieser ordinari einen entschluss vom König, wegen des noch abgängigen churfürstlichen Reichscontingents allerunterthänigst überschreiben zu können. Ich habe aber unerachtet meines öfteren erinnerns bis dato noch nit darzu gelangen können, sondern man thut den Geldt mangel fernerweit vorschützen, und habe so viel wahr genommen dass man die anstatt der obbesagten Brodt und futter geforderten hilfte, durch mich angetragene pauschhandlung gern zum völligen unterhalt extendiret haben wolte, welches ich aber aus ermanglung mehrer instruction declinirt habe: Indessen sollet für diesmahl von hieraus ein mehrers nit als was in dem beilage enthalten zu berichten. Worbei zu immerwehrenden etc. —

50

92

Warschau
d. 9ten augusti 1713
an
Ihre kayserl.
Mt.

Ob periculum belli turcici rex Augustus Cesari denegat copias difficultas ex incarceratione palatini Russie exorta. —

Ew. kayserl. und königl. Mt. voll allergehorsambst zu hinterbringen nit unbgehen was gestalt der vom grafen von Wackerbarth anhero jüngsthin abgeschücket gewesene courier den 6ten dieses wiederumb dahin abgefertiget worden, unndt bringet unter anderen auch eine resolution mit wegen des churzächsischen Reichs contingents wovon mir eine abschrifft zu communiciren oder auß mein diesfälliges memorial eine schrifftliche antworth zu ertheilen selbigen Tags versprochen worden: nachdem ich aber unerachtet meines gestert unndt heut bei dem Chur-Sächsischen Ober-Hoffmarschall freyherren von Loewenthall wiederholten erinneres under eines noch das andere erhalten können, unndt zwar unterm vorwandt daß weillen von der Orientalische Sachen postäglich andere nachrichten einliefen, mann noch nichts zuverläßliches resolviren koute, sondern mich zu etwasiger gedult verwiesen mit dem versprechen daß nechstens die verlangte antworth erfolgen

wurde. Als muss ich dessen gewärtig
seyn: Jedes hat der König vergan-
gen Sontag durch des Palatins von
Rempslandt aus dem Haus Jablonow-
ski Secretarium mit seinen Schriften
aufheben, dem Palatin selbsten aber
vorgestern zu mittag den arrest
ankündigen und bewachen lassen
weill derselbe einer correspondenz
mit denen Schwedischen adherenten
in Türckei beschuldiget worden welches
heut einem Schottländer solcher ur-
sachen halber auch widerfahren. Nur
scheinet zwar dieses wider die gut-
gesätze dieses Königreichs zu laufen
zumahlen kein pohlnischer Edelman
geschweige. Dann ein Senator capti-
viret werden soll Er seye dem zuvor
von der gantzen Republique gerichtet
worden, weillen aber verfertig der
Sandomirischen confoederation alle
correspondenz mit des Königs feinden
inhibiren, mit dem beisatz dass die
contravenienten wurden als rebellen
angesehen, und durch ein formirendes
Gericht zugebührender Strafe gezogen
werden, und ermelter palatin zu So-
thauer conferention geschworen
So viel mann behaubten, dass er
mit fug arrestiret werden können
Es verursachet dannoch dieses ver-
fahren, weil es eine in Pohlen nie

erhörte vielweniger practicirte Sach
ist grosses nachdencken absonderlich
da alle mit der heutigen Post einige
laufene Briefe revidiret worden
wovon nechstens ein mehrers zu
berichten verfallen. Dörfte inmittelst
haben die von der Turckischen granitz
eingelangte Briefe nichts als was
in der beilag enthalten mitgebracht.
Sonsten überkomme ietzt gleich durch
eigene Stafetta Ew. kaiserl. mt. aller-
gnädigstes rescript vom 18ten des ab-
gerückten monats Juli sambt dero
kaiserl. Schreiben an den König
auch avocatoriis und novenal man-
datis, welche ich noch vor ablauf der
Post Ihro königl. mt. zugestellen
trachten werde. — Womit zu
immerwehrenden kaiserl. und
königl. unschatzbahren Graden
etc. ——

88

Warschau
d. 12ten augusti 1713
An
Ihre kaiserl.
mt.

Per palatinum Russiae detecta est conspiratio a Turcis Suecis et Polonis concepta contra personam regis augusti.

Ew. kaiserl. und königl. mt. wird aus meinem unterm 9ten dieses erstatteten allerunterthänigsten Relation allergehorsambst vorgetragen worden seyn, was ich wegen des Chursächsischen Reichs contingents erfolgter arrestirung des palatins von Rußlandt vorgenommener revidirung der pohlnischen correspondenz und der eingelangten Reichs avocatorien und poenal mandaten in allertiefestem respect berichtet habe:

Nun beharret der König der Zeit annoch dabei daß die vorgefallene orientalische coniuncturen nit zulaßen, daß er sich zu einem mehreren als dem bereits beorderten drei Regimenter Cavallerie entschließen könne, weil nit allein auß denen revidirten correspondenz Briefen und noch gestert eingelangten nachrichten, sondern auch aus der von ermeltem palatin von Reußlandt gethanen willkuhrlichen erklärung die angesponnene sehr gefährliche conspiration wieder des Königs eigene hohe persohn entdecket worden, dieser hat eine specification aller seiner mittgehülfe undt so gar sein bishero über die mit denen Schwedischen adherenten geführte correspondenz gehaltenes diarium Sr. königl. mt. zu

stellen lassen woraus erhellet dass sehr
viel magnates in diesem weit ausstehen-
den complet impliciret die Türcken unndt
Tartaren in dieses Konigreich unverlänget
zu kommen veranlasset, und endlich dass ab-
sehen geführet den König aufzuheben; man
siehet einige hier befindliche Senatores über
diese angesponnene gewesene nunmero
entdeckte verbindung sehr perplex weil
sie sich leicht einbilden können, dass sie
auf der Lista der complicum vermerket
sein möge, iedoch lasset der König segen de-
selbe noch keinen ofentlichen unwillen spü-
ren sondern will zu vor die häufig intercip-
te Briefe vollendts decifriren lassen umb sich
ohne zweifel noch mehrer persohnen zu versi-
cheren Se königlche mt. aber welche sich ieder
drei tage ausser seinen confidentz wenig
sehen lassen haben, mir zwar durch den Chur-
sächsischen Oberhoffmarschall Freseher von
Löwenthal vorgestern einige particulari-
teten eröfnen, dass mehrere aber chist mög-
lichst schriftlich communiciren zu lassen ver-
und in dessen gestert durch den geheimben
Cabinets Secretarium Pauli mir in ve-
trauen beibringen lassen, dass nit allein
franckreich undt Engellandt, sondern auch
der Raggozzi und Berezzeni an diesem
bösen anschlag theil haben undt der letzter
die verständniss mit denen Turcken undt
Tartaren führen thete umb auch Siebenbür-
gen einzufallen und neue faction daselbst

zu

zu erwecken wovon ich mehrerer umbstän-
den gewärtig bin, da inmittelst ich Se
Königl. mt. ersuchen lassen Sie geruheten
den ermelten Berezeni, welcher sich zu
Lemberg aufhaltet, ~~zu welchem Ende gleich~~
~~gestriges Tages einige mannschaft~~ fest-
zumachen, undt Ev. kaiserl. mt. den-
selben extradiren zulassen von der königl.
Garde in Corps oder Trabanten gantz in
der Still nacher gedachtem Lemberg beor-
dert worden, worvon der erfolg künftig
allerunterthänigst zu berichten nit erman-
glen werden wie ich letzt in allgehorsambst
gemeldet hab ich Ev. kaiserl. und königl.
mt. Schreiben sambt denen avocatorien
undt poenal mandaten dem König
zu gestellet, welche auch also fort in Sach-
sen abgefertiget, was man mir von de-
nen orientalischen begebenheiten commu-
niciret der zu perpetuirlichen etc. —

96

Warschau
d 16te august 1713
an Ihre kaiserl.
mtt.

Correspondentia palatini Russia cum Berezeni detecta est, et rex Berezeni captivari iussit

Ew. kaiserl. und königl. mtt. geruhen aus beikommenden auf des Königs befehl mir communicirten undt registrirter vorher des palatin von Rußland sich allergehorsambst vortragen zu lassen, was dieser für eine correspondenz mit dem Berezeni geführet, wovon ich bereits in meinem letzteren allerunterthanigsten bericht vom 12ten dieses gemeldet habe: nun will Ew. kaiserl. mtt. allergehorsambst nit verhalten, daß wie ich vor viel Jahren her undt Ehe ich noch in Pohlen kommen mit bemeltem palatin von Reußlandt bekannt gewesen, welcher sich iederzeit gegen mir höflich bezeiget und hingegen ich ihm auch das wiedrumb begegnet und unter anderm jüngsthin als er vom König anhero berufen worden denselben, nebst anderen Senatoren zu mir eingeladen undt wie er sich mahl schon bei hoff mit mir wegen des Berezeni umb ihme Ew. kaiserl. mtt. gnade zu procuriren zureden angefangen hatte. wiederholte er solches damahls unnd trachtete mich für denselben zu inspiriren dem ich aber kurtz geantwortet daß mich wunderte weill des Berezeni so gutter freund zu sein bezeigte dieser sich dannoch unterstünde ihm palatinum zu hintergehen, weill mir wißendt wäre daß Er keine ware intention hette sich Ew. kaiserl. mtt. zu unterwerfen, sondern suchte nur zeit zu gewinnen umb sein führen des strafbahres absehen reiten zu lassen, Er hat zwar mehr mahlen wiedrumb deshalben

an mich gesetzet, so ich aber absolute decliniret
und ihm des besagten Berczeni böses gemüthen
vorgestellet, bis endlich nach des palatini arre-
tirung diese correspondenz nebst anderen entde-
cket worden. Es hat mir zwar schon bei der
3 Jahren der Forkatzh etlich mahl geschrie-
ben und meine hülfe zur kaiserl. clemenz
gesuchet, dem ich auch keinem anderen aber
geantwortet, und ihn wie vorhin an Ew. kaiserl.
und königl. Mt. immediate oder durch andere weeg
als durch mich verwiesen. Ich zweifle zwar
nit dass Er Forgatsch und einige andere
rechtschlafene reuhaben über ihren begange-
nen fehler der Berczeni aber hab ich niemahl
was gutes oder aufrichtiges zu gebraucht, und
wie ich beim König und der Republique zu ver-
schiedenen mahlen zu extradir oder abschaf-
fung Sothaner Rebellen angehalten, nichts a-
ber ausrichten können so sehen sie anietzo den
nutzen davon, und dass sie die Schlange in
ihrem eigenen besen ernähret haben: der
König scheinet zwar darüber sehr unwillig
zu sein und hat den general maior Grafen
Sapiecha mit etlichen Chevolierzgarde und
ein detackement von denen königl. Traban-
ten gegen Lemberg abgefertiget und denselben
aufzuheben, und zweifle nit dass der König
ihm werde Ew. kaiserl. Mt. ausliefern lassen
zu welchem ende ich die granitz bei Plesz
in vorschlag gebracht allwo einige manns-
schaft von der Garnison von Teschen den-
selben übernehmen konten; stelle also
allen

allerunterthänigst anheim ob Ew. kaiserl.
und königl. Mt. dieserhalb eine besondere
anspielung werden thuen wollen der König
hat mir einen erst heut eingelangten Brief
vom Berezeni an oft ernannten palatin
von Rußlandt vorlesen lassen, worinnen er
ihm bittet sich bei einigen pohlnischen mag-
naten zu interponiren damit sie ihm eine
grosse summam geldes anticipiren möchten
worüber ihnen die sicherheit mit verschrei-
bung auf das Rathhaus zu Paris ertheilet
werden sollte, wie ihm dessen der Ragozzi in
Nahmen des Königs von Franckreich versichert
hette, – unter denen interceptirten briefsaf-
ten befinden sich auch einige vom König
Stanislao an den gewesen schwedischen ab-
gesandten nahmens wachsschläger und an
seinen vormahls ernannten schatzmeister Bro-
nicz, worinnen Er beschreibet wie klug und
vernünpftig die Türcken dieses werck an-
gestellet und geführet hetten, indem sie
den Frieden mit denen moscowitern blos
zu dem Endt erneuert hetten und des
Königs Augusti adherenti zu animiren
die moscowiter aus dem Königreich Poh-
len zu bringen, mithin desto sicherer den
König in ermanglung einiger mannschaft
zu überfallen besetzet sein zu, es wurde
hoffentlich der ausschlag reciprien und
also keine ursach haben die vorgenommene
weitte reise zu bereuen, diesem allen un-
geachtet hat der König dem zu Dantzig

bishero gewesten Frantzösischen abge-
sandten Pesenwall ein Pass ausgefertiget
und anhero kommen zu können, hoffe
aber, dass von seiner gegenwart wenig
zu befürchten sein wirdt, weil dem König
die wieder ihm geführte frantzösische
intriguen zur gnüge bekannt seindt doch
ist nit zu zweiffen, dass ihme mehr
Er als anderen ministris wie vorhin schon
geschehen wiederfahren wird. Wann
die gefahr der Turken und Tartarn
continuiren will, wirdt der König so bald
die sächsische Trouppen werden hieher ins
Landt kommen sein. Wenigstens gegen
Hand mir und vielleicht bis Lemberg
sich erheben, dem ich es wäre dann dass
Ew. kaiserl. mit. ein anderes allergnädigst
befehlen thetten zu folgen willens. Der
zu unschatzbahren kaiserl. und etc.

Warschau
d 23 August 1713
an Ihre kaiserl mt

Regis Augusti familiaritas cum legato Gallus suspecta videtur.

Ew. kaiserl. und königl. mt. werden aus meinen nach und nach erstatteten allerunterthänigsten relationen allergnädigst vernommen haben wie oft & ich die gestellung des Chur-sächsischen Reichs contingents allhier urgiret auch bereits drei regimenter Cavalerie beordert gewesen, und mann mich versichert, daß solche ihren march gegen den Ober Rhein würcklich angetretten hetten: nachdem ich aber zu verschiedenen mahlen erinnerung gethan, womit mir wegen mehrer Trouppen Cathegorische resolution erhollet werden möchte, auch dem Chur sächsischen Ober Hoff marschall noch erst heut wiederholter der bemelten drei regimenter marches halber gefraget welcher anfänglich mit keiner deutlichen antworth heraus wolte. So hab ich endlich iedoch wieder alles vermuthen von Ihme erfahren müssen, daß wegen des besorgenden türcken Kriegs gedachte drei regimenter auch contramandiret und in dieses Landt zu kommen beordert worden, waren, worüber ich mich nit wenig verwundert, und absonderlich daß mann mir solches bishero verhalten bei dem wesentwegen ich schon von geraumer Zeit her nit ohne fundament gefaßten argwohn gestärcket werde daß die Churfächsische ministri für Ew. kaiserl. mt. und das Römische Reich nit allerdings gutgesinnet seyn müssen, und besorge daß bei der frantzösischen Abgesandtens ankunft sich ein mehrers eüsseren dörfte, zumahlen Er dem verlaut nach in com-

missis

missis haben voll den frieden zwischen beden
könige von Pohlen und schweden mit
einigen reservirten bedingnissen anzu-
tragen. Ich hoffe zwar dass der König di
gefahr dieser sirenischen anlockungen
von selbsten erkennen und sich nit wird
verführen lassen; weilen Se königl. Mt. aber
nach dem frieden sehr verlangen, so ste
he ich in sorgen ob sie die ihnen obwohlen
in recessu höchst schädliche propositione
nit anhören und annehmen dörften.
Für diesmahl hat mann vor der Türck
schen granitz nichts besonders erhalten
und erwarthet mann nit verlangen
zu vernehmen was die vom König hin
und wieder wegen der schwedischen de
haerenten abgeschickte officirer und
mannschaft ausgerichtet haben werden
Wormit zu perpetuirlichen kayserl. und
königl. etc. —

45

61 99

Warschau
d 23 August 1713
an Ihre kaiserl. Mt.

De feudis Glachau
et Merana ad coronam
Bohemicam spectantibus.

Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstes rescript vom 17 verlittenen Monats Julii hab ich zwar den 22ten dieses Jambt dem an den König und Churfürsten zu Sachsen wegen der zwischen dem zu Ew. mt Cron Bohcim zu lehen rührenden Städte Glachau und dem Städte Merna Schwebenden Bier aufschrots Strittigkeit und darüber von dem Ambts verweser zu Zwickau ausgehender iurisdiction gegebenes Schreiben und Anlagen mit aller unterthänigsten respect erhalten und daraus allergehorsambst vernommen was gestalt Ew. kaiserl. und königl. mt. mir allergnädigst anzubefehlen geruhet, dass ich solches Schreiben entweder selbsten oder durch getreue Hände an den König bringen, hierob eine antwort verlangen und dafern man etwan wegen abgang der vorangegangenen einen anstandt machen wolte, denselben durch die annectirte copiam sub No. 2o erleüteren wolte: nun hätte ich sothanes Ew. kaiserl. und mt und königl. mt Schreiben alsobaldt dem König zugestellet wann ich damahl in einer anderen bei diesem höchst unangenehmen negotiation wegen des Churfächsischen Reichscontingents nit begriffen gewesen wäre: nachdem ich aber solche wie wohl weit unglücklicher als ich gehofet zu endt gebracht zumahlen erfahren muss dass anstatt die vor schon resolvirt gewesene drei regimenter

über Cavallerie vertrösteten mehrer mann-
schaft so gar bemelte drei regimenter wie-
der contramandiret und herein in Pohlen
marschiren sollen, und zwar aus vor-
schutzenden Ursachen dass der König we-
gen des androhenden Türcken und Tarta-
rischen Kriegs undt von denen Pohlen
angesponnener gefährlichen conspiration
solche in dieses Königreich schleünig zu kom-
men befehligen müssen. So habe obbemel-
tes Schreiben Sr. königl. mt. durch den
Chur-Sächsischen Oberhoffmarschall Frei
Herrn von Loventhal übergeben, worauf
die diesfällige verordnung an des Chursäch-
sische geheime Raths Collegium nebst andere hier befindliche bald er-
gangenen zuvor aber der geheimbe
Rath Graf von Heym deme diese Sach com-
mitiret von mir genauere information ver-
langent, dem ich obangezogene anlage com-
municiret, und von ihm die vertröstung er-
halten dass wie ein umbständlicher bericht
von erwähntem geheimben Chursächsischen
Raths Collegio über sothane Kriegs strittigkeit
abgefordert worden mir bei dessen ein-
langung die gehörige beantworth wurde
ertheillet werden: welches Ew. kaiserl. mt.
und königl. mt. ich pro interim allerunter-
thänigst hinterbringen, mich aber anbei
zu perpetuirlichen etc. —

82

Warschau
d. 26ten augusti 173. Rex Polonia auxiliares copias
an Ihre kaiserl. non vult ad Rhenum mittere
mt. ob timorem belli turcici. –

Aus Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädig.
sten rescript vom 13ten huius, so ich heut nach
mittag sambt drei abschriften mit allergehor.
samsten respect erhalten, hab ich des mehre-
ren allerunterthänigst ersehen was für eine
handlung mit dem königl. pohlnischen Chur.
sächsischen abgesandten graven wackerbarth
wegen der rückständigen subsidien so wohl
als das zu stellen habenden Reichs contin-
gents allda gepflogen und beschlossen wor-
den und Ew. kaiserl. mt. mir allergnädigst
anbefohlen allnöthiges beizutragen damit
es auch allhier fein verbleiben, dabei haben
möchte: nun werden Ew. kaiserl. mt. aus
meinem unterm 23ten dieses erstatteten aller-
unterthänigsten bericht allergnädigst vernom-
men haben was es mit dem churfächsi-
schen Reichscontingent für eine bewandten
habe und das mit einmahl die bereits be-
ordert gewesene drei regimenter Cavalerie
mehr zu hofen, sondern solche herein in
Pohlen marchiren solten: nichts desto we-
niger hab ich gleich nach erhaltung dero
obangezogenen allergnädigsten Rescripts
zum Churfächsischen oberhofmarschall frei-
herrn von Löventhall geschicket und um
audienz beim König, oder in fahl es mit
ihm konte, wenigstens mit ihm ober-
hofmarschall reden zu können anspuchung

thuen lassen, und weil mir zu antworth
gebraucht worden, dass heut mit ihro kö
nigl. mt. nit wurde reden können. Er aber
meiner erwarthen wolte, so hab ich mich un-
vorzüglich nacher Hoff verfüget undt versu-
chet, ob es bei der mit dem grafen von Wa
ckerbarth zu Wienn grossgemachten hand
lung verbleiben, die mir vor drei Tagen er-
theilte resolution wegen der drei regimente
Cavalerie redressiret mithin solche annoc
zur Reichs armada commandiret werden
wolten, worauf er mich bis auf morgen
fruh gedult zu haben beschieden, wolte in-
dessen mit dem König daraus nochmal
reden undt vor abgang der post mir selbst
dess königl. antworth bringen, welche fahls
es geschiehet in einem allerunterthänigste
postscripto zu annectiren nit ermanglen
werden; ich zweifle aber, das etwas bessere
zu hoffen seye, in deme ofterwähnter Oberhof
marschall mir zu ~~erklären, welche vorhin~~
~~in volkommenen Standt zu sein deprediciret~~
~~werden gegeben, dass berührte~~ erkennen
gegeben, dass berührte drey regimenter ni
complet, sondern sechs bis sieben hundert
pferdt bei denenselben abgingen, meldete
anbei, dass wie der Graf Wackerbarth die
handlung getrofen ihm die gefahr dass
türckischen einbruchs noch nit ~~kor~~ kundt
gewesen, undt dahero scheinet sich auf
nichts zu verlassen sein zumahlen ich erst
vorgestert, als ich beim König audienz
hatte

hatte unter anderen von diesen Trouppen auch gedacht Se königle mt. aber die unmöglichkeit wegen des imminirenden Türckenkriegs vorgeschützet und beigerücket, daß so viel aus denen intercipirten Brief abzunehmen wäre solcher Ev. kaiserl. mt. auch gelten soll, wie ich neulich allerunterthänigst das welches aber weither stehet hier gut, hab ich umb extradirung des Berezuia, sobaldt mann sich seiner würdt versichert haben, gebethen, nit zweiflendt, daß es erfolgen werde, absonderlich, wann Ev. kaiserl. mt. sich allergnädigst gefallen lassen wolten diesfahls eigene requisitionales abgehen zu lassen: Ich habe zugleich, weil mir wissendt war, daß der frantzösische Envoyé erwarthet wurde, derselben deutlich vorgestellet was Er unndt andere frantzöjische factionisten für friedens propositiones zwischen ihnen undt dem König von Schweden antragen wolten, es gienge aber das absehen nur dahin Se königl. mt. von allen dero wehrenn freunden zu trennen undt Sie so dann stecken zu lassen, und selbst verfolgen zu helfen. Se mt nahmen die warnigung gnädiglich an, und versicherten mich sie werden sich durch frantzösische vermittlung in keinen privat tractat einlassen, welches die zeit geben muß, undt stehe dannoch deswegen in sorgen, weil obgedachter frantzösische abgesandte Tag täglich die mehriste zeit mit dem König in vertraulicher conversation bei der verwittibten Crommarchallin als principal frantzösischen factionisten in umbgehen würdt, welche [illegible] alles eusserste und den König

zu

zu verführen anwenden werden, meines alle
unterthänigsten orths will ich nit unterlassen d
falls zu invigiliren und so viel möglich diesen ge
fährlichen negotiationen zu begegnen, der
zu immerwehrenden kaiserl. und königl. etc. -

P.S. Auch allergnädigster Herr Herr. -
Jetzt gleich als die Post abgefertiget werden
will erhalte durch den Churssächsischen oberhof
marschall eine schriftl. Antwort wegen des
contingents und in specie die am Oberrhein
destinirt gewesene 3 Regimenter Cavallerie
betreffende, welche Ew. kaiserl. mt in original
beischliesse voraus zu ersehen, dass die ab-
schickung ermelter Regimenter auch zurück
bleibet, der König hat mir auch ausdrück
lich gesagt, das so viel aus denen interci
ten Briefen abzunehmen gewesen der
Türcken und Tartaren bewegungen sie
beunruhigen, und dass Königreich Ungarn
zu gleichen gelden dörfte, wie ich bereits
nemlich allerunterthänigst berichtet ha
be. — Warschau 27ten August 1713. —

Warschau d. 29ten August 1713 an Ihre kaiserl. mt.

Simulata regis Sueciae inclinatio ad pacem et propositum turcarum Transilvaniam et Hungaria invadendi. Palatinus Russiae captivus in Saxoniam ducitur.—

Nachdem über dasienige, was Ev. kaiserl. und konigl. mt. unterm 16ten dieses allerunterthänigst berichtet vorgestert abendt wiederumb ein expresser vom Cronfeldhauptmann allhier ankommen welcher die mehriste in der beilage enthaltene nachrichten mitgebracht, mir aber der Cron marschall absonderlich vertrauet dass es schiene samb der König von Schweden in etwas nachzugeben und friedens gedancken von sich spühren zu anfangen lassen wolle wie er dan dem König Stanislao bereits zugestanden haben solle sich mit dem Konigl. zu vernehmen und umb etwas zu erlangen einiger tractat einzugehen, dieses aber dannoch verdächtig vorkommet, weil aus des ermelten König Stanislai neulich intercipiret ~~des ermelten~~ eigenen Briefe das wiederspiel zu ersehen gewesen, ein folglich alles für eine pure simulation umb den König und dessen adherenten einzuschläfern geachtet wirdt, wie wohl mann sich bei diesem Hoff flattiret dass wann die erfolgte entdeckung der angesponnenen verständnuss bei denen Türeken undt der wiedrigen parthei erschallen sein wird, diese endlich die seite gelinder aufziehen dörfte, insonderheit da kundtbahr sein wirdt dass die Cron undt Littauische Armeen im wirklichen marsch gegen denen türckischen gräntzen begriefen von denen Chur-Sächsischen Trouppen auch 20 regimenter hereinbeordert

und

und ein theil derselben schon in Gross-Pohlen ange-
langet, als habe Ev. kaiserl. und königl. mt. ich dieses
allergehorsambst unterhalten undt beirücken sollen
dass der palatin von Russlandt. Nachdem er alles
freiwillig bekennet undt seine geheimbe schriften
ausgefolget, vorgestert in der Nacht von hier in
Sachsen mit der Post unter sicherer escorte geführet
worden. Zur letzt aber den König umb drey gnaden
bitten lassen das er
1º nit indiciret – 2º seine eheconsortin undt Kinder nit
gekänket gelassen und in königl. protection genommen
dann 3º Er nit gar zu hart im arest gehalten werden
möchte, hingegen des dessen secretarius bishero nicht
gestehen wollen, sondern will von sothaner conspi-
ration das geringste nit wissen unerachtet, wann
ihme seines principalen schriften vorgeleget. Worm
zu Ev. kaiserl. etc. –

Dieser palatin als Er sollte weg geführet werden
hat gegen dem comandirenden officier gesagt, dass
der Türcken und Tartarn bewegung weder dieses
Königreich nit, sondern wieder Siebenbürgen undt
Hungarn angesehen seyn, wessenthalben Ev. kai-
serl. und königl. mt. die gehörige gegen veranstal-
tung vorzukehren von selbsten allergnädigst
wissen werden. –

43.-45

80

Warschau
an Ihre kaiserl.
Mt
d 30 August 1713.

Legatus gallicus offert regi augusto sui regis mediationem inter Poloniam et Sueciam

Wie Ew. kaiserl. und königl. Mt von der hero ankunft des frantzösischen abgesandten mit der letzteren Post allerunterthänigst berichtet; also hat sich derselbe gestriges Tags in der königl. anticamera sehen lassen und bei Ihro Mt zu einer privat audienz admittiret worden. Ich habe mir erlangelt mich also gleich wegen seines vortrags zu erkundigen und hat mich der Cron Groscanzler, welcher bald nach ihm beim König verzichert, dass er nichts anders als wie ich vorhin al-ler unterthänigst gemeldet eine mediation zwischen dem König von Pohlen und von Schweden in terminis generalibus angetragen hette, wovon er Croncanzler mir die particularia künftig zu communiciren versprochen, man wurde ihn zwar anzuhören nit verzogen können, zweiflete aber dass ein mehrers impegno daraus erfolgen sollte als dass man dardurch Zeit und sich bessere positur zu setzen, zu gewinnen suchen werde: man hat mit der heutigen Post aus Leuberg nachricht, dass der general und Groß

Lagrasco und Sapiecha alda
ankommen, daß ich also hofe
nechster Tagen wegen des Be
rezeni was eigentliches zu
vernehmen und scheinet daß
die angedrohete türckische gefah
für dieses Jahr verschwinden
wolle. Womit zu perpetui
lichen — etc. —

Warschau
d. 7te September 1713.
an Ihre kaiserl.
mt.

Denegetur extraditio Berezeni et alliorum rebellium discrimen inter rebellem et Stanislaistam.

Ev. kaiserl. und königl. mt. wird ohne allen zweifel aus meinen nach und nach erstatteten allerunterthänigsten berichten allergehorsambst refereret worden sein, was ich wegen des frantzösischen abgesandtens gemeldet habe: nun hat mir der Cron großcanzler versprochen daß er mir von dessen anbringen iedesmahl parte geben wolte, dem zufolge derselbe mich noch vorgestert versichert das unerachtet sie bereits zu verschiedenen mahlen zusammen kommen Er abgesandter sich dannoch nicht weiter herausgelassen als daß er seines königs gutte intention gegen dem König undt der pohlnischen nation deprediciret und wünschte zu dem dermahligen ruhestandt beitragen zu können zu welchem endte er anstat eines hierzu dienliegen vortrags verlanget daß mann ihm die mittel an die handt geben möchte, worbei es bis dato sein bewenden hat: Inmittelst hat mann nachricht daß der Berezeni sich in Zolkiew zum printz. Constantin welcher drei von seinen Compagnien zur sicherheit in dasiges gemauerte Stadt eingenommen begeben haben. Er soll einige nachricht von dem wieder ihm gefaßten verdacht und habenden abstehens sich seiner zu versichern eingezogen haben, und dahero seine zuflucht zu gedachtem

genommen weillen aber die anzahl der chevalier
garde und garde in corps welche der General-
major Graf Sapiecha zu diesem vorhaben
mit sich hat zu schwach, so soll der Cronfeldhaub
mann ersuchet sein worden ihme eine zu läng
liche mannschaften zu zuschicken und auch
auf den benöthigten fall gewalt zu brauchen
wovon den erfolg künftig allergehorsambst
zu berichten nicht unterlassen werde. Und ob
wohlen ich beim König bereits zu verschiedener
mahlen angehalten wormit erwähnter Be
rezeni nach dessen arrestirung Ew. kaiserl. Mt. a
gefolget, die übrigen in diesem Königreich noch
befindliche rebellen aber, welche so gar wieder
des königs interesse ihren machinationes
führen wenigstens weggeschaffet werden möch
ten. So wurden Se königl. Mt. sich dannoch
desto ehender hier zu entschliessen wann
Ew. kaiserl. Mt. sich gefallen lassen wolten
deshalben ein schreiben an dieselbe erge-
hen zu lassen; was mann von denen
türckischen granitzen hat und dieser orth
passiret geruhen Ew. kaiserl. Mt sich aus der
beilag allermutterthänigst vortragen zu las
sen. wormit zu perpetuirlichen unscha
baren kaiserl. und königl. etc. —

55

105

Warschau
d 13ten September 1713
an Ihre kaiserl.
mt.

Rex Polonie revocat suas copias ex imperio & contra status imperii de eodem rege petunt satisfactionem ob expensas in milites factas in Rheno inferiori. —

Aus Ew. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstem rescript vom 3ten dieses, so ich heut abends mit allerunterthänigster Veneration empfangen, habe ich mit mehrerm allerunterthänigst vernommen, wie hoch dieselbte empfunden, daß die drei Churfächsische regimenter zu Pferde welche zu der Reichs armee am oberRhein destiniret gewesen auch bereits vier gantze Wochen in der gegendt Franckforth gestanden und sich für mann und Pferd daselbst verpflegen lassen. wiederumb contramandiret und ohne Ew. kaiserl. mt. general lieutenants und des Reichs Feldmarschallen vorwissen herein gegen Pohlen beordert worden, und Ew. kaiserl. mt. mir dahero allergnädigst anbefohlen dero hierüber gefaste billiche empfindlichkeit, und daß dieselbte denen durch bishare subsistenz bescheidigten ständen satisfaction werden verschaffen lassen müssen, dem König vorzustellen: wie ich nun nit ermangle werde so bald möglich die gelegenheit zu suchen bei Ew. königl. mt. vorzukommen und Ew. kaiserliche majestät allergnädigsten befehl pflicht huldigst zu vollziehen. Sa

54

soll die hierauf ertheillende antwort
nechstens allergehorsambst berichtet
werden. Indessen hab ich obwohlen
der Croncanzler mir alles zu ver-
trauen versprochen anderwertsher
sicher erfahren, daß der Frantzösisch
abgesante eine absonderliche instruc
tion habe sich in eine negotiation
mit dem König und der republique
einzulassen, dem mann unverachtet
meiner vierfälltigen reprosentation
einiges gehör zu geben scheinen woll
und obwohlen nit hoffen will, daß
der König sich werde durch die frantzö
sische anlockungen verführen lassen,
zumahlen demselben unentfallen
ist, was Franckreich wieder ihn undt
seine adhaerenten in Pohlen bei der Ot
tomanischen Porthen vor und erst
neulich machiniret hat. So wurde
dannoch meine diesfallige negotiati
on nit wenig facilitiren, wann E
kaiserl. und königl. mt allergnädigst
gefallen möchte von diesem Pe wohl
als wegen des Berezeni auslieferung
welcher vermög meiner Lembergischen
Briefen denen Feldthaubtleutte nit
zu weichen versprochen und das ihm
hingegen assecuration seiner Persohn
gegeben haben sollen, Dem bei Ev. mt
Hof stadt befindlichen pohlnischen ge
vollmächtigten bischofen von liefland

durch

durch dero ministerium scharf und nach-
drücklich zu reden zu lassen, zumahlen
dessen vetter der Cron Canzler in diesem
werck am mehristen was fruchtbahrli-
ches auszuwürcken vermag, hingegen
unerachtet seiner viellfältigen contesta-
tionen sich ~~in~~ dannoch in diesem pas-
su sehr indifferent gegen mir bezeiget:
der Engländische Abgesandte hat gegen
einigen, welche es mir referiret haben,
sein mißfallen verspühren lassen, daß
mann allhier nit baldt denen fran-
tzösischen propositionen beÿfall gebe,
daß er also ohne allen zweifel mit
deme frantzösischen diessfalls col-
ludiret ich halte euch desto weniger
darfür, daß der König durch die mehr-
erwähnten frantzösichen enwoÿs
bezeugende eüsserliche familiaritet
viel mehr Zeit zu gewinnen suche
als daß derselbe intentioniret seÿe so
schlechten dings die frantzösische me-
diation anzunehmen. Wie aus der
türckischen granitz die eingelassene
beiliegende nachrichten geben sollen dan-
noch die türcken undt Tartaren gegen
Coczÿn avanziren ohne daß mann
ihr absuchen dato penetriren könne,
so sich aber in kurzen eüsseren muß,
wie auch was es für eine eigentliche
beschafenheit mit dem Berezeni ha-
be massen der deßhalben vom König

abgeschickte Generalmaior Sapiecha
nechstertagen allhier wiederumb er-
warthet wirdt. Wormit zu Ev. kay
und königl. mt etc. —

An Ihre kaiserl. mt. d. 19 September 1713.

Ev. kaiserl. mt. und königl. hab ich unterm 7ten dieses allerunterthänigst berichtet waß mann für nachrichten wegen des Berezeni vorhabender gefangenschaft erhalten: nun hab ich diesfalls wohl als seiner extradirung mit dem Cron großcanzler wiederholter geredet, welcher mir gestern vertrauet daß mann gutte hofnung habe denselben zu bekönnen meldete aber daß er nit begreifen konte, worumb so lange zeit über diesen und anderen puncten mit dem Bischofen von Lieflandt welcher als polnischer plenipotentiarius gegen Ev. kaiserl. mt. ministerio zum öftern in allem gnugsamb instruiret zu sein erkennen gegeben hette dannoch bishero keine conferenz mit ihme wäre veranlasset worden es musste aber dieses vor allem geschehen und so dann wurde mann ihrer seith sich weiter wegen dieses und anderer hungarischen rebellen herausslassen, worbei ich wahrgenommen daß er Croncanzler den aufenthalt einiger pohlen als schwedisch und Stanislauischen adherenten in Ev. kaiserl. und königl. mt. erblanden dargegen anziehen wolte, und obwohlen ich ihm den unterscheidt baldt vorgeleget. So stelle dannoch zu Ev. kaiserl. und königl. mt. besserm allererlauchtesten befundt allerunterthänigst anheimb. Ob im fahl obermelter Bischof mit dergleichen vorwendungen vorkommen solte, Ev. kaiserl. mt. allergnädigst anzeigen lassen wollen, daß die in diesem Königreich befindliche Hungaren bereits vor 12 Jahren als rebellen durch den Seel. grafen von Strattmann undt nachgehends von mir zu verschiedenen mahlen erkläret deren insaftire und ausfolgung auch kraft der compactaten verlanget worden, unnd dannoch nichts erhalten werden können, hingegen die Schwedische und Stanislaische adherenten der Zeit noch für keine rebellen konten geachtet werden weil dieselbe von der gantzen republique noch nit condemniret sondern bei dem letzten Reichstag unerachtet sich solcher zerschafen sondern bei dem letzten Reichstag ~~Ihnen~~ ~~zu~~ unerachtet

unerachtet sich solcher zerschlagen sondern ihnen zu ihrer
resipiscir und verurtheillung sechs monathen ausgesetzet, welche
noch nit verflossen und wieder sie das benöthigte indicium bishe
nit bestellet viell weniger gehalten worden; wann aber solche
erfolget sein und mann so dann vermög obberührter compact
ten umb ihre ausfolge der abschlafung bei Ev. kaiserl. und könig
Mt. erforderte ansuchung thuen wurde, welches bis dato weder
immediate noch durch mich geschehen wolten Ev. Mt. ihrer alle
höchsten orths pactis ex foederibus ein ungesambt voll
kommenes gnügen leisten lassen, bis dahin aber wäre der
selbten von keinen pohlnischen Rebellen bewust ein folglich
Ev. kaiserl. Mt. sich versehen thäten dass nach so vieljährigen
inständigen anhalten mann pohlnischer seits dermahl
ins den Anfang unwenigerlich machen und denn Be
rezeni abliefern lassen wurde: Vor einigen Tagen sorget
Briefe von einem im Stanislaischen feldlaager unweit
Sorocka sich aufhaltenden polnischen spion eingelaufen
welcher gegenwärtig gewesen alss die Türcken d. 16 August
des Königs Stanislai gezehlte niedergerissen undt ihn nebst
anderen seinen adherenten nacher Bender unter
einer escorte von janitscharen geführet haben
welche ein den 8ten augusti aus Adrianopel abge
reister Mosconitischer haubtmann bei seiner anh
ro reiss vernommen zu haben, bestättiget, dass
mann sich also allhier flattiret, es werden die
besorgte die Türckische hostilitäten dieses Jahr
wohl zurück bleiben, da immittelst der König
dannoch alle anstalten verlohret sich in best
mögliche Kriegs verfassung zu setzen umb a
lem überfall zu begegnen. Wormit zu
perpetuirlichen etc. ——

54.

108

Warschau
d 20te 7bris 1713
an Ihre käiserl.
Mt.

Princeps Constantinus Sobieski
Rebellem Berezeni non vult
extradere queritur modus
eundem capiendi. –

Wie Ew. kaiserl. und königl. Mt. ich unterm
13te dieses allerunterthänigst berichtet, hab
ich dem König die mir allergnädigst anbefoh-
bene vorstellung wegen dero zu der Reichs ar-
mee destinirt gewesenen auch bereits vergan-
genen Wochen unweit Franckfurth gestan-
denen drey regimenter zu pferdt gethan,
worauf Se königl. Mt. mir in antworth
ertheillet es wäre dero intention niemahl
anderst gewesen alss mit mir benandte regi-
menter sondern noch mehrere mannschafft
zustellen, es hette aber die, wie mir selbsten
nit unbekannt wäre gantz unvermuthet
herfür gebrochene Türck und tartarische
gefahr dieselbte benöthiget auf der eigene
sicherheit für zu dencken und zu solchem
ende alle dero trouppen ungesäumet
herein zu berufen, und weillen berührte
drei regimenter an den general lieutenant
noch nit angewiesen worden hette
der commandirende officier unnöthig
erachtet denselben von seinen erhaltenen
Contra Ordres parte zu geben, sondern dem
ihm abgedachter türckischen gefahr
halber zugekommenen Befehl nach
die seinen anhero march angetretten,
welches Ew. kaiserl. Mt. hoffentlich umb
so weniger zu empfinden sich wurden
gefall

gefallen lassen, als sie erbiettig
jetzt wann der angedrohete
Türcken krieg verschwinden und
der friede in diesem Landt wie-
drumb herfürgestellet werden
möchte, von dero Trouppen nit
allein dero Reichs Contingent
sondern auch noch so vill als
Ew. kaiserl. Mt. verlangen möchten
gegen leidentlichen conditionen
gantz willig zu überlassen bei diese
gelegenheit hab ich wegen des Bere
zeni inhaftirung die vormahlige
erinnerung wiederhollet inerachte
sich allberet von denen ministris
so wohl als den grafen maior La-
piecha erfahren hatte das der
königl. printz constantin derselbe
aus Lolkiew extradiren sich ge
weigert und die Cron feldhaubt
leütte sich mit dem von erwehn
ten Berezeni ausgefertigten rever.
das Er nemblich von dar nit we
chen sondern das Er wider den
König und republique nichts ver
würcket hette sich inspiciren wol
begnügen lassen, und dahero und
gewalt zu brauchen einige mann
schaft herzugeben rund abgeschla
gen, welches zu vernehmen Se
Mt. wie dieselbte es gegen mir zu
erkennen gegeben, sehr unangenehm
gefallen

gefallen daß doch der Cronfeldhaubt-
mann im Anfang des letzteren
Reichstags selbst vorgeschlagen
hatte sich des Berezeni persohn zu
versichern: nun wird deliberiret wie
denselben auß Zolkiew zu bekommen,
wie dann ob ernannter generalma-
ior graf Sapiecha seine commandirte
leuthe zurückgelassen, und bloß die vor-
gegangene umbstände mündlich zu
referiren anherokommen: Ich habe
in dessen noch erst gestert als ich dem
König zu denen aus Adrianopel
durch einen Courier erhaltenen nach-
richten erfreulichen, daß die Türken
den Carlowitzischen Tractat erneu-
nen wollen gratulirte von neuem
geziemende ansuchung gethan,
damit dieser Ertzrebellen genau
observiret werden möchte bis dero
Chursächsische Trouppen werden ge-
gen Lemberg und Zolkiew ange-
langet seyn, da villeicht obgedach-
ter printz sich eines besseren beden-
cken und diesen bösen menschen
zu extradiren sich bereden lassen
dörfte, ich hoffe daß auf meine
sehr nachdrückliche remonstrationen
reflectiret werden wirdt, worzu
sich der König gantz geneigt be-
zeiget. Inmittelst werden Ew. kai-
serl. und königl. mt. hieraus aller-

gnädigst angenommen; und mir
solches zu anbefohlen dieser fürst
dannoch denen pactis ex foederibus
zu wiederstrebet, und ein recep
tator eines solchen bekanten
Ev. kaiserl. mt. rebellen abzugeben
sich nit scheuet dahero stellen Ev.
kaiserl. und königl. mt. allerevlau
testem befundt allerunterthänigst an
heimb ob dieselbte ihme dieses künf
tig entweder immediate oder durch
den printzen Jacob werden vorhal
ten lassen wollen: undt wie wohl ni
zweifle dass obberührter Courier die von
Adrianopel mitgebrachte nachrichten
bei seiner durchreiss in Wienn com
municiret habe. So schliesse nichts desto
weniger die abschrift dess von dem
generalmaior von der Goltz an den
Feldmarschall Grafen Flemming erlasse
nen schreibens bei undt haben Se königl.
mt. dero schuldigste danck gegen Ev. kaiser
mt. verspühren lassen, dass dero minister zu
Adrianopel umb den Krieg abzuwenden so
comphatische motiva adhibiret habe
wordurch die Türcken zu einiger erklärung
schreitten müssen. Ev. kaiserl. mt. anne
tire zugleich zwischen dem Han und
Bassa von Corczyn dan dem Cronfe
hauptmann gewechselte briefschaften und
giebt des letzteren beantwortung der Türcken unfug
dienstlich vor augen. Worüber sie eine resolution
werden geben müssen. Wormit etc. —

Warschau d. 4ten Octobris 1713 an Ihre kaiserl. mt.

Articuli pacis inter regem Augustum et Galliam, et protestatio Cesarea contra eosdem.–

Ev. kaiserl. und königl. mt. wird allergnädigst errinnerlich beiwohnen, was ich vorhin unnd noch letztlich unterm 13ten des erst abgerückten Monaths septembris wegen der von dem frantzösischen abgesandten vorhabenden negotiation allerunterthänigst gemeldet habe: Nun ist der Croncanzler heut fruh mit fleiss so mir als ich bei denen P.P. capucinern war kommen und noch vorgethaner contestation seiner gutten intention mir das proiect eines vorseyenden tractats zwischen dem König von Pohlen, undt den von Franckreich in vermeinter höchster geheimbnuss vorgelesen, welches so viell ich abnehmen können, in folgenden vier puncten bestehet:

1º Das die zwischen beeden Königen und nationen eine zeithero eingestellet gewesene gutte verständnus wiedrumb erneuert neueret unnd in vorigem gang gesetzet werden sollte.

2º Das der König von Franckreich seine officia eindegen wolte umb die Türcken von dem Krieg wieder Pohlen abzuhalten.–

3º den frieden zwischen dem König von Schweden, dann dem König von Pohlen

und

und dessen alliirten herzustellen
und zu verhinderen, daß immit
telst weder wieder Pohlen noch Sach
sen etwas feindliches unternom
men werde dahingegen

4º Der König von Pohlen sich bearbei
ten soll den frieden zwischen Ev.
kaiserl. mt. und dem König von
Franckreich zu vermittlen indessen
aber künftig keine trouppen wie
der Franckreich über sein Reichs
contingent zu geben: Ich hab zwar
erwähnten Croncanzler umb
eine abschrift dieses proiecto wei
ich alles bei der andacht so genau
nit beibehalten könte ersuchet
weil er mir aber dieses als ein
geheimbnuß geofenbahret haben
seinen unteren dem Bischofen von
Lieflandt, aber ein meritum bei
Ev. kaiserl. mt. durch dieses proiect
communication zu erwerben ver
meint wolte, wie er mich dan
versicherte daß ihme solches mi
heütiger Post zu denn Endt wurde
überschücket werden. So habe ichs
dabei bewenden lassen müssen und
stelle Ev. kaiserl. und königl. mt. al
lererlauchtesten befundt allerunter=
thänigst anheimb. Ob dieselbte ermel
ten Bischofen hierauf verbescheiden
oder aber mich allergnädigst in

Fru=

struiren zu lassen werden geruhen
wollen was etwan dem König
dieses beziehlenden tractats halber
vorzustellen sein möchte, dann ob=
wohlen gedachter Croncanzler der
gedancken ist, daß hier infals
nichts verfängliches sein son=
dern der König nur dardurch
den frieden zu facilitiren suchte;
So habe ich ihm dannoch so viel
die Zeit zu liessen zu erkennen
daß darunter vielfahlstricke undt
captiositen verborgen sein dörfte
massen sich daß absehen gleich
vor augen legete daßmann den
König von dem Reich zu separiren
und zu binden trachten wolte
keine mannschaft wieder franck=
reich dienen zu lassen worauf
er Croncanzler versicherte des
Königs intention dahin zu gehen
daß Franckreich Ev. kaiserl. mt.
annehmliche conditiones ein=
willigen müste, als im wiedrigen
fahl der König umb so mehr
ursach haben wurde, absonderlich
da der feinde in diesen Landen
hergestellet werden möchte Ev.
kaiserl. mt. und dem Röml. Reich
seiner völligen macht beizustehen:
erwarthe also allerunterthänigst
waß Ev. kaiserl. und königl. mt.

nach erhaltener Abschrift Lo-
thauen proiects mir hier infalls
allermildest werden anbefehlen
wollen. Der zu immerwehren
den kaiserl. und königl. etc. —

Warschau
d. 14ten Octobris 1713
an Ihre kaiserl.
mt.

Declaratio regis augusti de perenni fidelitate erga Cesarem. –

Nachdem Ev. kaiserl. und königl. mt. ich unterm 4ten dieses des Crongroßcanzlers mir selbigen Tags gethanen vortrag allerunterthänigst berichtet, hab ich abermahl mit ihm wegen des seinem vorgeben nach proiectirten Tractats geredet und vorgestellet, daß Ev. kaiserl. mt. trembdt vorkommen wurde, daß nach deme dieselbte dero mediation umb herbeistellung des friedens in norden schon vor einiger Zeit angetragen zu diesem Endt ein Orth und zwar die Stadt Braunschweig zum Congress benennet, solches denen interessirten Potenzien wireklich kund gethan, welche auch zum theil wircklich darein gewilliget Se. königl. mt. von Pohlen sich dannoch immittelst in einen particular Tractat mit Franckreich deßhalben einzulassen gedencke undt bereits etwas schriftliches hierüber verfasset worden wordurch Se. konigl. mt. sich unter anderen einheischig machen bei fürwehrendem teutschen Krieg von dero Trouppen wieder die Cron Franckreich nichts mehrers als dero Reichs Contingent betraget herzugeben, da ich ihme Croncanzler aber unter-

halten müste daß ein ieder Stand
des Römischen Reichs nit nur sein
zugetheiltes und schuldiges con=
tingent versonderen auch aus lieb
Graden dem Vatterlandt schaffen
alle seine kräften darstrecken
solte um so viell volk als möglich
zu rettung der teutschen freiheit
dar zu stellen, mann setzte auch
von seithen Ev. kaiserl. mt. gegen
der König das feste vertrauen
es wurden Se. mt. als ein vornemb
stes mitgliedt gedachten Römischen
Reichs sich durch einen privat Tracta
ten binden lassen künftig seine ob
liegende beihilfe zu entziehen wor
durch Sr. mt. wegen der gegenwär=
tigen gefährlichen coniuncturen
sonsten bei der Erbahren posteritet
ein sehr übernachklang zu gezogen
werde: Worauf gedachter Cron=
canzler mir regeriret es wäre
das vorgetragene proiect nur
ein Embrio worten noch nichts
eigentliches zu schliessen und ver=
meinte vielmehr daß E. kaiserl.
mt. sich diese gelegenheit zu nutz
machen konten umb favorables
frieden conditionen von Franckreich
zu erlangen; weil ich ihm a
ber zu erkennen gabe daß ich
nit instruiret wäre vom

Frieden zu tractiren und zweifelte
daß der frantzösische Abgesandte
eben ins Commissis habe einige
zulangliche Propositions es zu thun
so wurde von dem werck abstra-
hiret und auf des Bischofs von
Liefland negotiation zu warthen
vorschoben: erwarthe also aller-
unterthänigst ob Ew. kayserl. mt.
allermildest gefallen wird
mir hierinnfahls allergnä-
digste befehl zu ertheilen, der
immittelst zu immerwehrenden
unterthänigsten etc. —

53

97

Warschau
d. 21te Octobris 1713

Mediatio Gallica a Polonis reiicitur.

an Ihre kaiserl. Mt.

Ew. kaiserl. und königl. Mt. soll allerunterthänigst unverhalten dass nachdeme alle hier gewesene Churfächsische ministri wiederumb von hier abgereiset und der einzige Graf Werther welcher vormahls noch nit hier gewesen Ew. kaiserl. Mt. beeden geheimben Räthen und Hofcanzlern graffen von Linzendorff und Seyler aber wohl bekanntist, beim König geblieben, Ich mit demselben wegen der in ihm verspürenden teutschen aufrichtigkeit vertraulich bekanntschafft gemacht, und mich bereits zu verschiedenen mahlen wohl über die ietzige Reichs als hiesige Pohlnische conjuncturen in discours eingelassen unter anderen aber vorgestert demselben wegen des frantzösischen Abgesandten und seiner durch die vermittelte Cronmarschallin Bielinski und ihrem gantzen haus unterstützen Negotiation fondiren und weillen er sich sehr aufrichtig heraus liese und des Königs in solchem Haus forthfürende Confidenz bedeurete nahme ich die gelegenheit ihn zu fragen ob ihm von einigem mit Franck

unterhabenden Tractat etwas be-
wust sehe, da Ev. gesinnde dass zwar
einige propositiones auf tapet
kommen, es wäre aber zu dato
zu keinem schluss kommen dörf-
te der obenmelten königl. Con-
versationshalber kein argwohn
fassen, Se königl. Mt. könten we-
gen dieses Königreichs mit anderen
thuen als franckreich zu meni-
giren und vielleicht dardurch
den König von Schweden zufrie-
dens gedancken zu bewegen,
versicherte mich hingegen dass
der König sich in nichts was
Ev. kaiserl. Mt. und dem Römi-
schen Reich praeiudicirlich fallen
konte, mit franckreich einlassen
wurde, es thaten Se königl. Mt.
alle umbstände und die gefahr we-
winnen Sie sich setzten dörften
wohl nicht reiflich erwegen,
ein folglich mann von seithen
Ev. kaiserl. Mt. sich nichts wiedriges
zu befahren hette, setzte hin zu dass
er mit dem frantzösischen abge-
sandten nähere bekanntschaft
machen und mir was er für
absehen führen möchte künftig
eröfnen wolte: Weillen nun dies
des Graffen von Werther erklärung
mit der von dem König selbsten

96

mir mündlich gethanen contesta-
tion, wie ich es vorschon allerg-
gehorsambst berichtet, über eines
stimmet. So verhoffe dass von der
mit mehr bevihrten frantzösi-
schen Envoye vorgehenden äusser-
lichen familiarität keine böse folge
zu besorgen seyn. Noch dass die fran-
tzösische friedens mediation angenom-
men werde zumahlen bei der am
18ten dieses zwischen denen pohlnischen
ministren und denen hier angelang-
ten Türcken und tartarischen ab-
geschickten gehalten conferenz un-
ter anderen von diesen des Sultans
vermittlung zum frieden zwischen
Pohlen und dem König von Schweden
zwar angetragen worden diese aber
Pohlnischerseits unter dem vorwandt
decliniret worden, dass bereits En-
gellandt und Hollandt ihre officia beim
König von Schweden eingelegt hetten
welche Er bishero nit attendiret, mithin der
Sultan sich der gefahr exponiren
wurde dergleichen abschlägige ant-
worth von offterwähntem König zu
erhalten, es wäre auch Ew. kaiserl. mt.
dann der Königin von Engellandt und
der General Staaten von Hollandt
mediation von denen wieder ge-
dachten Königreich führenden Pote-
zien bereits angenommen auch

die

die Stadt Braunschweig hier zu be-
stimmet solches auch dem König von
Schweden notificiret worden nit
zweiflende es wurde derselbe eisige
ministros auch dahin abschicken
solte dem König und der republique
von Pohlen sehr angenehm sein
dieselbe aus solches für ein grosses
Freundt und Nachbahrstück erkennen
wann der türckische Kaiser sich bear-
beiten wolte des besagten König von
Schweden zu vermögen dermahl
eins friedens gedancken zufassen
und seine plenipotentiarios zu so
thanem vorhabenden Congress
abzusenden, welche ab~~vorstellung~~
angezeigte reflexion vorstellung
will mann sie flattiret, dass des Sul
tans reputation beiden wurde
wann dessen gutte meinung von Schwedische seits ver-
worfen werden sollte berührten Tür
cken und tartarischen abgesandten
besonders diesem lettzteren der ein
gescheitter mann und des Hanns Sach
annerwanter ist nit übelgefallen
und sich darmit begnügen lassen. Ich
annetire hierbei ein abschrift des in be-
melter conferenz gehaltenen und
translatirten protocols undt zu
gleich zu immerwährenden etc

58

116

Warschau
d. 8ten November 1713
An Ihre kaiserl.
Mt.

Polonica assecuratio sine Caesareo praescitu pacem cum Gallis non ineundi. –

Aus Ev. kaiserl. und königl. Mt. allergnädigstem rescript vom 26ten verwichnen Monaths Octobris hab ich mit allerunterthänigsten respect vernommen was Ev. kaiserl. Mt. wegen des zwischen dem König von Pohlen undt der Cron Frankreich entworfenen Tractats mir allergnädigst anbefohlen:

Nun hab ich gehofet gehabt dass mit dieser post die allergnädigst verlangte beantwortung wurde allergehorsambst erstatten können, zu welchem End ich bei Ihro königl. Mt. vorzukommen alle Tag gesuchet habe, welches aber verschiedener verhindernusshalber bishero nit geschehen und dieselbte mir heut fruh sagen lassen dass dero zustandt nit zuliesse iemanden vorzulassen ich werde mich aber morgen und folgende Tagen Reüem anmelden umb Ev. kaiserl. Mt. allerhöchste commission zu exequiren; Indessen hab ich mit dem Cron Canzlern, Cronschatzmeistern undt Grafen von Werther daraus geredet, welche mich versichert dass bis dato nichts geschlossen worden und wann auch etwas geschehen soll, solches Ev. kaiserl. und dem Römischen Reich wie ich bereits unterm 14ten und 21ten Octobris allerunterthänigst berichtet nit nachtheilig sein wurde, will mann nur bloss durch Frantzösische officia trachten wolte den König von Schweden zu dermahligen friedens

ge

gedencken zu bewegen welches mann sonst
fast durch niemandt anderen zu effect
iren wuste. Ich gabe ihnen zwar wohl hie
auf zu erkennen, dass polnischer seits
Franckreich wohl menagiret und flatti
ret werden könte, allein sich in ein schrift
lichen Tractat einzulassen, wäre verdächt
welches ein und anderer wohl begreifet, we
aber der frantzösische abgesandte darau
dringet, so will ich meines allerunterthä
nigsten orths aller erdänckliche vorstellun
gen thuen wie ich schon bereits gethan habe
umb dessen absicht möglichst zu hintertrei
ben. Obernante ministri vermeinen, dass
ob zwar Se mt als König von Pohlen die med
ation anzutragen wohl befüget gewesen
wären, die intention dannoch nur dahin
gegangen gutte officia einzulegen umb zwi
schen Ev. kaiserl. mt. und der Cron Franckreic
ein favorablen frieden zu bewürcken. So bald
ich mit dem König werde geredet haben sol
mit ermanglen die darauf erhaltende an
worth und ferneren erfolg aller unterthänigst
zu berichten. Der zu immerwehrenden etc. –

NB Es scheinet Engellandt incliniret zu sein des
Franckreich mit zum nordischen frieden gezogen
und der Congress Orth anderseits dass v. Braunschw
transferiret einige melden bereits das es chwerlich
werde anderst sein können hielten darfür gutt zu
seyn. wann ihre kaiserl. mt. plenipotentiari sich bal
allda in Braunschweig einfinden und die ander
einladen theten. –

59.

117

Warschau
d. 15ten 9bris 1713
an Ihre kaiserl.
mt.

Gallicus legatus conatur tractatum particularem cum Polonis concludere
Cesareus vero resistit priori

Ew. kaiserl. und königl. mt. wird aus meinem allerunterthänigsten bericht vom 8ten dieses allergehorsambst vorgetragen worden sein wass gestalt ich dahmal beim König noch nit vorkommen können und den von Ew. kaiserl. mt. mir ertheilten allergnädigsten befehl wegen des demselben und der Cron Franckreich vorhabenden privat Tractats pflicht schuldig zu befolgen. Nun hab ich darvieder fast täglich und audienz anspruchen lassen und dann bishero nit darzugelanget, dass ich also am 10ten dieses da mich der Graf Witzthum, ohne allen zweifel auf königl. veranlassung mich fragte ob ich mein habendes anbringen nit etwan schäfftlich eingeben wolte, welches weill ich mich eventualiter schon darzu gefasset gemacht hatte aus besorg etwas in diesem werde weil des frantzösischen abgesandtens Ketten überhaupts zu verabscheuen gleich bewerckstelligt, und den von Ew. kaiserl. mt. mir zu überschickenden extract in Lotheins. und teutscher sprach zu desto besserem nachdruck annectiret. So viel ich wahr nehme scheinet der König nit wenig embarrassiret zu

sein, daß er sich mit dem Frantzösischen
Abgesandten und dessen anhang zu
weit schon eingelassen dafero und
sich von desselben verdrießlichen an
gehen zu befreien ihm an erwähn
ten Graf Werther und Cron canzlern
verwiesen, welche aber absonderlich
Graf Werther der sachen immerhin
einen anstandt zu geben wo nicht
gar solche völlig zu unterbrechen
suchet, worauf der abgesante sich
gestert nit gescheuet so gar mit
drohungen anzubrechen, welche
aber der Zeit ein mehrers nit ver-
fangen als daß mehrbemelter
Graf von Werther dem König seiner
Treu und pflicht nach gerathen
wenn seine königl. Mt. nit abzu
halten wären etwas schriftliches
einzugehen, solches wenigstens nit
heimblich sondern erst noch vorher
Ew. kaiserl. Mt davon gethaner com
munication zu thuen, mithin
sich anses allen verdacht zu setzen
daß etwas Ew. kaiserl. Mt. und dem
Römischen Reich nachtheiliges darin
nen enthalten sein möchte. Ermel
ter Graf Werther so wohl als der Cro
Schatzmeister und Confoederations
Marschall Graf Dönhof welche heu
zu mittag bei mir gewesen ha
ben mich versichert des sie alles
möglich

möglichen thuen wolten und das
gantze werck zu hintertreiben und
gabe mir der erstere zu erkennen
dass der König mich vorzulassen da-
rumben angestanden, weill sie sich
nit gleich entschliessen konnen, was
mir zu antworth wäre. Er hatte
aber heut frueh diesfahls commission
bekommen mir eine mündliche er-
klärung zu geben d morgen nach
dem derselbe noch ein mahl mit dem
König darüber conferiret haben
wurde erfolgen sollte, dass ich also
hoffe mit der nechsten post
zuverläßlichen allerunterthänig-
sten bericht zu erstatten der immit
selbst zu immerwehrenden etc. ———

Warschau
d. 18ten 9bris 1713
An
Ihre kaiserl.
mt.

Motivum regis augusti cum Gallis particularem ineundi tractatum est avertere bellum Turcicum et promotio cum Suecis

Wie Ew. kaiserl. und königl. mt. ich unterm 15ten dieses allerunterthänigst berichtet, daß mir eine mündliche erklärung in Nahmen des Königs ertheillet werden wurde, ist gestert abends der Graf von Werther zu mir kommen und vor allem gemeldet daß Se. mt. umb alle weitläuftigkeit zu meiden mein übergebenes memorial statt eines mündlichen vortrags annehmen wolten worauf dieselbte dero beantwortung durch ihn gleicher gestalt geben zu lassen am füglichste erachtet, weill er aber solche zu destobesser und sicherer anmerckung zu papier gesetzet hatte, hab ich mir alles von punct zu punct schriftlich vermercket unnd da wir uns über eine Stund darmit aufgehalten haben hofe ich den eigentlichen inhalt ia fast alle worthen dergestalt begrifen zuhaben, daß ich das anbringen alsbaldt wie aus der inlage zu ersehen verfasset, worauß Ew. kaiserl. mt. allergnädigst vernehmen werden daß des absehen haubtsächlich

dahin gehet durch frantzöizche
officia den annoch beporgenden
Türckenkrieg abzuwenden und den
König von Schweden zu friedens
gedancken zu verlaÿthen. Es iſt
zwar bereits unter beeden theilen
etwas schrifftlich concertiret wor-
den, wo aber des Königs von Franck-
reich approbation annoch erforder,
welches aber bobaldt nit erfolgen
und inmittelſt das gantze werk
in ein anderen Standt gerathen
Dörffte, absonderlich, wann Ew. kai-
ſerl. mt. wie ich wahrnehme dem
König entweder in obigen oder an-
deren passibus einigen verträglichen
vorschlag thuen zu laſſen sich aller-
gnädigſt entschlieſſen wolten. Ich
werde mich weiter bemühen von
sothanem aufſatz eine buchſtabli-
che abschrifft zu überkommen, wo-
rauſs der eigentlichen inhalt deut-
lich und wie weit sie dem König
einlaſſen zu erfahren sein wirdt
so viel weiſs ich schon, daſs nichts von
mehreren Trouppen als des Contin-
gents darin gedacht worden und
also der König die Hände frei behal-
tet daſs sicherste mittel aber den-
selben von diesem impegno zu
ziehen wäre, wann man ein
schonbaren pretext erfinden konte
entweder

entweder wegen einer unterredung mit dem König von Preußen oder anderer geschäften halber Ser. mt. zu einer abreiß von hier zu verunlaßen worüber die wohl sententiorte ministri nach seinen und der durch hoffeten daß die zeitherige gemeinschaft mit dem frantzösischen abgesandten und deßen anfang wie mann bereits beim König einigen überdruß verspühret sich gäntzlich zerschlagen wurde. Wormit zu perpetuirlichen etc. —

61

121

Warschau d. 22ten 9bris 1713 an Ihre kaiserl. mt.

Rex augustus intendit partes Gallicas relinquere sub certis conditionibus a Cesare ad minimum oppetendis, non concedendis.

Ew. kaiserl. und königl. mt. wird meine unterm 18ten dieses erstatteter allerunterthänigster bericht unter anderen eröffnet haben, dass wann Ew. kaiserl. mt. allergnädigst gefallen möchte dem König einigen annehmlichen vorschlag zu thun das zwischen demselben und der Cron franckreich zwar entworffene bishero aber wie man mich versichert noch nit ausgemachte inspegno sich bald geschlagen und das gantze werck in ein anderes Standt gerathen dörffte: nun hat mir zwar der Graf von Werther etwas hiervon aber nur in generalibus zu erkennen gegeben, hingegen ist ein dritter der nit benennet werden will vorgestern zu mir kommen und mich versichert, dass wann von seithen Ew. kaiserl. mt. entweder reale oder auch nur scheinbar verträgliche propositiones geschehen werden wolten, damit der König solche dem Frantzösischen abgesandten vorstellen mithin einen pretext haben konte ich von denen wohl erkennenden frantzö=

sischen fallstricke aus zuwiklen,
es wurde dieses werck wie es ang-
gangen, also auch gleich zergehen
Se. königl. mt. erkläret sich ohne
dem, dass dafern von denen
Türcken nichts zu besorgen sein
der friede, mit dem König von
Schweden erfolgen, oder auch sie
ihrer trouppen zu eigener sicher-
heit nit von nöthen ein folglich
frey Hand haben solten dieselbte
bei fortsetzung des frantzösischen
Kriegs dero Reichs contingent vol-
kommentlich stellen wollen wel-
chem nach bewendet bei Ev. kai-
serl. mt. allererlauchtesten überle-
gung, ob dieselbte von nun
an etliche tausendt mann über
bemeltes contingent von ihm e-
ventualiter zu erhandlen einigen
anfang und antrag diesfahl
thuen undt hierüber eine ordentli-
che negotiation vornehmen oder
aber andere vortheille dem König
anerbiethen zu lassen werden
geruhen wollen. Mann ist zwar
polnischer seits parat bei dem von
Ev. kaiserl. mt. angedeuteten Con-
gress in Braunschweig zu erschei-
nen, allein so lang mann nit wis-
sen wirdt, ob der König von Schweden
seine ministros auch dahin absenden,
die

die mediation annehmen und selbige
nit blos wegen der von dem Königl.
Reich dependirenden Landen, sondern
zu gänzlicher stillung der Nordischen
unruhen angesehen seÿn wirdt, ersuchet
mann dieses Orths an einige minis-
tros abzufertigen. Und wie Ew. kaiserl.
Mt. aus der vom König. mir ertheil-
ten mit vorigen Post beÿschlossenen
beantwortung allergnädigst ersehen
haben werden, was zur letzt wegen
der Hungarischen Rebellen gedacht
worden. So wäre ich der allerunter-
thänigst wie wohl unvorgreiflichen
gedancken, dass Ew. kaiserl. und kö-
nigl. Mt. des königl. offerto vermittelst
eines geheimben schreibens annehmen
und Se. königl. Mt. veranlassen konten
von mir einige vorschläge anzuhö-
ren, wie mann den Berezeni nit
nur durch königl. Convenz sondern
auch gantz geheimber einwilligung
aufheben, und in Schlesien liefren
möchte: was aber in berührter
königl. beantwortung von einigen
Rebellischen pohlen gerüget worden
will ausser die zwei fürsten Lu-
bomirzki, welche in Ew. kaiserl.
Mt. dienst gewesen gedeutet werden,
diese seÿnt aber so wenig als andere
noch denen pohlnischen gesetze für
Rebellen declariret. Wohl aber nach

der Zeit auf Ew. kaiserl. Mt. allerhö-
ste interposition wiederumb zu königl.
gnaden auf und angenommen
worden. Womit zu perpetuirlichen
etc. —

52-65

123

Warschau
d. 25 9bris 1713
an Ihre kaiserl.
mt.

Modus separandi regem Augustum a Gallis et liberandis ab eorum insidiis. —

Wie Ev. kaiserl. mt. und königl. mt. ich unterm 18ten und 22ten dieses allerunterthänigst berichtet hat mir wiederholter heut zu mittag ein guttgesinter minister an die Handt gegeben Ev. kaiserl. und königl. mt. nochmahl allergehorsambst zu hinterbringen dass die beste zeit da wäre den König aus dem mit Frankreich angefangenen etwasigen impegno völlig zu ziehen, wann Ev. kaiserl. mt. allergnadigst gutbefinden theten vom Konig einige mannschaft zum künftigen feldzug weder Frankreich ie eher je besser begehren undt hingegen erklären oder annerbiethen zu lassen, was Ev. kaiserl. mt. für annheimbliche vortheile demselben zu verhoffen bedacht seyn auch in der that zeigen wolten: nun scheinet an baldiger eröfnung dieses wercks fast mehr als an der Sachen selbsten gelegen zu sein, wie wohl Ev. kaiserl. mt. nach dero allergnädigstem wohlgefallen nach der Handt davon profitiren konnen. Stelle also Ev. kaiserl. und königl. mt. allererlauchtesten

befund, allerunterthänigst anheim
weill mann diesserseits die pro
position mit Ihnen, sondern solche
von Ew. kaiserl. M.t erwarthen wil
ob ehist möglichst dieselbte mir hie
rum falls allergnädigsten befehl
ehist möglichst zu ertheillen we
den geruhen wollen in dessen
erwartung zu perpetuirlichen
kaiserl und königl. M.t — etc. —

105

Warschau
d. 27. November 1713
an Ihre kaiserl.
Mt.

De extraditione Berezeni et
sequestranda Pomerania
ad imperium Romanum per-
tinente. –

Leider meiner letzteren allerunterthä-
nigsten bericht ist allhier nicht vorge-
fallen. So. Ew. kaiserl. und königl. Mt.
hette insterbracht werden sollen, dann
wegen der Türcken ist alles annoch im
vorigen Standt und obwohlen ich
wegen des Berezeni und anderer
Rebellen inkafft und extradirung täg-
liche erinnerung gethan, so hab ich dan-
noch nichts mehrers als güte vertrös-
tung und verweisung zur gedult er-
halten können, welches mir der Feldt-
marschall Graff Flemming gestert als
er bei mir war und noch heut wieder-
hohlet, worbei derselbe mir zu erkennen
gegeben, daß er nechster Tag in königl.
angelegenheiten zu dem König von
Preußen wiedrumb abreisen würde und
zu trachten. Ob die vorhabende Neutrali-
tet in denen Schwedischen zum Romischen
Reich gehörigen landen zustandt ge-
bracht werden möchte, welche dahin
ziehle die noch in denen pommeri-
schen Ständen Stettin Strahlsundt und
Wismar befindliche Schwedische gar-
nisonen heraus zu bringen, selbige
in Schweden transportiren zu lassen
und hingegen benelke Stände mit

königl. pohlnischen, Chursächsische
Dännischen und Preußischen Troup
pen bis zu dem künftig erfolgen
den Nordischen Frieden verrichten
zu besetzten: welches Ew. kaiserl.
mit ich des erwähnten grafen
Flemming vortrag genesß zu der
allergnädigsten Nachricht alle
unterthänigst unverhalten sollen
Der zu immerwehrenden kaiserl. e

Warschau
an Ihre kaiserl.
mt.
d. 29 9bris 1713.

Legatus gallicus frustra apud regem petit probationem pro Ragozzi et Berezeni.

Ev. kaiserl. und königl. mt. soll allerunterthänigst unterhalten, daß nachdem ich unter der handt erfahren, daß der frantzösische abgesandte sich eifrig bemühe beim König und hiesigem ministerio sicherheit und schutz für den aus franckreich zurück zu kommenn intentionirten Ragozzi zu erlangen und in gleichen der Berezeni welcher sich noch immer zu Zolkiew beim königl. printz Constantin aufhaltet, umb ein schriftl. königl. protectional inständigste ansuchung thuen lassen, ich vorgestern dem König bei der gehabten audienz hiervon nachdrücksame vorstellung gethan und Se. mt. ersuchet nit allein kraft der zwischen Ev. kaiserl. und königl. kaiserl. glorwirdigsten vorfahren und diesem Königreich errichteten diesseits aber schlecht observirten compactaten, sondern auch aus besonderer gegen Ev. kaiserl. mt. hegenden lieb und freundschaft diese beede Ertz Rebellen länger nit zu dulden vielweniger denenselben den suchenden offentlichen schutz Brief heillen zu lassen und setzte Ev. kaiserl. mt. um so mehr zu deroselbten das feste vertrauen, sie wurden dero mir jüngsthin durch dero geheimben Rath Grafen von Werther gethane mündlichen

erklärung noch auf alle ersinnliche
weise bedacht sein wie sich des Bere-
zeni versicheren und demselben Ev.
kaiserl. mt. ausliefren zu können. Als
die von sothanen Rebellen von viel Jah-
ren her wieder Jahr allerhöchstes Ober-
haubt erweckte emporung ~~dermahl~~
~~einst von Grundt aus geröttet~~ undt be-
gangenen höchst Strafbahres laster
der beleidigten maiestät verdienet da
Sie dermahl einst von Grundt aus gere-
tet und ihnen keine gelegenheit übrig
gelassen werde die nit nur wieder Ev. kais
und königl. mt. sondern auch wieder des
Königs eigene Persohn angesponnene
gefährliche aufwicklung von neuem
anzufangen und selbige durch die frantz-
siche intrignen ins werck zu richten: Wi
mich nun der Konig mit gedult ange-
höret und meinen anbringen beizufal-
len von sich spühren lassen. So haben
Se. mt. mich versichert, dass dieselbte, un-
erachtet des von dem frantzösischen
Ewoÿe erlaidenden stehen angehens de
Ragozzi ferneren Schutz zu geben rundt
abgeschlagen hetten. Es wurde auch
dem Berezeni mit dem suchendem
protectional ein gleiches wiederfahren
und liessen sich, dieselbte so gar heraus
dass wann nur ein mittel erfunden
werden konte diesen letzteren auf-
zuheben. Sie es nit unterlassen. Wo-
rauf

rauf ich veranlasset worden zu dem fol-
genden vorschlag zu schreitten, weill
fast unmöglich wäre einige Ev. kaiserl.
mt. officirer und mannschaft zu ausfüh-
rung dieses wercks ohne endtrikel zu
werden herein zu schicken. Ob Se. königl.
mt. sich nit wolten gefallen lassen ie-
manden von ihren oberofficier diese
geheimbe commission zu ertheillen,
massen nach dessen vollzug vielleicht
wenig oder nichts von denen Pol-
len davon gerüget werden dörfte
und wann es auch geschehen wolte
mann dieses werck schon zu bemantlen
auch endlich vor zu wenden wissen
wurde samb es fremde leuthe ge-
than haben müsten oder es wäre
der officier unter hoffnung einigen
avancements mit seinen unter-
gehabten leuthen vielleicht gar zu
denen kaiserl. übergangen, welches
dem König nit übel gefallen wurdt
gemeldet daß wann dero trouppen
in der gegendt Lemberg in quartier
liegen wurden, wolten dieselbte
raubsinnen wie dieses anzustellen
sein möchte, da mann immittelst
den Bereseni der sich aus Zolkiew
zu gehen nit traunet wurde zahm
machen und der vorigen sicherheit
damit er wie vor von Zolkiew auf
Lemberg und wieder zurück reise,

flattiren müssen, mithin das
vorhaben desto besser ins werck
zu richten. Ich werde noch einiger
Zeit verlauf den König diesfalls
wiedrumb angehen mundt dörf-
ten sich Se königl. mt. umb so leich-
ter hier zu disponiren lassen. Wan
Ev. kaiserl. mt. belieben möchte ein
bewegliches Handtschreiben des-
halben an sie ergehen zu lassen
So Ev. kaiserl. und königl. mt. etc.

Warschau
d. 13ten Xbris 1713
an
Ihre kaiserl.
Mt.

Berezeni querit protectionem regiam scripto dandam sed sine effectu. —

Ew. kaiserl. und königl. Mt. aus meinem allerunterthänigsten bericht vom 29ten des hinterlegten Monaths Novembris allergnädigst vernommen haben was ich wegen des Ragozzi und Berezeni allergehorsambst bemeldet habe: wie nun des letzteren Secretari etliche Wochen hier gewesen und ein schriftliches protection für sein Herrn inständigst abhollicitiret der Cron Canzler aber anstünde, was er auf die vom Berezeni empfangenen Brief antworthen solte. So hat er mit mir hierüber communiciret und meine gedancken diesfahls zu wissen erlanget, da ich ausdrücklich wiederrathen etwas schriftliches zu geben, wohl aber den hollluitanten mit der vertröstung abzufertigen das etlich Jahr und wie er Berezeni bishero in diesem Königreich subsistiret manche noch länger zu bleiben nit hinderlich seyn wolte, welchem nach gedachter Cron Canzler erwähnten Secretarium wie die Inlage zeiget mündlich beschieden Ich aber von dem was Ihro königl. Mt. ich deswegen vorgetragen we-

der

der ihme noch iemandt anderen
bis dato das geringste eröffnet,
daß also die angelegenheit zu
erwarthen stehet ob das anzie-
lende absehen wirdt künftig ein
oder andere arth ins werck gesetz-
zet werden können. Des Königs
abreis in Sachsen dörfte künftige
Sambstag vor sich gehen denne
zwar verschiedene frantzösische
factionisten nachfolgen doch
soll der frantzösische abgesandt
zurückbleiben. Ich aber werde
mich nach Ew. kaiserl: Mt. er-
wahrtenden allergnädigsten Be-
fehl allergehorsambst richten De
inmittelst zu immerwehrenden
etc. —

Sacra regia maiestas dominus
meus clementissimus non cen-
set convenientiam necessitatem-
que ad dandam in scripto securi-
tatem, domini comitis Beresiini
residentie, commorationisque in
regno sue maiestatis dominiis
republice, cum in ante per
diuturnum tempus, quo non-
dum motuum Hungarie vene-
rat malacia, securè commoratus
est, quare et in ulterius tempus
pari modo permanere potest præser-
tim quod illustrissimus dominus
episcopus Livonie in aula Viennensi
faciat diligentiam in favorem
omnium Hungarie procerum
et incolarum, bona spe, et fiducia
sua pavando eis viam regressus
in patriam. Hoc tantum sacra
regia maiestas dominus meus
clementissimus domino comiti
commendatum et intimatum
esse vult, ut nihil ulli ei in præ-
iudicium sacre regie maiestatis
et reipublice negotiorum pariter
et augustissimi Imperatoris
tentet et attentet, quod servando,
et observando non est, quod
vexetur. ——

Warschau
d. 16 Xbris 1713
an Ihre kaiserl.
mt.

Falsorum denariorum
auctor est Judeus Nochum
arendator D. prospecti
Paciey.

Ew. kaiserl. und königl. mt. wird ohne allen zweifel von dero königl. oberambt im Herzogthumb Ober und nieder Schlesien bereits vor einigen monathen allerunterthänigst berichtet worden sein, was für sorten falscher silber groschen in Schlesien zum vorschein kommen welche dem ersteren anzeig nach in diesem Königreich sollen geschlagen sein, wie ich dann auf die mir hiervon ertheilte nachrichten alsobald königl. befehl ausgebracht dass man die betretene ausgeber solcher müntz scharf examiniren und bis man den ursprung entdecket haben wurde, fleissig in die authores inquiriren solte, und hat endlich eines gewissen schottländischen kaufmanns nahmens Jerneysen Hands diener zu gestanden, dass er so viel als den werth von 5000 ℔ sinken von diesen solchen groschen auf des Littauischen grossen feldthaubtmanns Paciey arendatores eines jedens noch nun genant anschaffung in Littauen empfangen

gen

gen auch in dem Orth, wo der gle-
chen Müntz gepräget wirdt ge-
wesen seyn. Welches ich so wohl
als der Cron Schatzmeister
als baldt dem König eröfnet
und den Schaden dem dieses Kö-
nigreichs und andern benach-
bahrte länder dardurch expo-
niret werden vorgestellet, mit-
hin umb königl. veranstaltung
ansuchung gethan, damit be-
rührte falsche müntzer sambt
ihrem laboratorio gantz in
der Still aufgehebet werden möchten
welches Se königl. Mt. auch gebilliget
und befehl an dero in Litthauen be-
finden ergehen zu lassen verspro-
chen, daß solche aufhebung un-
gesaumet bewürcket werde, nach
dessen erfolg Ev. kaiserl. und kö-
nigl. fernere nachricht hiervon
allerunterthänigst zu geben nit
ermanglen werde: umb diese
Sach so wie möglich annoch
geheimb zu halten durch dero
Ober ambts Canzler die Bresslau-
sche kaufmannschaft fast wa-
nigen sich von annehmung
mintz zu hütten. Wor-
mit zu immerwährenden etc.

66

Warschau
d 20ten Xbris. 1713
an Ihre kaiserl. mt.

Rex denominat deputatos
ad congressum Brunsvicensem

130

Aus Ev. kaiserl. und königl. mt. allergnädigstem rescript vom 27ten abgerückten monats gleich hab ich so wohl als aus denen beigelegten abschrift anschliessen allerunterthänigst verstanden, wass Ev. kaiserl. mt. des Braunschweigischen congresshalber an die nordische Krieg führende potentaten umb sie dahin zu einem anziehlenden friedens tractat einzuladen, ergehen lassen: wie ich nun das an den König dieserwegen erlassene Original=schreiben selbst zugestellet, und Ev. kaiserl. mt. hierbei trägenden heilsamen und schriftlichen zweck zu erkennen gegeben auch zugleich veranlasset damit Se königl. mt. dero ministros innerhalb 6 wochen in gedachtem Braunschweig zu erscheinen abschücken möchten. So haben hochgedachte Se königl. mt. allerhöchste und ruhmwürdigste vorsorg dancknehmig angenommen und darauf entschlossen wegen der unterm Römischen Reich stehenden provincien die grafen von Fleming und Wackerbarth bald abzufertigen, denen die pohlnische ministri so bald man nur nachricht haben werde das sich von seiten des Konigs von Schweden auch iemandt einfinden wirdt folgen sollen. Und weillen der Graf von Wackerbarth mit dieser schriftl. königl.

~~mt. bereits~~ antworth an Ev. kaiserl. mt.
bereits vorgestert nacher Wienn abge
reiset, ich aber vom König ersuchet
worden bei Ev. kaiserl. mt. allergehor
sambst anzuhalten, damit er ehist
möglichst von dar abgefertiget werden
möchte als zweifle nit, es werden
Ev. kaiserl. mt. sich allergnädigst ge:
fallen lassen zu beschleunigung dieses
wichtigen wercks ernanten grafen
von Wackerbarth zur allergnädigsten
audienz anzunehmen dessen haben
den vortrag anzuhören und ge:
stalten umbständen nach denselben
sobaldt als thuenlich sein wirdt ex:
pedieren zu lassen. worbei Ev. kaiserl.
mt. allerunterthänigst unterhalten
soll, dass der Graf von Werthern
gesstriges Tages gleich als Ev. königl.
mt. welche Sonntag fruh von hier
aufgebrochen zufolgen in begrif
stunde noch bei mir gewesen, und nit
allein das obige wiederholet, sondern
auch versichert, dass Ev. kaiserl. mt.
allerhöchstes interesse bei hiesigem
Hof auf besserem fuss als iemahl
und insonderheit voriger Zeit gewe:
sen anietzo stehe, welches mir
der Croncanzler auch bestättiget
und eine freude bezeüget, das er
cooperiret den von dem frantzösi:
schen abgesandten iüngsthin

angl

gemuthetes privat Tractat rück-
gängig zu machen: Ich muß ge-
stehen daß ich die letztlicher gewe-
sene so wohl polnisch als Chur säch-
sische ministros besser als vorhin
gesinnet zu sein wahr genommen
daß der Graf von Werther dessen
aufrichtiges teutsches gemüth zu
allen guten contribuiren würde
stets bei dem König bleiben thete.
So konte man sich verlassen daß
Ew. kaiserl. M.t angelegenheiten
nit leicht einiger gefährlichen
folgerung exponirt sein würde.
Womit zu perpetuirlichen etc. —

67

132

Warschau
d 20te Xbris 1713
an Ihre kaiserl.
Mt.

Rex nominat comitem de Schönborn Dominum Hugonem pro cardinale ad instantiam Cesaris.

Ew. kaiserl. und königl. Mt. allergnädigstes rescript vom 18ten verwichenen monats novembris, hab ich den 25ten eiusdem sambt dem von Ew. kaiserl. Mt. den König abgelassenen handtschreiben mit allergehorsambster veneration erhalten, und daraus allerunterthänigst ersehen was Ew. kaiserl. Mt. anlass gegeben alles erstes daran zu sein damit der König Ihro päpstl. heil. ein solches subiectum zur Cardinals wurde vorschlagen, von welchem Ew. Mt. so wohl als der König selbst sich so viel devotion und erfahrenheit als die zu Rom, dem ansehen nach bevorstehende änderung und das teutsch und politische interesse erfordern versprechen können: nun hab ich zwar den 30ten beruckten monaths 8bris ihro königl. Mt. obermähnt Ew. kaiserl. Mt. handschreiben eingehändiget, und mit allein dero kaiserl. geheimben Rath und abgesandten im Ober und nieder schlesien Greyss Damian Hugo graffen von Schönborn als zu solcher dignität anziehlenden candidatum benennet,

sondern auch umb Se königl. mt. zu
baldiger ertheillung der dieses fäl-
ligen ihnen zustehenden Nomi-
naten zu vermögen vorgestellet
dass Ev. kaiserl. mt. begehren von
deroselbst eigenem mit weyland
kaiserl. mt. Leopoldo und Josepho glor-
würdigsten andenckens gehabten
impegno gerwüre und beigerücket
dass im fahl dieselbte darmit
anstehen wurden Sm
dörften bei erfolgendem kapstl.
Todtes fahl Sothaner nomina
gar verlustiget zusein, welches
ich umb so angedegentliches
getrieben als mir bewust gewe-
sen, dass sich andere hierumben
und in specie der frantzösische
abgesandte sehr eyfrieg beworben
und vermeinet diese denomina-
tion durch allerhandt intrignen
für einen frantzösischen gesin-
ten zu erlangen: nachdeme aber
Se königl. mt. dero erklärung zu
geben bishero angestanden, weill
sie dass dem fürsten von Fürstenberg
deswegen gegebene königl. worth
gern halten wolten, undt zu sol-
chem endt den damahl zur
abreiss gestandenen cardinalen
Odeschalchi ersuchet
nochmahlige instanz bei

Ihro papstl. heil. für ernannten
fürsten zu thuen, welches auch
als bald durch ein abgelassenes
schreiben geschehen und immit-
telst wie ich vernommen von des
Königs zu Rom befindlich negoti-
anten die zu verlässliche nach-
richt eingelaufen, dass der Papst
keines weegs zu disponiren ge-
wesen berührten fürsten zum Cardi-
nalat zu erheben unerachtet
dass stafetten anderwärtig ange-
hen. So haben seine königl. mt. den
schluss endlich gefasset berührte car-
dinals nomination Ev. kaiserl. mt.
allergnädigsten disposition zu über-
lassen dieselbte aus dem durch
den Grafen von Wackerbarth über-
bringenden königl. Antworth schrei-
ben allergnädigst vernehmen
werden, und wurde ihme so gar
da deshalben benöthigte aus-
fertigung bereits mitgegeben
worden, wann Er fast auf die
letzte stundt unnöthigen anstandt
nit moviret hätte, ob solche aus
der pohlnischen oder sächsischen
canzlei erfolgen konte oder müs-
te: wie ich aber dem gestert
von hier in Sachsen auch abge-
gangenen Grafen von Werther
diesen Scrupul benommen und

zu erkennen gegeben daß man
sich an dieser formalität nit
leiden dörfte, und die sach bloß
von Ihro königl. mt. eigenhän-
diger unterschrift dependire
So zweifle ich nit daß Sothane
Ausfertigung nechstens nach
Ev. kaiserl. und königl. mt. all-
gnädigsten verlangen erfolgen
werde. Welches ich in dessen al-
lerunterthänigst zu hinterbrin-
gen nit umbgehen, mich aber
zu immerwehrenden etc. —

Warschau
den Ihre kaiserl.
M.t.
27.ten Xbris
1713.

Pretensio Teutonici ordinis et supplicatio polonica reipublicae, ut Caesar praefatum ordinem moneat, ut desistat a tali pretensione Livoniae et Curlandiae.

Ew. kaiserl. und königl. mt. soll allerunterthänigst zu hinterbringen nit umbgehen, was gestalt der Cron Canzler mich den 24.ten dieses umb sieben uhr abendts zu einer Conferenz im königl. Schloss einladen lassen, allwo sich auch gleich bei meiner daselbsten ankunft der Litthauische Untercanzler fürst Czartoryski der Cron-Schatzmeister Srebendowski und, und der confoederations marschall und litthauischen Unterfeldhaubtmann Graf Döhnhof eingefunden und nachgenommen Sitz ermelter Croncanzler vorgehabten schrifftlich verfassten vortrag abgelesen, darinn nemblich den König und der gantzer republique vor kurtzer zeit kundt gemacht worden seye, dass der teutsche Ritter Orden bei denen Chur und fürsten des Römischen Reichs angehabten hette, womit in denen künftigen Römischer kaiser wohl capitulationen inseriret und verwahret werden möchte dass die Römische kaiserl. sich zu recuperirung der ermeltem teutschen Orden in Preussen Chur und Liefland vormalls

gehörig gewesenen oder iemahl in besitz gehabten Landereyen verbindlich machen solten. worüber seine Königl. mt. selbst mit mir hetten reden wollen wann dero gantz unvermuthet vorgenommene Abreiss dieselbte nit davon abgehalten hette, wessentwegen Obernante Staats ministri mich in Nahmen hochgedachter Thro königl. mt. und der gantzen republique ersuchet wollen Ev. kaiserl. und königl. mt. diese bei ihnen dardurch erwecte besorgnuss unnd dass wann dergleichen alte auforderungen einem unnd andere theil über lang oder kurz ~~zu gefährlichen weitterungen und neuen~~ wiedrumb herfür zu suchen verstattet der beigelassen werden sollte solches zu gefährlichen weitterungen unndt neuen Kriegen leicht anlass geben dörfte, allerunterthänigst zu repraesentiren und anbei allergehorsambst zu bitten damit Ev. kaiserl. und königl. mt. allergnädigst geruhen mächten ihres allerhöchsten Orts zu cooperiren dass mehr berührter teutscher Ritter Orden von Sothanen ansinnen abstehen disponiret werde: wie mir nun unbekant ob hoch erwahnter teutsche Ritter Orden seine diesfällige iura bei

der Römischen Reichs versamblung
erst kürtzlich angebracht habe ich
auch hierieber zu antworthen mit
keiner institution versehen bin als
habe nit allein gedachten vortrag
simpliciter ad referendum genommen
soll er auch mir eine abschrift
davon zu ertheillen verlanget
welches wie der beischluss zeiget er-
folget, so Ev. kaiserl. und königl.
mt allererlauchtester erwegung
allerunterthänigst submittire
und anbei zu perpetuirl. etc. —

INSTITUT
GEOLINSKI FAKULTET